

AUSTRIACARD HOLDINGS AG

JAHRESFINANZBERICHT 2025

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss AUSTRIACARD HOLDINGS AG

Konzernlagebericht	6
Konzernabschluss	51
Konzern Anhang	57
Bestätigungsvermerk	106
Erklärung des Vorstands	113

Einzelabschluss AUSTRIACARD HOLDINGS AG

Jahresabschluss	114
Anhang	120
Lagebericht	142
Bestätigungsvermerk	167
Erklärung des Vorstands	174

INHALTSVERZEICHNIS

AUSTRIACARD HOLDINGS AG KONZERNABSCHLUSS 2025.....	5
A) KONZERNLAGEBERICHT.....	6
1. DER KONZERN	6
2. KONZERNSEGMENTE UND LÖSUNGEN.....	8
3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS	11
4. STRATEGIE, AUSBLICK UND RISIKEN.....	32
5. INTERNES KONTROLLSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS.....	42
6. ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VEREINBARUNGEN NACH § 243 A (1) UGB.....	43
7. KONSOLIDIERTE NICHT FINANZIELLE ERKLÄRUNG NACH § 267 A UGB	44
8. PERSONAL	45
9. UMWELTMANAGEMENT.....	46
10. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	48
B) KONZERNABSCHLUSS	51
Konzernbilanz	51
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	54
Konzern-Geldflussrechnung	56
Anhang zum Konzernabschluss.....	57
Grundlagen der Erstellung	57
1. Berichtendes Unternehmen	57
2. Grundlagen der Rechnungslegung.....	57
3. Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen	57
4. IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern.....	58
5. Auswirkung von makroökonomischem Umfeld und Klimakrise auf den Konzernabschluss.....	58
Entwicklung im Geschäftsjahr.....	59
6. Geschäftssegmente	59
7. Umsatzerlöse	63
8. Erträge und Aufwendungen.....	64
9. Finanzergebnis.....	66
10. Ergebnis je Aktie und Anzahl Aktien	66
Leistungen an Arbeitnehmer	67
11. Leistungen an Arbeitnehmer.....	67
12. Personalaufwand.....	72
13. Ertragsteuern.....	73
Aktiva	74
14. Sachanlagen und Nutzungsrechte	74
15. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	77
16. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen.....	80
17. Vorräte.....	80
18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.....	81
19. Zahlungsmittel	81
Eigenkapital und Verbindlichkeiten.....	82
20. Kapital und Kapitalrücklage	82
21. Kapitalmanagement.....	83
22. Finanzverbindlichkeiten	84
23. Liefer- und sonstige Verbindlichkeiten	86
Finanzinstrumente	87
24. Finanzinstrumente – beizulegende Zeitwerte und Risikomanagement	87
Sonstige Angaben	92
25. Liste der Konzernunternehmen	92
26. Nicht beherrschende Anteile	94
27. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden	94
28. Nahestehende Unternehmen und Personen.....	94
29. Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer	95
30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	95
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.....	96
31. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	96
32. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	96
33. Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden oder von der Europäischen Union noch nicht übernommen wurden	104
BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	106
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEM. § 124 ABS 1 Z 3 BÖRSEG	113

AUSTRIACARD HOLDINGS AG JAHRESABSCHLUSS 2025	114
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025	120
1. ALLGEMEINE ANGABEN	120
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	120
2.1 Allgemeine Grundlagen	120
2.2 Immaterielle Vermögensgegenstände	121
2.3 Sachanlagen	121
2.4 Finanzanlagen	122
2.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	122
2.6 Steuern und Steuerabgrenzungen	122
2.7 Rückstellungen.....	122
2.8 Verbindlichkeiten	122
2.9 Währungsumrechnung	123
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	124
3.1. Erläuterungen zur Bilanz.....	124
3.1.1. Finanzanlagen	124
3.1.2. Forderungen	125
3.1.3. Aktive latente Steuern	126
3.1.4. Eigenkapital	127
3.1.5. Rückstellungen	130
3.1.6. Verbindlichkeiten	131
3.1.7. Derivative Finanzinstrumente	132
3.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	134
3.2.1. Umsatzerlöse.....	134
3.2.2. Personalaufwand und Arbeitnehmer	134
3.2.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	134
3.2.4. Aufwendungen aus Finanzanlagen	134
3.2.5. Steuern vom Einkommen.....	135
4. SONSTIGE ANGABEN	136
4.1. Organe der Gesellschaft	136
4.2. Managementbeteiligungsprogramme	137
4.3. Konzernabschluss	139
4.4. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	139
4.5. Ergebnisverwendung.....	139
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025	142
1. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	142
2. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	145
3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS	147
3.1 RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM (MAKRO-)ÖKONOMISCHEN UND POLITISCHEN UMFELD	148
3.2 RISIKEN IN BEZUG AUF BRANCHE UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GRUPPE	149
3.3 REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN	155
3.4 FINANZIELLE RISIKEN	156
4. INTERNES KONTROLLSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS	158
5. ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VEREINBARUNGEN NACH § 243 A (1) UGB	160
6. MITARBEITERBELANGE	162
7. UMWELTBELANGE	164
BESTÄTIGUNGSVERMERK	167
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEM. § 124 ABS 1 Z 3 BÖRSEG	174

AUSTRIACARD HOLDINGS AG
Konzernabschluss 2025

A) KONZERNLAGEBERICHT

1. DER KONZERN

Die Gruppe auf einen Blick

Der AUSTRIACARD HOLDINGS Konzern (auch „AUSTRIACARD HOLDINGS“ oder „die Gruppe“), mit Sitz in Wien und der Muttergesellschaft AUSTRIACARD HOLDINGS AG (auch „die Gesellschaft“), hat sich in den vergangenen 130 Jahren von einem internationalen Anbieter von Identitäts- und Zahlungslösungen zu einem ganzheitlichen, auf angewandte Technologien spezialisierten Unternehmen mit Fokus auf künstliche Intelligenz (KI) entwickelt. Das Portfolio des Konzerns umfasst ein breites Spektrum an Lösungen, die signifikante Synergien über die einzelnen Produktlinien hinweg aufweisen. Dazu zählen ‚Identity & Payment Solutions‘ (Zahlungen, Identifizierung und Personalisierung), ‚Digital Technologies‘ (mit KI-gestützten Lösungen, digitalem Onboarding sowie intelligenter Prozess- und Content-Management-Software) und ‚Document Lifecycle Management‘ (Sicherheitsdokumente, Rückverfolgbarkeit, personalisierter Digitaldruck sowie Dokumenten- und Druck-Dienstleistungen). Diese Lösungen werden Finanzinstituten sowie dem öffentlichen und privaten Sektor angeboten.

AUSTRIACARD HOLDINGS ist in 17 Ländern vertreten, betreibt Produktions- und Betriebsstätten in 9 Ländern und unterhält 16 Vertriebsbüros. Der Konzern ist in mehr als 50 Ländern wirtschaftlich tätig und verfügt über ein weltweites Netzwerk von Partnern und Vertriebspartnern. Die operativen Standorte befinden sich in Andorra, Österreich, Griechenland, Rumänien, Polen, dem Vereinigten Königreich, Spanien, der Türkei und den USA. Der Konzern beschäftigt insgesamt rund 2.360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Umsatzerlöse der Gruppe auf € 360,2 Mio. (2024: € 392,3 Mio.). AUSTRIACARD HOLDINGS notiert seit März 2023 sowohl an der Athener Börse (ATHEX) als auch an der Wiener Börse (VSE) (Dual Listing unter dem Börsenkürzel „ACAG“).

Unsere Werte

Wir bauen auf unserem Erbe und unserem Engagement für soziale Verantwortung auf und verfolgen die Vision einer Welt, in der unsere sicheren, innovativen Technologien Menschen verbinden, ihre Werte schützen und Gemeinschaften dabei unterstützen, sich nachhaltig zu entwickeln. Unsere Mission ist es, unseren Kunden innovative und sichere Lösungen zur Verfügung zu stellen, die einen dauerhaften Wert für Menschen, Partner und Gemeinschaften schaffen, geleitet von unserer Verpflichtung zur Nachhaltigkeit.

Die Prinzipien von AUSTRIACARD HOLDINGS basieren auf unserem Bekenntnis zu einem kundenorientierten Handeln. Seit 130 Jahren bevorzugen und wertschätzen Kunden die qualitativ hochwertigen Produkte, tadellosen Dienstleistungen und die Integrität des Konzerns. Heute sind wir der Partner der Wahl – anerkannt für unsere Qualität, geschätzt für unsere Integrität und getragen von denselben Kernwerten Vertrauen, Agilität, Zusammenarbeit und Leidenschaft, die uns seit jeher auszeichnen.

Agilität: Wir leben eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung, hinterfragen bestehende Ansätze und passen uns wo nötig an. Wir handeln schnell, flexibel, reaktionsstark und lösungsorientiert und bauen kontinuierlich auf unserer Expertise auf, um die Bedürfnisse unserer Kunden in einem dynamischen Umfeld zu erfüllen.

Wertschöpfung als ein Team: Wir arbeiten als ein Team zusammen, um Mehrwert für unsere Kunden, Mitarbeitenden und die Gesellschaft zu schaffen. Wir fördern eine Kultur der Offenheit, des Respekts, der Zusammenarbeit und des unternehmerischen Denkens, die es uns ermöglicht, einen positiven Beitrag für alle unsere Stakeholder zu leisten.

Kundenorientierung: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns und bauen langfristige Partnerschaften auf. Mit einem tiefen Verständnis ihrer Bedürfnisse agieren wir proaktiv, um Lösungen bereitzustellen und nachhaltigen geschäftlichen Mehrwert zu schaffen.

Leidenschaft: Wir sind mit Leidenschaft bei der Arbeit und gehen stets die Extrameile, um einen Unterschied zu machen. Unser Sinn für Zweck, unser Engagement, unsere Begeisterung und unser Anspruch an Exzellenz ermöglichen es uns, Herausforderungen zu meistern und nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.

Innovation: Wir entwickeln neue, innovative End-to-End-Lösungen, indem wir Technologie nutzen und über den Tellerrand hinausdenken. So bleiben wir dem Markt einen Schritt voraus und schaffen langfristigen Mehrwert. Mit einem klaren Fokus auf Einfachheit und Exzellenz vereinfachen wir das Leben der Menschen.

Vertrauen: Wir übernehmen Verantwortung für unsere Kunden, Mitarbeitenden, Partner und die Gesellschaft und schaffen Vertrauen, indem wir unsere Versprechen einhalten. Wir handeln transparent und integer und erbringen unsere Leistungen zuverlässig, termingerecht und mit höchster Sorgfalt.

Geschichte

Seit über 130 Jahren passt sich das Unternehmen kontinuierlich an die sich wandelnden Bedürfnisse seiner Kunden an und hat sich von seiner Gründung im 19. Jahrhundert bis zu seiner heutigen Position als globaler Anbieter angewandter Technologien einen Ruf für Innovationskraft und Vertrauen aufgebaut.

Aufbau der Grundlagen (1897–2007)

Das Unternehmen wurde 1897 von P. Lykos als Druckerei gegründet und entwickelte sich im Laufe des 20. Jahrhunderts stetig weiter. Zu den wesentlichen Meilensteinen zählen die Börsennotierung der INFORM P. LYKOS HOLDINGS S.A. an der ATHEX im Jahr 1994 sowie die Gründung von INFORM LYKOS ROMANIA im Jahr 2000, die den ersten Schritt der internationalen Expansion markierte.

Skalierung zu einem multinationalen End-to-End-Anbieter (2007–2019)

Durch gezielte strategische Akquisitionen entwickelte sich das Unternehmen zu einem umfassenden multinationalen Lösungsanbieter. Dazu gehörten der Erwerb der Austria Card GmbH (2007), die Eröffnung eines Smart-Card-Personalisierungszentrums in Polen (2012), die Akquisition des größten Personalisierungszentrums in der Türkei (2012) sowie der Erwerb von TAG SYSTEMS (2019). Damit wurden wesentliche operative Standorte und Kompetenzen in ganz Europa aufgebaut.

Beschleunigung der technologiegetriebenen Transformation (2019-heute)

In den vergangenen Jahren wurde das Wachstum durch weitere strategische Technologieakquisitionen deutlich beschleunigt, darunter NEXT DOCS (2019), Cloudfin und NITECREST UK (2021). Ein weiterer Meilenstein war das Dual Listing an den Börsen in Athen (ATHEX) und Wien (VSE) im März 2023. Im selben Jahr wurde eine grenzüberschreitende Verschmelzung mit der INFORM P. LYKOS HOLDINGS S.A. vollzogen sowie Pink Post akquiriert. Darauf folgten die Übernahmen von LSTech und Global Trust im Jahr 2024. Diese Schritte positionieren das Unternehmen an der Spitze sicherer und intelligenter Technologielösungen.

2. KONZERNSEGMENTE UND LÖSUNGEN

2.1. Segmente

Seit 2023 hat der Konzern sowohl seine geografische Präsenz als auch sein Leistungsportfolio deutlich ausgebaut. Die Gruppe gliedert sich nun in drei geografische Segmente: Central, Eastern Europe & DACH (CEE), Western Europe, Nordics & Americas (WEST) sowie Türkiye, Middle East & Africa (MEA). Jedes dieser Segmente wird von einem Executive Vice President geleitet, der direkt an den Group CEO berichtet. Diese regionale Clusterstruktur ermöglicht einen zentralen Ansprechpartner für das gesamte Leistungs- und Lösungsangebot der Gruppe innerhalb jeder Region, erhöht das Potenzial für Cross- und Upselling und unterstützt gleichzeitig den Übergang der Gruppe von einem Produkthersteller zu einem ganzheitlichen End-to-End-Lösungsanbieter.

2.2. Überblick über das Lösungsportfolio

Das Dienstleistungs- und Lösungsportfolio der Gruppe besteht aus den folgenden drei (3) zentralen Lösungskategorien:

- Identity & Payment Solutions,
- Document Lifecycle Management und
- Digital Technologies.

Im Jahr 2025 wurde der größte Anteil des Konzernumsatzes von Identity & Payment Solutions mit € 186,0 Mio. bzw. 51,6% erzielt (Vorjahr: € 229,6 Mio. bzw. 58,5%), gefolgt von Document Lifecycle Management mit € 140,0 Mio. bzw. 38,9 % (Vorjahr: € 135,3 Mio. bzw. 34,5%) und Digital Technologies mit € 34,1 Mio. bzw. 9,5% (Vorjahr: € 27,4 Mio. bzw. 7,0%) Anteil am Konzernumsatz.

2.2.1. Identity & Payment Solutions

Im Bereich Identity & Payment Solutions konzentrieren sich die Unternehmen und Aktivitäten der Gruppe auf die Bereitstellung von sicheren End-to-End-Datenlösungen und Personalisierungsdienstleistungen für Finanzinstitute, Regierungen, öffentliche Einrichtungen, das Transportwesen sowie den Einzelhandelssektor. Die Produkte und Dienstleistungen dieser Kategorie entsprechen den höchsten Sicherheitsstandards (z. B. EMV-Zertifizierungen für Zahlungs-Chipkarten) und reichen von Dual-Interface-Zahlungskarten, elektronischen Ausweisen für Behörden, Führerscheinen, Gesundheitskarten, Identitäts- und Authentifizierungskarten bis hin zu innovativen digitalen Zahlungslösungen, einschließlich biometrischer Karten, umweltfreundlicher Karten, Metallkarten und auch Karten mit besonderen Merkmalen, da AUSTRIACARD HOLDINGS die Inklusion unterstützt und fördert. Zu den zusätzlich angebotenen Dienstleistungen gehören Beratung beim Kartendesign und Zertifizierungsprozess, flexible Lösungen für die PIN-Verteilung, Projektmanagement während des gesamten Produktlebenszyklus sowie die Entwicklung und Anpassung von Betriebssystemen für eingebettete Chipkarten.

Die Gruppe hat eigene Chip-Betriebssysteme entwickelt: ACOS für Zahlungskarten und ACOS ID für Identitätskarten. Diese Systeme bieten unseren Kunden flexible und hochgradig individualisierbare Funktionalitäten. Unsere umfassende Forschungs- und Entwicklungsabteilung entwickelt diese Betriebssysteme kontinuierlich weiter, um jederzeit den höchsten Sicherheitsstandards der entsprechenden Zertifizierungsstellen zu entsprechen und gleichzeitig ein hohes Maß an Anpassungsmöglichkeiten zu bieten, um die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden besser zu erfüllen.

Im Bereich der Zahlungskartenlösungen gibt es umfangreiche obligatorische Zertifizierungsanforderungen, die für neue Marktteilnehmer erhebliche Marktzutrittsschranken darstellen, zusätzlich zu dem Erfordernis des Vertrauens, das nur über lange Zeiträume mit Qualitätsdienstleistungen aufgebaut werden kann. AUSTRIACARD HOLDINGS ist unter anderem zertifizierter Hersteller der Marken Visa, Mastercard (CQM) und Diners Club International und arbeitet unter ständiger Aufsicht von externen Prüfern, die vom PCI Security Standards Council (PCI SSC) und anderen Institutionen ernannt oder akkreditiert wurden und strenge Standards für digitale und physische Sicherheit befolgen.

Entgegen der allgemeinen Auffassung sind Zahlungskarten, die einen großen Teil unseres Umsatzes mit Identity & Payment Solutions ausmachen, weltweit auf dem Vormarsch. Alternative Zahlungssysteme, Peer-to-Peer-Zahlungen, mobile Zahlungen, digitale Geldbörsen (die meist mit Zahlungskarten finanziert werden) und Zahlungskarten haben alle auf Kosten der Bargeldnutzung zugenommen. Darüber hinaus gibt es derzeit keine sichtbare technologische Weiterentwicklung im Bereich der Zahlungen, die die Sicherheit, den Komfort und die breite Akzeptanz der sicheren Chip-Zahlungskarte ersetzen könnte. Ausgehend von den Angaben von Visa und Mastercard, den weltweit führenden Anbietern von Zahlungskartendiensten, wuchs der weltweite Kartenumlauf in den letzten sieben Jahren konstant um mehr als 4%, und es wird erwartet, dass sich dieses Tempo laut Branchenberichten fortsetzt. AUSTRIACARD HOLDINGS ist Marktführer in Österreich, Skandinavien, Zentral- und Osteuropa sowie Südosteuropa, während die Gruppe auch eine marktführende Position bei der Bereitstellung von Zahlungsprodukten für Challenger/Neobanken innehat und damit ein wachsendes Marktsegment mit erheblichem Potenzial auf weltweiter Ebene adressiert.

Identity & Payment Solutions wird von unseren vier (4) Produktionsstätten in Andorra, Österreich, Rumänien und Großbritannien bedient, acht (8) Personalisierungszentren befinden sich in Großbritannien, Spanien, Österreich, Polen, Rumänien, Griechenland und der Türkei sowie in den USA. Vertriebsbüros in Norwegen, der Tschechischen Republik, Kroatien, Serbien, Jordanien sowie ein Netz von Partnern und Verkaufsbüros in aller Welt ergänzen das Vertriebsnetz des Konzerns.

2.2.2. Document Lifecycle Management

Mit Document Lifecycle Management bietet die Gruppe ihren Kunden Lösungen für Sicherheitsdokumente mit Datenmanagementfunktionen an, die unter anderem folgende Anwendungsbereiche abdecken können: Rückverfolgbarkeit von Waren für staatliche Steuerbehörden, Arzneimittel- und Rezeptmanagement, staatlich organisierte Wahlverfahren, Prüfungsarbeiten für Studenten usw. Darüber hinaus reichen die Produkte und Dienstleistungen in der gleichen Kategorie unter anderem vom Digitaldruck von Kontoauszügen, elektronischen Kontoauszügen, zu elektronischem Dokumentenmanagement und Workflows mit qualifizierter Signatur.

Die Gruppe zählt weltweit zu den wenigen Anbietern im Bereich des Sicherheitsdrucks, die über das Know-how zur Umsetzung komplexer und sicherheitskritischer Projekte verfügen. So hat der Konzern im Jahr 2022 das hochkomplexe staatlich organisierte Wahlverfahren in Kenia erfolgreich umgesetzt, das einen hochmodernen Sicherheitsdruck von Stimmzetteln und Wahlkatalogen sowie eine IoT-basierte Prozessüberwachung umfasste. Dieser Erfolg unterstreicht unsere Position als bevorzugter Partner für Hochsicherheitswahlen im Nahen Osten und in Afrika. Im Jahr 2024 wurde in der afrikanischen Region erneut ein bedeutender Auftrag eines öffentlichen Auftraggebers vergeben und erfolgreich umgesetzt. Dies bestätigt einmal mehr die Rolle von AUSTRIACARD HOLDINGS als bevorzugter Partner in diesem Segment.

Dieses Geschäftsfeld wird von zwei Produktionsstätten in Griechenland und Rumänien abgedeckt, die sowohl die regionalen Märkte bedienen als auch Druckerzeugnisse und Dienstleistungen international exportieren. Darüber hinaus decken wir mit unseren Fulfilment-Dienstleistungen, entweder über Dritte oder eigene Unternehmen wie Pink Post in Rumänien, auch die letzte Meile zum Endkunden ab und bieten unseren Kunden vertikal integrierte End-to-End-Dienstleistungen.

2.2.3. Digital Technologies

Digital Technologies ist das am schnellsten wachsende Geschäftsfeld der Gruppe und bietet sowohl dem privaten als auch dem öffentlichen Sektor eine Reihe von technologisch fortschrittlichen Lösungen, wie z. B.: Enterprise Content Management und Content Understanding durch KI, Dokumentendigitalisierung, elektronische Archivierung und alle Arten von elektronischen Signaturen, Big Data und Advanced Analytics, Digital Onboarding und KYC/KYB, Enterprise Process Automation, um bestehende und neue Kunden bei ihrer eigenen digitalen Transformation zu unterstützen. Die von der EU-RRF finanzierten Digitalisierungsprojekte des öffentlichen Sektors sind ein weiterer wichtiger Wachstumstreiber in diesem Geschäftsfeld. Aufgrund der Expertise in diesem Bereich konnte die Gruppe bereits mehrere entsprechende Ausschreibungen gewinnen.

Die Gruppe hat ihre Fähigkeiten zur Entwicklung generativer KI-Lösungen für die Automatisierung arbeitsintensiver Aufgaben im Rahmen der strategischen Säule „Digital Taskforce“ erweitert, wofür sie ihre proprietäre Agentic AI-Plattform GaiaB™ einsetzt. Im November 2025 begann die Gruppe eine Zusammenarbeit mit Dell Technologies zur Entwicklung und Vermarktung der GaiaB™ Appliance. Diese fortschrittliche generative KI-Lösung automatisiert Unternehmensprozesse und Betriebsabläufe und wird vollständig in einer On-Premise- bzw. Private-Cloud-Umgebung betrieben. Sie ist sofort einsatzbereit und bereits vorintegriert auf Dell-PowerEdge-Servern verfügbar.

Im Zuge der Weiterentwicklung des Konzerns zu einem ganzheitlichen Anbieter angewandter Technologielösungen wurde die Card-as-a-Service (CaaS) Lösung für den Finanzdienstleistungssektor entwickelt. Dabei werden die Kompetenzen des Konzerns im Zahlungsverkehr und in der Technologie kombiniert, um ein integriertes End-to-End-Leistungsangebot bereitzustellen.

3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

3.1. Wirtschaftliches Umfeld, Markt- und Branchenumfeld

Laut dem von der Weltbank im Jänner 2026 herausgegebenen Global Economic Prospects Bericht wird für das Jahr 2026 ein moderates weltweites Wirtschaftswachstum von 2,6 % erwartet, nach einem geschätzten Wachstum von 2,7 % im Jahr 2025. Für 2027 wird ein leichter Anstieg des globalen Wirtschaftswachstums auf 2,7 % prognostiziert. Dieser Ausblick spiegelt damit eine leichte Abschwächung gegenüber den Vorjahren wider, bleibt insgesamt jedoch weitgehend stabil. Die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft bis 2025 und in das Jahr 2026 hinein wurde durch mehrere Faktoren wie vorgezogene Handelsaktivitäten, Anpassungen globaler Lieferketten, günstigere globale Finanzierungsbedingungen sowie eine stärker als erwartete Expansion in wichtigen Volkswirtschaften, insbesondere in den USA, unterstützt. Insgesamt beschreibt der Bericht eine widerstandsfähige, jedoch träge Weltwirtschaft, die durch ein moderates Wachstum, eine nachlassende Einkommenskonvergenz sowie anhaltende Risiken geprägt ist. Zu diesen Risiken zählen insbesondere Handelskonflikte und politische Unsicherheiten, die sich belastend auf die globale Wirtschaftsaktivität und Investitionen auswirken, hohe Verschuldungsniveaus mit begrenztem fiskalischem Spielraum sowie strukturelle Herausforderungen wie Arbeitsmarkt- und demografische Entwicklungen, die die Schaffung von Arbeitsplätzen und inklusives Wachstum beeinträchtigen können. Hinzu kommen weitere Herausforderungen durch klimabedingte Schocks und geopolitische Konflikte.

Aus regionaler Sicht wurde der Wachstumsausblick für den Euroraum für die Jahre 2026 und 2027 gegenüber früheren Prognosen moderat nach oben revidiert und liegt nun bei 0,9% für 2026 und 1,2% für 2027. Diese Entwicklung wird insbesondere durch steigende öffentliche Investitionen, unter anderem in den Bereichen Verteidigung und Infrastruktur, in einigen großen Volkswirtschaften des Euroraums getragen. Für die USA wird für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 2,2% erwartet, unterstützt durch Steuererleichterungen und weitere Maßnahmen, die im Rahmen des US-Haushalts Mitte 2025 beschlossen wurden. Für 2027 wird hingegen mit einer leichten Abschwächung auf 1,9% gerechnet, bedingt durch politische Unsicherheiten, die Auswirkungen von Zöllen auf Konsum und Investitionen sowie das Auslaufen der unterstützenden Effekte früherer geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen.

Smart- und Zahlungskarten

Das globale Ökosystem für Smart- und Zahlungskarten erwartet ein nachhaltiges Wachstum bis 2030, unterstützt durch die fortlaufende Migration zu EMV-Karten, die Ausweitung nationaler digitaler Identitätsprogramme (einschließlich Gesundheitsprogramme) sowie die steigende Nachfrage nach sicheren, multifunktionalen Ausweisen.

Branchenstudien¹ prognostizieren für den Smartcard-Markt ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 6-7% bis 2030. Kontaktlose Zahlungen sind im Einzelhandel inzwischen etabliert und machten im Jahr 2024 bereits 57% des Zahlungsvolumens aus. Dual-Interface-Karten werden voraussichtlich mit einer jährlichen Wachstumsrate von 6–7% bis 2031 zulegen, da Kartenemittenten die Kompatibilität mit bestehenden kontaktbasierten Terminals sicherstellen müssen, ohne dabei die kontaktlose Zahlungsfunktionalität einzuschränken. Darüber hinaus wird erwartet dass hybride Karten mit zusätzlichen Mehrwertfunktionen, wie etwa biometrischer Match-on-Card-Technologie, sowie sichere Elemente zur Verbindung physischer und digitaler Identitäten wesentlich zum Wachstum beitragen und neue Möglichkeiten im Bereich Cybersecurity und Authentifizierungsdienste eröffnen.

¹ [Mordor Intelligence Smart Card Market 2025-2030](#); [ResesarchandMarkets Smart Card Market Report](#); [ResearchandMarkets Contactless Smart Cards](#)

Smartcards für Zahlungs- und Bankanwendungen machten im Jahr 2024 rund 42% des gesamten Smartcard-Marktes aus. Prognosen gehen von einem Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich bis 2030 aus. Dieses Wachstum wird insbesondere durch Investitionen der Emittenten in Premium-Formate wie Metallkarten (mit einer geschätzten durchschnittlichen Wachstumsrate von rund 12% pro Jahr bis 2032²) sowie biometrische Karten (mit prognostizierten Wachstumsraten von über 60% pro Jahr bis 2030³) getragen.

Trotz des deutlichen Anstiegs von Echtzeit- und Wallet-Zahlungen bleiben Zahlungskarten die wichtigste zugrunde liegende Zahlungsinfrastruktur. Kartennetzwerke treiben ihre Innovationsaktivitäten weiter voran, unter anderem durch Initiativen wie EMVCo Click to Pay, Visa Flexible Credential, Paze sowie das Tokenisierungsmandat von Mastercard bis 2030, um ihre Wettbewerbsfähigkeit im Umfeld wachsender digitaler Wallets und Echtzeitzahlungen zu sichern. Insgesamt gehen Branchenanalysen davon aus, dass Zahlungskarten strukturell stark bleiben, sich flexibel weiterentwickeln und gut positioniert sind, um sich langfristig zu einer vielfältigen digitalen Zahlungsmethode zu transformieren.

Darüber hinaus wuchs der kombinierte Anteil der Märkte für Identifikation bzw. elektronische Identitäten (eID), Telekommunikation und SIM-Karten im Jahr 2024 an. Dieses Wachstum wird maßgeblich durch nationale eID-Programme, die Nachfrage nach Prepaid-SIM-Karten sowie durch IoT-Konnektivität getragen. Der weitere Ausbau nationaler digitaler Identitätsprogramme, insbesondere in der EU und den Golfstaaten, in Kombination mit staatlichen Sozialversicherungs- und Gesundheitsprogrammen, dürfte das Wachstum von eID-Karten bis 2030 mit einer niedrigen einstelligen jährlichen Wachstumsrate unterstützen.

Card-as-a-Service (CaaS)

Laut Branchenberichten⁴ wird für den globalen Markt für Card-as-a-Service (CaaS) ein nachhaltiges Wachstum erwartet, mit einer prognostizierten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 16% im Zeitraum von 2025 bis 2033. Treiber dieser Entwicklung sind insbesondere die fortschreitende digitale Transformation im Finanzdienstleistungssektor, insbesondere das starke Wachstum von Neobanken und Fintechs, veränderte Kundenerwartungen mit steigender Nachfrage nach digitalen, flexibel konfigurierbaren Kartenlösungen, der zunehmende Einsatz von Embedded-Finance-Modellen sowie regulatorische Entwicklungen wie etwa Open-Banking-Initiativen. Nordamerika hält derzeit mit rund 40% den größten Anteil am globalen Markt, begünstigt durch ein etabliertes Fintech-Ökosystem, eine hohe Durchdringung digitaler Bankdienstleistungen sowie ein unterstützendes regulatorisches Umfeld. Europa folgt dicht hinter dem nordamerikanischen Markt, wobei das bisherige Wachstum maßgeblich durch die Einführung von Open-Banking-Regulierungen und die damit verbundenen niedrigeren Markteintrittsbarrieren für neue Kartenemittenten getragen wird. Für Europa wird bis 2033 ein Wachstum von rund 16% CAGR erwartet. Die Region Asien-Pazifik dürfte hingegen die höchste Wachstumsdynamik aufweisen, mit prognostizierten jährlichen Wachstumsraten von über 18%, unterstützt durch eine wachsende Mittelschicht, eine zunehmende Smartphone-Durchdringung sowie staatliche Initiativen zur Förderung der finanziellen Inklusion.

² [ResearchandMarkets Metal Payment Card Market](#)

³ [ResearchandMarkets Biometric Payment Market](#)

⁴ [Growth Market Reports: Card-as-a-Service Market Outlook](#)

Digital Transformation

Branchenberichte⁵, gehen davon aus, dass der globale Markt für digitale Transformation bis 2030 mit einer CAGR um rund 29 % wachsen wird. Dieses Wachstum wird insbesondere durch die Migration in die Cloud und die Modernisierung von Plattformen, den zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Machine Learning, Investitionen in Daten- und Analysefähigkeiten zur Gewinnung umsetzbarer Erkenntnisse entlang der gesamten Wertschöpfungskette, den Ausbau von 5G-, Edge-Computing- und IoT-Anwendungen sowie durch steigende Anforderungen an Cybersicherheit und regulatorische Compliance getrieben. Darüber hinaus wirken staatliche Konjunkturmaßnahmen und Programme zur Modernisierung des öffentlichen Sektors, einschließlich nationaler Digitalstrategien und EU-Förderprogramme, als zusätzliche Wachstumstreiber.

Aus regionaler Sicht wird die Entwicklung in Nordamerika vor allem durch die frühe und breite Einführung von KI- und Cloud-Technologien sowie durch eine starke Nachfrage nach digitaler Modernisierung und vertikalen Cloud-Lösungen unterstützt. In Europa zählen umfangreiche Digitalisierungsprogramme im öffentlichen Sektor, der Fokus auf digitale Souveränität und Regulierung – insbesondere im Zusammenhang mit DSGVO und dem EU-AI-Act – sowie öffentliche Fördermittel verbunden mit den Zielsetzungen der EU-Digital-Dekade zu den wesentlichen Wachstumstreibern. In der Region Naher Osten und Afrika wird das Wachstum vor allem durch Smart-City-Initiativen, die Modernisierung des öffentlichen Sektors, insbesondere in den GCC-Staaten, sowie aus Fortschritten bei Cloud- und Fintech-Initiativen vorangetrieben.

⁵ [Grand View Research: Digital Transformation Market \(2025 - 2030\)](#); [MarketsandMarkets Digital Transformation Market](#);

3.2. Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Nach vier Jahren aufeinanderfolgenden Wachstums (2021 bis 2024), in denen die Gruppe eine durchschnittliche jährliche Umsatzwachstumsrate von 30%, ein Wachstum des angepassten EBITDA von 37% und ein Nettoergebniswachstum von 24% erzielte, wurde die Performance der Gruppe im Jahr 2025 mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Diese waren im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen:

- Die Normalisierung des türkischen Zahlungskartenmarktes wirkte sich aufgrund anhaltender makroökonomischer Volatilität und Unsicherheit sowie der Zyklizität und Normalisierung der (bezahlten) Kundenbestände nach mehreren Jahren erheblichen Wachstums (5-Jahres-CAGR von 52,0 %) in Höhe von € 22,2 Mio. negativ auf die Gruppenumsätze aus, und
- die Reduktion von Metallkartenverkäufen im Jahr 2025, nach einem bedeutenden Beitrag der Metallkartenverkäufe an Fintech Kunden in Europa im Jahr 2024. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das Timing der Durchführung von Metallkartenkampagnen von Fintech-Kunden in Europa zurückzuführen und führte im Jahr 2025 zu einem negativen Umsatzeffekt in Höhe von insgesamt € 26,0 Mio. im Konzern.

Diese Faktoren wirkten sich negativ auf die Konzernumsatzerlöse (Rückgang um 8,2% gegenüber 2024), das angepasste EBITDA (Rückgang um 6,7% gegenüber 2024) sowie in der Folge auf den Konzernjahresüberschuss (Rückgang um 15,6% gegenüber 2024) aus. Bereinigt um die vorgenannten negativen Sondereffekte stiegen die Konzernumsatzerlöse 2025 jedoch um 4,1% gegenüber dem Geschäftsjahr 2024, was einem Zuwachs von € 16,0 Mio. entspricht.

Hervorzuheben ist, dass es der Gruppe im zweiten Halbjahr 2025 gelang, die im ersten Halbjahr beobachteten negativen Ergebnistrends erfolgreich umzukehren. Während im ersten Halbjahr ein EBITDA-Rückgang von rund € 9,5 Mio. bzw. 33,6% zu verzeichnen war, konnte die Gruppe im zweiten Halbjahr deutlich besser abschneiden und die negative EBITDA-Abweichung gegenüber dem Gesamtjahr 2024 auf lediglich 6,7% verkürzen. Wesentliche Wachstumstreiber im zweiten Halbjahr 2025 waren:

- Digitalisierungsprojekte im griechischen öffentlichen Sektor,
- Aufträge im Bereich Sicherheitsdruck aus afrikanischen Märkten (insbesondere nationale Schulprüfungen und Wahlmaterialien),
- Zahlungslösungen im US-Markt sowie planmäßige Kartenerneuerungen in der CEE-Region sowie
- Identitätslösungen in der MEA-Region.

Bis Mitte 2025 schloss die Gruppe erfolgreich die Neuverhandlung ihrer langfristigen Verträge mit Chip-Lieferanten ab, was zu geringeren Abnahmeverpflichtungen und verbesserten Einkaufspreisen für die Zukunft führte. Infolgedessen verbesserten sich die Cashflows aus der operativen Tätigkeit im zweiten Halbjahr 2025 deutlich und stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um 16,7% auf € 39,7 Mio. Diese Entwicklung wurde durch einen geringeren Working Capital Aufbau unterstützt. Der Free Cashflow der Gruppe (FCF) (operativer Cashflow abzüglich Investitionen) erhöhte sich gegenüber 2024 um 55,9% bzw. € 8,4 Mio. auf € 22,5 Mio., getragen durch die gestiegene operative Cashflow-Generierung. Die Investitionen (CAPEX) reduzierten sich im Verhältnis zu den Umsatzerlösen leicht auf 4,8% gegenüber 5,1% im Geschäftsjahr 2024.

Die verbesserte operative Cashflow-Entwicklung wurde zur Reduktion der Verschuldung der Gruppe genutzt. Die Finanzverbindlichkeiten verringerten sich um € 10,6 Mio. auf € 106,8 Mio. Die Nettoverschuldung der Gruppe belief sich auf € 81,6 Mio. und lag damit um € 14,0 Mio. unter dem Niveau zum 31. Dezember 2024. Der Verschuldungsgrad der Gruppe, gemessen als Verhältnis von Nettoverschuldung zu angepasstem EBITDA, blieb auf einem gesunden Niveau und verbesserte sich auf 1,6x gegenüber 1,7x im Vorjahr.

Die Forschungs und Entwicklungsstrategie der Gruppe war im Jahr 2025 auf die Beschleunigung von Innovationen in den Bereichen Secure Identification, Zahlungsverkehr und digitale Lösungen ausgerichtet, die wesentliche Säulen des technologiegetriebenen Wachstumsmodells darstellen. Mit der Einführung der GaiaB™ Plattform – das proprietäre, KI-gesteuerte Ökosystem der Gruppe, das sicheres Dokumenten- und Transaktionsmanagement optimiert – wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein in der strategischen Transformation der Gruppe zu einem Anbieter angewandter Hochtechnologie im industriellen Maßstab erreicht.

Die GaiaB™ Appliance stellt eine umfassende Lösung dar, die Infrastruktur und Software in einem sicheren und skalierbaren System vereint und es Unternehmen aller Größenordnungen – von KMU bis hin zu großen multinationalen Organisationen im öffentlichen und privaten Sektor – ermöglicht, modernste KI-Technologien bei gleichzeitig hoher Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Datensicherheit einzusetzen. Der modulare Aufbau erlaubt eine schrittweise und kosteneffiziente Erweiterung der Infrastruktur, entweder durch mehrere System-on-a-Chip-Servereinheiten oder durch leistungsstärkere Servermodule, angepasst an die jeweiligen Geschäftsanforderungen. Gleichzeitig gewährleistet der Betrieb in isolierten Netzwerken ohne Internetanbindung (Air-Gapped-Umgebungen), dass sensible Daten vollständig innerhalb der Organisation und unter lokaler Kontrolle verbleiben.

Im Oktober 2025 gab die Gruppe zudem eine Kooperation mit Dell Technologies zur Entwicklung und Vermarktung der GaiaB™ Appliance bekannt. Die Lösung kann vollständig On-Premises oder in privaten Cloud-Umgebungen betrieben werden und ist sofort einsatzbereit, da sie bereits mit Dell-PowerEdge-Servern vorintegriert ist. Diese Initiative unterstreicht das klare Bekenntnis der Gruppe, künstliche Intelligenz gezielt zur Steigerung von Automatisierung, prädiktiver Analytik und intelligenter Personalisierung über das gesamte Produktportfolio hinweg einzusetzen.

Im Jahr 2025 setzte die Gruppe zudem die Weiterentwicklung ihrer Organisationsstruktur konsequent fort, wobei der Fokus auf der Stärkung der funktionalen Einheiten zur Umsetzung der zukünftigen Strategie lag. In diesem Zusammenhang wurden – neben weiteren Neueinstellungen – unter anderem ein Chief Human Resources Officer (CHRO), ein Chief Operating Officer (COO), ein Group IT Director sowie ein Group Enterprise Applications Director neu bestellt. Diese personellen Verstärkungen zielen darauf ab eine agilere Organisation zu schaffen, die eine schnelle und flexible Marktbearbeitung ermöglicht, die regionale Präsenz der Gruppe optimiert und zusätzliche Synergien innerhalb des Lösungs- und Serviceportfolios schafft.

3.3. Geschäftsverlauf des AUSTRIACARD HOLDINGS Konzerns

Das Management der Gruppe überwacht die Geschäftsentwicklung auf Grundlage der tatsächlichen, vergleichbaren Leistung ohne buchhalterische und bewertungsbedingte Effekte, die sich unter anderem aus der Bilanzierung von Aktienoptionsplänen, Gewinnen und Verlusten aus Wechselkursdifferenzen und Fair-Value-Bilanzierung ergeben. Diesem Ansatz folgend zeigt Abschnitt 3.3.1 die Gewinn- und Verlustrechnung des Managements (MGMT) und enthält relevante Kommentare zur Erläuterung des operativen Geschäfts sowie anderer nicht-operativer Effekte (Sondereffekte).

Ab dem Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt die Managementsicht in sämtlichen Positionen auch die Effekte der Rechnungslegung in Hyperinflationsländern gemäß IAS29 für die in der Türkei ansässige Gesellschaft. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden daher entsprechend angepasst und sind in Abschnitt 3.3.1 dargestellt.

Beträge und Prozentsätze in diesem Konzernabschluss wurden gerundet. Bei Addition der dargestellten Einzelwerte können deshalb geringe Rundungsdifferenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

3.3.1. Geschäftsverlauf des AUSTRIACARD HOLDINGS Konzerns gemäß interner Managementberichterstattung

Konzern GuV (Managementberichterstattung) in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Umsatzerlöse	360,2	392,3	(32,1)	-8,2%
Material und Versandkosten	(181,7)	(209,8)	28,1	-13,4%
Bruttogewinn I	178,4	182,5	(4,0)	-2,2%
<i>Bruttomarge I</i>	<i>49,5%</i>	<i>46,5%</i>		<i>+3,0%</i>
Produktionskosten	(91,7)	(87,9)	(3,8)	+4,3%
Bruttogewinn II	86,8	94,6	(7,8)	-8,2%
<i>Bruttomarge II</i>	<i>24,1%</i>	<i>24,1%</i>		<i>0,0%</i>
Sonstige Erträge	6,2	5,0	1,2	+25,0%
Vertriebsaufwand	(22,5)	(23,3)	0,9	-3,8%
Verwaltungsaufwand	(26,3)	(27,8)	1,4	-5,2%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(9,9)	(8,4)	(1,4)	+16,9%
Sonstige Aufwendungen	(1,7)	(2,3)	0,6	-25,5%
+ Abschreibungen und Wertminderungen	19,1	17,8	1,4	+7,6%
angepasstes EBITDA	51,8	55,5	(3,7)	-6,7%
<i>angepasste EBITDA Marge</i>	<i>14,4%</i>	<i>14,1%</i>		<i>0,2%</i>
- Abschreibungen und Wertminderungen	(19,1)	(17,8)	(1,4)	+7,6%
angepasstes EBIT	32,6	37,7	(5,1)	-13,4%
<i>angepasste EBIT Marge</i>	<i>9,1%</i>	<i>9,6%</i>		<i>-0,6%</i>
Finanzerträge	0,4	0,7	(0,3)	-41,3%
Finanzierungsaufwendungen	(7,4)	(8,3)	0,9	-10,9%
Ergebnis von assoziierten Unternehmen	0,1	0,1	(0,1)	-45,6%
angepasstes Finanzergebnis	(6,9)	(7,5)	0,6	-7,5%
angepasster Gewinn (Verlust) vor Steuern	25,7	30,2	(4,5)	-14,9%
Sondereffekte	(4,1)	(4,4)	0,3	-6,2%
Gewinn (Verlust) vor Steuern	21,6	25,9	(4,2)	-16,4%
Steueraufwendungen	(5,4)	(6,6)	1,2	-18,7%
Gewinn (Verlust) nach Steuern	16,2	19,2	(3,0)	-15,6%

Die **Konzernumsatzerlöse** beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf € 360,2 Mio. und lagen damit um 8,2% unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2024. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen:

- die Normalisierung des türkischen Zahlungskartenmarktes wirkte sich aufgrund anhaltender makroökonomischer Volatilität und Unsicherheit sowie der Zyklizität und Normalisierung der (bezahlten) Kundenbestände nach mehreren Jahren erheblichen Wachstums (5-Jahres-CAGR von 52,0 %) in Höhe von € 22,2 Mio. negativ auf die Gruppenumsätze aus, und
- die Reduktion von Metallkartenverkäufen im Jahr 2025, nach einem bedeutenden Beitrag der Metallkartenverkäufe an Fintech Kunden in Europa im Jahr 2024, bedingt durch das Timing der Durchführung von Metallkartenkampagnen von Fintech-Kunden in Europa, mit einem negativen Umsatzeffekt in Höhe von insgesamt € 26,0 Mio.

Bereinigt um diese beiden negativen Sondereffekte stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2025 um 4,1% gegenüber dem Vorjahr, was einem Zuwachs von € 16,0 Mio. entspricht.

Umsatzerlöse nach Segmenten in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Central Eastern Europe & DACH (CEE)	203,0	224,9	(21,9)	-9,7%
Western Europe, Nordics, Americas (WEST)	122,8	130,9	(8,1)	-6,2%
Türkiye, Middle East and Africa (MEA)	61,6	79,0	(17,5)	-22,1%
<i>Eliminierungen & Corporate</i>	<i>(27,2)</i>	<i>(42,6)</i>	<i>15,4</i>	<i>-36,1%</i>
Summe	360,2	392,3	(32,1)	-8,2%

Central Eastern Europe & DACH (CEE)

Die **Umsatzerlöse** des Segments gingen im Geschäftsjahr 2025 um € 21,9 Mio. bzw. 9,7% gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 auf € 203,0 Mio. zurück. Hauptursache hierfür war der Rückgang der Intersegmentlieferungen mit dem MEA-Segment um € 20,0 Mio., der im Wesentlichen auf deutlich geringere Kartenvolumina infolge der zuvor beschriebenen schwierigen Rahmenbedingungen im türkischen Zahlungskartenmarkt zurückzuführen ist. Darüber hinaus belasteten niedrigere Umsätze im Bereich Document Lifecycle Management, insbesondere im Druckgeschäft (€ -3,7 Mio.) sowie bei Versanddienstleistungen (€ -3,2 Mio.), vor allem in Rumänien und Griechenland, die Umsatzentwicklung. Diese Effekte wurden teilweise durch ein starkes Umsatzwachstum im Bereich Digital Technologies kompensiert, der im Vergleich zum Vorjahr um € 6,2 Mio. bzw. 22,5% zulegen, getragen insbesondere durch Digitalisierungsprojekte im öffentlichen Sektor in Griechenland (€ +7,2 Mio. bzw. +64,6% im Vergleich zu 2024).

Document Lifecycle Management war mit Umsatzerlösen von € 89,8 Mio. bzw. 44,2% der gesamten Segmentumsätze der wichtigste Umsatzträger im CEE-Segment. Es folgten die Lösungen im Bereich Identity & Payment Solutions mit Umsätzen von € 79,7 Mio. bzw. 39,2% der Segmentumsätze. Der Bereich Digital Technologies erzielte Umsätze von € 33,6 Mio. und stellte mit einem Anteil von 16,5% am Segmentumsatz zugleich den größten Wachstumstreiber in der CEE-Region dar.

Western Europe, Nordics, Americas (WEST)

Die **Umsatzerlöse** des Segments gingen im Geschäftsjahr 2025 um € 8,1 Mio. bzw. 6,2% gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 auf € 122,8 Mio. zurück. Hauptursache hierfür war der bereits erwähnte Rückgang der Metallkartenverkäufe an einen großen europäischen Fintech-Kunden mit einem negativen Effekt von € 26,0 Mio. Im Verlauf des Jahres 2024 hatte dieser Fintech-Kunde umfangreiche Metallkarten-Kampagnen durchgeführt, die zu erheblichen Bestellvolumina führten, welche im Jahr 2025 nicht wiederholt wurden. Dieser Umsatzrückgang wurde jedoch weitgehend durch eine starke Geschäftsentwicklung mit Kunden in den USA und im Vereinigten Königreich kompensiert. In diesen Märkten trugen insbesondere überwiegend Fintechs mit einem Umsatzwachstum von € 6,0 Mio. bzw. € 7,2 Mio. zur positiven Entwicklung bei, unterstützt durch Zuwächse bei Metallkarten, Personalisierungs- sowie Versanddienstleistungen (Fulfillment).

Identity & Payment Solutions blieben mit Umsatzerlösen von € 93,2 Mio. (2024: € 110,4 Mio.) bzw. 75,9% der gesamten Segmentumsätze der wichtigste Umsatzträger im WEST-Segment. Es folgte der Bereich Document Lifecycle Management mit Umsatzerlösen von € 29,2 Mio. bzw. 23,8 % der Segmentumsätze, der gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 ein starkes Wachstum von 42,9% verzeichnete und einen zusätzlichen Umsatzbeitrag von € 8,8 Mio. leistete.

Türkiye, Middle East and Africa (MEA)

Die **Umsatzerlöse** des Segments gingen im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zu 2024 um € 17,5 Mio. bzw. 22,1 % auf € 61,6 Mio. zurück. Diese Entwicklung war maßgeblich durch die Normalisierung des türkischen Zahlungskartenmarktes belastet, die einen negativen Effekt von € 23,3 Mio. auf die Segmentumsätze hatte. Ursächlich hierfür waren anhaltende makroökonomische Volatilität und Unsicherheit, zyklische Effekte sowie der Abbau hoher Kundenlagerbestände nach mehreren Jahren starken Wachstums. Der Umsatzrückgang wurde teilweise durch ein Wachstum von € 3,6 Mio. im Bereich Identitätslösungen kompensiert, was auf die Lieferung von ID-Karten in verschiedenen Staaten der MEA-Region zurückzuführen ist. Darüber hinaus trug der Bereich Document Lifecycle Management mit einem Umsatzanstieg von € 2,8 Mio. zur Ergebnisverbesserung bei, unterstützt durch die Produktion und Auslieferung von Wahlmaterialien für ein ostafrikanisches Land im vierten Quartal 2025.

Identity & Payment Solutions erzielten Umsatzerlöse von € 39,2 Mio. und machten damit 63,8% der Segmentumsätze im MEA-Segment aus (2024: € 59,9 Mio.). Der Bereich Document Lifecycle Management erwirtschaftete Umsätze von € 22,0 Mio. was einem Anteil von 35,8% an den gesamten Segmentumsätzen entsprach.

Umsatzerlöse pro Geschäftsbereich in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Identity & Payment Solutions	186,0	229,6	(43,6)	-19,0%
Document Lifecycle Management	140,0	135,3	4,7	+3,5%
Digital Technologies	34,1	27,4	6,7	+24,6%
Summe	360,2	392,3	(32,1)	-8,2%

Identity & Payment Solutions

Die **Umsatzerlöse** im Bereich Identity & Payment Solutions gingen im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 43,6 Mio. bzw. 19,0 % auf € 186,0 Mio. zurück. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf die Normalisierung des türkischen Zahlungskartenmarktes und den damit verbundenen Rückgang der Kartenauslieferungen um 29,5 Mio. Karten bzw. 20,0% zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich die zuvor dargestellten Entwicklungen im Bereich der Metallkartenverkäufe an Fintechs in Europa belastend aus, nachdem dieser Bereich im Geschäftsjahr 2024 einen besonders hohen Beitrag geleistet hatte. Der kombinierte negative Effekt dieser beiden Faktoren belief sich auf insgesamt € 48,1 Mio. und wurde teilweise durch Wachstum im US-Markt in Höhe von € 3,4 Mio. bzw. 24,6 % sowie durch einen deutlichen Anstieg im Identitätsbereich von € 6,8 Mio. bzw. 67,0% kompensiert. Letzterer resultierte insbesondere aus der zyklischen Erneuerung der österreichischen e-card sowie aus der zuvor beschriebenen erfolgreichen Geschäftsentwicklung in der MEA-Region.

Document Lifecycle Management

Die **Umsatzerlöse** stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um solide 3,5% bzw. € 4,7 Mio. auf € 140,0 Mio. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch das Wachstum der Versanddienstleistungen getragen, die um 7,2% gegenüber dem Vorjahr zulegten. Wesentlicher Wachstumstreiber war dabei das WEST-Segment mit einem Anstieg von 41,9% gegenüber dem Geschäftsjahr 2024, insbesondere aufgrund des Versands personalisierter Karten für Fintechs im Rahmen von Fulfilment-Dienstleistungen. Die Umsätze im Bereich Dokumentendruck (Druck und Sicherheitsdruck) blieben insgesamt weitgehend stabil gegenüber dem Vorjahr, da das Wachstum in der MEA-Region von € 2,8 Mio. bzw. 14,7% durch einen Umsatzrückgang in der CEE-Region ausgeglichen wurde.

Digital Technologies

Die **Umsatzerlöse** verzeichneten gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 einen starken Anstieg von 24,6% bzw. € 6,7 Mio. auf € 34,1 Mio. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das deutliche Wachstum der Umsätze aus vertraglich vereinbarten, großvolumigen Digitalisierungsprojekten im öffentlichen Sektor in Griechenland zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr um 64,6% bzw. € 7,2 Mio. zulegten.

Konzern Bruttogewinn in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Bruttogewinn I	178,4	182,5	(4,0)	-2,2%
<i>Bruttomarge I</i>	<i>49,5%</i>	<i>46,5%</i>		<i>3,0%</i>
Bruttogewinn II	86,8	94,6	(7,8)	-8,2%
<i>Bruttomarge II</i>	<i>24,1%</i>	<i>24,1%</i>		<i>0,0%</i>

Der **Bruttogewinn I** verringerte sich infolge des berichteten Umsatzrückgangs gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 4,0 Mio. bzw. 2,2% auf € 178,4 Mio. Gleichzeitig weitete sich die **Bruttomarge I** um mehr als drei Prozentpunkte auf 49,5% aus. Dies wurde in allen geografischen Segmenten durch einen vorteilhafteren Umsatzmix hin zu margenstärkeren Dienstleistungen und Lösungen ohne verbundene Materialkosten unterstützt, sowie durch einen vergleichsweise geringeren Anteil von Metallkartenverkäufen.

Der **Bruttogewinn II** sank gegenüber 2024 um € 7,8 Mio. bzw. 8,2%, bedingt durch den Rückgang des Bruttogewinns I sowie aufgrund höherer Produktionskosten im Zusammenhang mit dem Wachstum bei Sicherheitsdruck- und ID-Projekten im MEA-Segment sowie in unseren wichtigsten Servicecentern der WEST-Region. Die **Bruttomarge II** blieb mit 24,1% gegenüber dem Vorjahr unverändert, da der vorteilhaftere Umsatzmix mit einem höheren Anteil dienstleistungsbezogener Umsätze und Lösungen den Rückgang des Bruttogewinns I sowie die gestiegenen Produktionskosten kompensiert hat.

Betriebliche Aufwendungen des Konzerns (OPEX) in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Produktionskosten	(91,7)	(87,9)	(3,8)	+4,3%
Vertriebsaufwand	(22,5)	(23,3)	0,9	-3,8%
Verwaltungsaufwand	(26,3)	(27,8)	1,4	-5,2%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(9,9)	(8,4)	(1,4)	+16,9%
+ Abschreibungen und Wertminderungen	19,1	17,8	1,4	+7,6%
Summe	(131,2)	(129,7)	(1,5)	+1,2%
in % vom Umsatz	36,4%	33,1%		

Die **Konzern-OPEX** (ohne Abschreibungen und Wertminderungen) erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 nur geringfügig um 1,2% bzw. € 1,5 Mio. Die konsequente Fokussierung auf die Verbesserung der betrieblichen Effizienz führte zugleich zu einer Reduktion der Verwaltungs- und Vertriebskosten um 4,5% gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen um € 1,4 Mio. bzw. 16,9% spiegelt die fortgesetzten Investitionen in den Ausbau der F&E-Kompetenzen wider, mit dem Ziel, das zukünftige Geschäftswachstums zu unterstützen, insbesondere im Bereich Digital Technologies.

Operative Profitabilität des Konzerns in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
angepasstes EBITDA	51,8	55,5	(3,7)	-6,7%
<i>angepasste EBITDA Marge</i>	<i>14,4%</i>	<i>14,1%</i>		<i>+0,2%</i>
angepasstes EBIT	32,6	37,7	(5,1)	-13,4%
<i>angepasste EBIT Marge</i>	<i>9,1%</i>	<i>9,6%</i>		<i>-0,6%</i>

Das **angepasste Konzern-EBITDA** ging im Geschäftsjahr 2025 gegenüber 2024 um € 3,7 Mio. bzw. 6,7% auf € 51,8 Mio. zurück. Hauptursache hierfür war der Umsatzrückgang in Höhe von € 32,1 Mio., der die erzielten Kosteneinsparungen sowohl bei den Umsatzkosten (Reduktion um € 24,3 Mio.) als auch bei den Verwaltungs- und Vertriebskosten (Reduktion um € 2,3 Mio.) sowie den Anstieg der sonstigen Erträge im Zusammenhang mit F&E-Aktivierungen und Förderungen in Höhe von € 1,2 Mio. überkompensierte. Die **angepasste EBITDA-Marge** erhöhte sich dennoch um 0,2 Prozentpunkte auf 14,4%, getragen vor allem durch die fortgesetzten Maßnahmen zur Optimierung der Kosten.

Das **angepasste Konzern-EBIT** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um € 5,1 Mio. bzw. 13,4% auf € 32,6 Mio. Diese Entwicklung resultierte aus dem Rückgang des angepassten EBITDA sowie aus höheren Abschreibungen in Folge der Investitions- und M&A-Aktivitäten der Gruppe im Jahr 2024. Aufgrund des Anstiegs der Abschreibungen reduzierte sich die **angepasste EBIT-Marge** um 0,6 Prozentpunkte auf 9,1%.

Sondereffekte in Millionen €	enthalten in	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Managementbeteiligungsprogramme	EBITDA	(2,9)	(3,7)	0,7	-19,7%
Wechselkursverluste	Gewinn vor Steuern	(1,5)	0,0	(1,5)	n/m
Wechselkursgewinne	Gewinn vor Steuern	0,0	0,2	(0,2)	n/m
Effekt Hyperinflation IAS 29	Gewinn vor Steuern	(0,5)	(1,1)	0,6	-54,3%
Erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Gewinn vor Steuern	1,1	0,2	0,9	+416,8%
Aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Gewinn vor Steuern	(0,2)	(0,1)	(0,1)	+230,0%
Gesamt		(4,1)	(4,4)	0,3	-6,2%

Der Nettoaufwand aus **Sondereffekten** belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt € 4,1 Mio. und verringerte sich damit um € 0,3 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2024. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit (a) den Managementbeteiligungsprogrammen (SOP) infolge einer niedrigeren Anzahl anspruchsberechtigter Teilnehmer sowie (b) der Hyperinflation (IAS 29) zurückzuführen. Diese positiven Effekte wurden teilweise durch höhere Fremdwährungsverluste ausgeglichen, insbesondere im Zusammenhang mit der Abwertung des rumänischen RON sowie des US-Dollars gegenüber dem Euro.

Konzernergebnis in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Gewinn/(Verlust) vor Steuern	21,6	25,9	(4,2)	-16,4%
Gewinn/(Verlust) den Eigentümern des Unternehmens zuzuordnen	14,7	19,0	(4,3)	-22,7%
Gewinn/(Verlust)	16,2	19,2	(3,0)	-15,6%
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,41	0,52		-22,0%

Das **Konzernergebnis** belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf € 16,2 Mio. und lag damit um € 3,0 Mio. bzw. 15,6% unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2024. Niedrigere Nettofinanzaufwendungen (€ -0,6 Mio. bzw. -7,5% gegenüber dem Vorjahr, exklusive als Sondereffekte erfasster Finanzaufwendungen), die sowohl auf gesunkene Basiszinssätze als auch auf einen geringeren durchschnittlichen Verschuldungsgrad zurückzuführen sind, konnten den zuvor dargestellten Rückgang des Konzern-EBITs lediglich geringfügig kompensieren. Die durchschnittlichen (gewichteten) Finanzierungskosten der Gruppe reduzierten sich auf 5,6% gegenüber 6,1% im Geschäftsjahr 2024. Diese Entwicklung reflektiert insbesondere den Rückgang des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor um 1,4 Prozentpunkte im Jahr 2025 gegenüber 2024, der teilweise durch die bestehenden Zinsabsicherungsinstrumente der Gruppe kompensiert wurde. Die effektive Steuerquote der Gruppe basierend auf dem angepassten Ergebnis vor Steuern (exklusive nicht steuerlich abzugsfähiger Aufwendungen für Managementbeteiligungsprogramme sowie Bewertungseffekte) belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 20,9% und lag damit unter dem Vorjahreswert von 21,9%. Dies ist im Wesentlichen auf einen höheren steuerpflichtigen Ergebnisanteil aus Ländern mit niedrigeren Körperschaftsteuersätzen zurückzuführen.

3.4. Vermögens- und Finanzlage

Bilanz in Millionen €	31.12.2025	31.12.2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Langfristiges Vermögen	159,0	165,2	(6,2)	-3,8%
Kurzfristiges Vermögen	168,7	166,4	2,4	+1,4%
Summe Aktiva	327,8	331,6	(3,8)	-1,2%
Eigenkapital	135,9	124,8	11,1	+8,9%
Langfristige Verbindlichkeiten	106,8	117,3	(10,5)	-9,0%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	85,0	89,5	(4,4)	-5,0%
Summe Eigenkapital und Passiva	327,8	331,6	(3,8)	-1,2%

Die **Bilanzsumme** belief sich zum 31. Dezember 2025 auf € 327,8 Mio. und lag damit um € 3,8 Mio. bzw. 1,2% unter dem Niveau zum 31. Dezember 2024.

Die **langfristigen Vermögenswerte** reduzierten sich um € 6,2 Mio. auf € 159,0 Mio., was im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen sowohl von Sachanlagen als auch von immateriellen Vermögenswerten zurückzuführen ist.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich hingegen um € 2,4 Mio. auf € 168,7 Mio. Maßgeblich hierfür war der Anstieg der Vertragsvermögenswerte um € 13,9 Mio. im Zusammenhang mit der laufenden Umsetzung vertraglich vereinbarter Digitalisierungsprojekte im öffentlichen Sektor in Griechenland, deren Abrechnung erst bei Projektabschluss erfolgt. Dieser Anstieg wurde teilweise durch den Rückgang der Vorräte um € 5,7 Mio. sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um € 7,4 Mio. kompensiert.

Working Capital in Millionen €	31.12.2025	31.12.2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Vorräte	67,1	72,8	(5,7)	-7,8%
Vertragsvermögenswerte	28,8	15,0	13,9	+92,8%
Steuerforderungen	0,8	0,5	0,2	+47,3%
Lieferforderungen	37,9	45,3	(7,4)	-16,3%
Sonstige Forderungen	9,0	11,1	(2,1)	-19,0%
	143,6	144,6	(1,0)	-0,7%
Steuerverbindlichkeiten	(3,0)	(3,6)	0,6	-16,7%
Lieferverbindlichkeiten	(41,1)	(43,8)	2,7	-6,1%
Sonstige Verbindlichkeiten	(17,8)	(17,0)	(0,8)	+4,6%
Vertragsverbindlichkeiten	(6,3)	(7,2)	0,9	-13,0%
Passive Rechnungsabgrenzungen	(1,2)	(1,8)	0,5	-30,8%
	(69,4)	(73,4)	4,0	-5,4%
Working Capital	74,2	71,3	3,0	+4,2%
in % der Umsatzerlöse (12 Monate)	20,6%	18,2%		

Das **Working Capital** erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2024 um € 3,0 Mio. bzw. 4,2% auf € 74,2 Mio. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Vertragsvermögenswerte um € 13,9 Mio. zurückzuführen, der teilweise durch den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte kompensiert wurde. Letzterer steht zudem im Zusammenhang mit den erfolgreichen Neuverhandlungen der Einkaufsverpflichtungen mit den wichtigsten Chip-Lieferanten der Gruppe im Jahr 2025.

Die **Gesamtverbindlichkeiten** beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf € 191,8 Mio. und lagen damit um € 15,0 Mio. unter dem Niveau vom 31. Dezember 2024. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduktion der Finanzverbindlichkeiten um € 10,6 Mio. zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um € 10,5 Mio. auf € 106,8 Mio., ebenfalls infolge des geringeren Bestands an Finanzverbindlichkeiten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen um € 4,4 Mio. auf € 85,0 Mio. zurück, insbesondere aufgrund niedrigerer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im Zusammenhang mit geringeren Chip-Einkäufen zum Bilanzstichtag standen.

Nettoverschuldung in Millionen €	31.12.2025	31.12.2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Zahlungsmittel (A)	25,1	21,7	3,4	+15,7%
Finanzverbindlichkeiten (B)	106,8	117,4	(10,6)	-9,0%
Nettoverschuldung (B) – (A)	81,6	95,6	(14,0)	-14,6%

Finanzlage Kennzahlen	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital / Bilanzsumme (Eigenkapitalquote)	41,5%	37,6%
Nettoverschuldung / angepasstes EBITDA (12 Monate) (x)	1,6	1,7

Die **Nettoverschuldung** der Gruppe verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2024 um € 14,0 Mio. auf € 81,6 Mio. Diese Entwicklung ist auf die verbesserte operative Cashflow-Generierung zurückzuführen, die zur Reduktion der Finanzverbindlichkeiten genutzt wurde.

Der **Verschuldungsgrad** der Gruppe (Nettoverschuldung im Verhältnis zum angepassten EBITDA) blieb auf einem gesunden Niveau von 1,6x und verbesserte sich damit leicht gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 (1,7x). Diese Verbesserung resultiert aus dem Rückgang der Nettoverschuldung um 14,6%.

Das **Eigenkapital** belief sich zum 31. Dezember 2025 auf € 135,9 Mio. und erhöhte sich damit um € 11,1 Mio. bzw. 8,9% gegenüber dem 31. Dezember 2024. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Konzernjahresüberschuss in Höhe von € 16,2 Mio. sowie auf den positiven Eigenkapitaleffekt aus einem Managementbeteiligungsprogramm in Höhe von € 2,9 Mio. zurückzuführen. Diese Effekte wurden teilweise durch Dividendenausschüttungen an Aktionäre und nicht beherrschende Anteile in Höhe von insgesamt € 4,2 Mio. sowie durch negative Effekte aus der Währungsumrechnung kompensiert. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31. Dezember 2025 deutlich auf 41,5% (31. Dezember 2024: 37,6%) und spiegelt damit eine spürbare Verbesserung der Kapitalstruktur und der Bilanzstabilität der Gruppe wider.

Die **nicht beherrschenden Anteile** erhöhten sich um € 3,1 Mio. auf € 3,7 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Ergebniszugehörigkeiten im Berichtszeitraum sowie auf die Eliminierung negativer nicht beherrschender Anteile im Zusammenhang mit dem Erwerb der verbleibenden 40% an der TAG SYSTEMS USA INC. im Jänner 2025 zurückzuführen.

Geldflussrechnung in Millionen €	31.12.2025	31.12.2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Cashflow aus operativer Tätigkeit	39,7	34,0	5,7	+16,7%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(12,1)	(15,0)	2,9	-19,6%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(23,3)	(21,1)	(2,2)	+10,4%
Netto-(Abnahme) Zunahme der Zahlungsmittel	4,4	(2,1)	6,4	n/m
Investitionen (CAPEX) inkl. Nutzungsrechte, exkl. M&A	(17,2)	(19,9)	2,7	-13,8%

Der **Cashflow aus operativer Tätigkeit** führte im Geschäftsjahr 2025 zu einem Nettozufluss von € 39,7 Mio. und erhöhte sich damit um € 5,7 Mio. bzw. 16,7 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2024. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den deutlich geringeren Aufbau des Working Capitals zurückzuführen, welcher sich von € -14,3 Mio. im Jahr 2024 auf € -3,0 Mio. im Jahr 2025 reduzierte.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** wies einen Nettoabfluss von € 12,1 Mio. aus und lag damit um € 2,9 Mio. unter dem Vorjahreswert. Dies ist insbesondere auf M&A-Aktivitäten im Jahr 2024 sowie auf den Verkauf von zwei nicht gewerblich genutzten Immobilien im Rahmen der laufenden Initiativen zur Straffung der operativen Strukturen zurückzuführen, der 2025 einen Mittelzufluss von € 1,8 Mio. generierte. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf € 14,8 Mio. und lagen damit weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Diese umfassten insbesondere:

- € 4,8 Mio. für Investitionen in die unternehmensinterne Softwareentwicklung zur Stärkung der digitalen Lösungen und Betriebssysteme der Gruppe,
- Investitionen in zusätzliche Maschinen zur Umsetzung großvolumiger Sicherheitsdruckprojekte im MEA-Raum sowie
- laufende betriebliche Investitionen in Sachanlagen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** führte zu einem Nettoabfluss von € 23,3 Mio., verglichen mit einem Nettoabfluss von € 21,1 Mio. im Geschäftsjahr 2024. Dieser resultierte im Wesentlichen aus:

- Zinszahlungen in Höhe von € 6,1 Mio., die deutlich unter dem Vorjahreswert von € 7,5 Mio. lagen,
- Dividendenausschüttungen an Aktionäre (€ 0,11 je Aktie, Auszahlung am 4. Juli 2025) sowie an nicht beherrschende Anteile mit einem Gesamtbetrag von € 4,2 Mio.,
- dem Erwerb eigener Aktien in Höhe von € 0,5 Mio. sowie
- Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten.

3.5. Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	2025	2024	Veränd.	Veränd. in %
Anzahl verkaufter Karten in Millionen	117,9	147,8	(29,8)	-20,2%
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden Vollzeitäquivalent	2.117	2.301	(184)	-8,0%
Anzahl der Arbeitnehmer nach Köpfen per 31. Dezember	2.360	2.401	(41)	-1,7%

3.6. Segmentberichterstattung

3.6.1. Central Eastern Europe & DACH (CEE)

Geschäftsverlauf Segment in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Umsatzerlöse	203,0	224,9	(21,9)	-9,7%
Material- und Versandkosten	(110,9)	(123,7)	12,8	-10,3%
Bruttogewinn I	92,1	101,2	(9,1)	-9,0%
<i>Bruttomarge I</i>	<i>45,4%</i>	<i>45,0%</i>		<i>+0,4%</i>
Produktionskosten	(49,6)	(50,6)	1,1	-2,1%
Bruttogewinn II	42,6	50,6	(8,0)	-15,9%
<i>Bruttomarge II</i>	<i>21,0%</i>	<i>22,5%</i>		<i>-1,5%</i>
Sonstige Erträge	5,5	4,7	0,8	+16,5%
Vertriebsaufwand	(11,4)	(12,4)	1,0	-7,8%
Verwaltungsaufwand	(13,9)	(15,9)	2,0	-12,6%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(7,9)	(6,5)	(1,4)	+21,8%
Sonstige Aufwendungen	(1,4)	(1,5)	0,1	-6,9%
+ Abschreibungen und Wertminderungen	11,1	10,6	0,5	+4,7%
angepasstes EBITDA	24,5	29,6	(5,1)	-17,2%
<i>angepasste EBITDA Marge</i>	<i>12,1%</i>	<i>13,2%</i>		<i>-1,1%</i>
- Abschreibungen und Wertminderungen	(11,1)	(10,6)	(0,5)	+4,7%
angepasstes EBIT	13,4	19,0	(5,6)	-29,5%
<i>angepasste EBIT Marge</i>	<i>6,6%</i>	<i>8,4%</i>		<i>-1,8%</i>

Die **Umsatzerlöse** des Segments gingen im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 21,9 Mio. bzw. 9,7 % auf € 203,0 Mio. zurück. Wesentliche Ursachen hierfür waren der Rückgang der Intersegmentumsätze mit dem MEA-Segment um € 20,0 Mio. infolge eines deutlichen Rückgangs der Intersegmentlieferungen von Zahlungskarten aufgrund der zuvor beschriebenen Faktoren im türkischen Zahlungskartenmarkt sowie niedrigere Umsätze im Druckgeschäft (€ -3,7 Mio.) und bei Versanddienstleistungen (€ -3,2 Mio.), insbesondere in Rumänien und Griechenland, im Bereich Document Lifecycle Management. Diese Umsatzrückgänge wurden teilweise durch ein starkes Wachstum im Bereich Digital Technologies in Höhe von € 6,2 Mio. bzw. 22,5% kompensiert, gestützt insbesondere durch Digitalisierungsprojekte im öffentlichen Sektor in Griechenland mit einem Umsatzzuwachs von € 7,2 Mio. bzw. 64,6% gegenüber dem Geschäftsjahr 2024.

Document Lifecycle Management war mit Umsatzerlösen von € 89,8 Mio. bzw. 44,2% der gesamten Segmentumsätze der wichtigste Umsatzträger im CEE-Segment. Es folgten die Lösungen im Bereich Identity & Payment Solutions mit Umsätzen von € 79,7 Mio. bzw. 39,2% der Segmentumsätze. Der Bereich Digital Technologies erzielte Umsätze von € 33,6 Mio. und stellte mit einem Anteil von 16,5% am Segmentumsatz zugleich den größten Wachstumstreiber in der CEE-Region dar.

Der **Bruttogewinn I** verringerte sich infolge des Umsatzrückgangs gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 9,1 Mio. bzw. 9,0% auf € 92,1 Mio. Die **Bruttomarge I** erhöhte sich hingegen leicht auf 45,4%, gestützt durch einen vorteilhafteren Umsatzmix hin zu margenstärkeren Digital Technologies Lösungen ohne verbundene Materialkosten.

Der **Bruttogewinn II** ging um € 8,0 Mio. bzw. 15,9% auf € 42,6 Mio. zurück. Ausschlaggebend hierfür war der Umsatzrückgang, der die Reduktion der Produktionskosten mehr als kompensierte. Infolge dessen verringerte sich die **Bruttomarge II** um mehr als einen Prozentpunkt auf 21,0%.

Betriebliche Aufwendungen (OPEX) vor Abschreibungen und Wertminderungen in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Produktionskosten	(49.6)	(50.6)	1.1	-2.1%
Vertriebsaufwand	(11.4)	(12.4)	1.0	-7.8%
Verwaltungsaufwand	(13.9)	(15.9)	2.0	-12.6%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(7.9)	(6.5)	(1.4)	+21.8%
+ Abschreibungen und Wertminderungen	11.1	10.6	0.5	+4.7%
Summe	(71.7)	(74.8)	3.1	-4.2%
in % vom Umsatz	35.3%	33.3%		

Die **betrieblichen Aufwendungen (OPEX)** des Segments (ohne Abschreibungen und Wertminderungen) reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um € 3,1 Mio. bzw. 4,2% auf € 71,7 Mio. Diese Entwicklung ist auf den Rückgang der Produktionskosten sowie auf die fortgesetzten Maßnahmen zur Kostenoptimierung bei den Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen, die insgesamt um 10,5% gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 gesenkt werden konnten. Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen reflektiert die fortgesetzten Investitionen in den Ausbau der F&E-Kompetenzen zur Unterstützung des zukünftigen Geschäftswachstums, insbesondere im Bereich Digital Technologies.

Das **angepasste EBITDA** belief sich auf € 24,5 Mio. und ging damit um € 5,1 Mio. bzw. 17,2% gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 zurück. Ursache hierfür war der zuvor dargestellte Umsatzrückgang, der nur teilweise durch Kosteneinsparungen sowie höhere sonstige Erträge im Zusammenhang mit F&E-Förderungen und Aktivierung von Entwicklungskosten kompensiert werden konnte. Die **angepasste EBITDA-Marge** verringerte sich infolgedessen um rund einen Prozentpunkt auf 12,1%.

Das **angepasste EBIT** sank gegenüber dem Vorjahr um 29,5% auf € 13,4 Mio. Diese Entwicklung spiegelt den Rückgang des angepassten EBITDA wider, wobei sich die entsprechende EBIT-Marge um nahezu zwei Prozentpunkte auf 6,6% reduzierte.

3.6.2. Western Europe, Nordics, Americas (WEST)

Geschäftsverlauf Segment in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Umsatzerlöse	122,8	130,9	(8,1)	-6,2%
Material- und Versandkosten	(65,4)	(75,4)	10,0	-13,3%
Bruttogewinn I	57,3	55,5	1,9	+3,4%
<i>Bruttomarge I</i>	<i>46,7%</i>	<i>42,4%</i>		<i>+4,3%</i>
Produktionskosten	(24,8)	(22,5)	(2,3)	+10,3%
Bruttogewinn II	32,5	33,0	(0,4)	-1,3%
<i>Bruttomarge II</i>	<i>26,5%</i>	<i>25,2%</i>		<i>+1,3%</i>
Sonstige Erträge	0,3	0,1	0,2	+238,9%
Vertriebsaufwand	(8,5)	(8,5)	(0,1)	+0,9%
Verwaltungsaufwand	(8,4)	(8,5)	0,1	-1,2%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(0,8)	(1,6)	0,8	-50,1%
Sonstige Aufwendungen	(0,3)	(0,3)	0,0	+9,4%
+ Abschreibungen und Wertminderungen	6,6	6,4	0,2	+3,2%
angepasstes EBITDA	21,4	20,6	0,8	+3,7%
<i>angepasste EBITDA Marge</i>	<i>17,4%</i>	<i>15,7%</i>		<i>+1,7%</i>
- Abschreibungen und Wertminderungen	(6,6)	(6,4)	(0,2)	+3,2%
angepasstes EBIT	14,8	14,2	0,6	+4,0%
<i>angepasste EBIT Marge</i>	<i>12,0%</i>	<i>10,9%</i>		<i>+1,2%</i>

Die **Umsatzerlöse** des Segments gingen im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um 6,2% bzw. € 8,1 Mio. auf € 122,8 Mio. zurück. Hauptursache hierfür war der bereits dargestellte Rückgang der Metallkartenverkäufe an einen großen europäischen Fintech-Kunden mit einem negativen Effekt von € 26,0 Mio. auf die Segmentumsätze. Im Verlauf des Jahres 2024 hatte dieser Kunde umfangreiche Metallkarten-Kampagnen durchgeführt, die zu erheblichen Bestellungen führten, welche im Jahr 2025 nicht wiederholt wurden. Dieser Umsatzrückgang wurde jedoch weitgehend durch ein starkes Wachstum, vor allem mit Fintech-Kunden in den USA (Umsatzsteigerung von € 6,0 Mio.) und im Vereinigten Königreich (Umsatzsteigerung von € 7,2 Mio.) kompensiert, getragen vor allem durch Metallkarten, Personalisierungs- sowie Versanddienstleistungen (Fulfilment).

Identity & Payment Solutions blieben mit Umsatzerlösen von € 93,2 Mio. (2024: €110,4 Mio.) bzw. 75,9% der gesamten Segmentumsätze der wichtigste Umsatzträger im WEST-Segment. Es folgte der Bereich Document Lifecycle Management mit Umsatzerlösen von € 29,2 Mio. bzw. 23,8 % der Segmentumsätze, der gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 ein starkes Wachstum von 42,9% verzeichnete und einen zusätzlichen Umsatzbeitrag von € 8,8 Mio. leistete.

Der **Bruttogewinn I** erhöhte sich trotz des Umsatzrückgangs gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 1,9 Mio. bzw. 3,4% auf € 57,3 Mio. Die **Bruttomarge I** weitete sich um mehr als vier Prozentpunkte auf 46,7% aus. Diese Entwicklung wurde durch einen vorteilhafteren Umsatzmix hin zu margenstärkeren Dienstleistungen und Lösungen unterstützt, insbesondere durch einen höheren Anteil von Personalisierungs- und Fulfilment-Dienstleistungen sowie einen vergleichsweise geringeren Beitrag aus Metallkartenverkäufen, die typischerweise mit höheren Materialkosten verbunden sind.

Der **Bruttogewinn II** verringerte sich um € 0,4 Mio. bzw. 1,3% auf € 32,5 Mio., da höhere Produktionskosten den Anstieg des Bruttogewinns I mehr als kompensierten. Die **Bruttomarge II** verbesserte sich dennoch um mehr als einen Prozentpunkt auf 26,5%, getragen durch den insgesamt günstigeren Umsatzmix.

Betriebliche Aufwendungen (OPEX) vor Abschreibungen und Wertminderungen in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Produktionskosten	(24,8)	(22,5)	(2,3)	+10,3%
Vertriebsaufwand	(8,5)	(8,5)	(0,1)	+0,9%
Verwaltungsaufwand	(8,4)	(8,5)	0,1	-1,2%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(0,8)	(1,6)	0,8	-50,1%
+ Abschreibungen und Wertminderungen	6,6	6,4	0,2	+3,2%
Summe	(36,0)	(34,7)	(1,3)	+3,8%
in % vom Umsatz	29,3%	26,5%		

Die **betrieblichen Aufwendungen (OPEX)** des Segments (ohne Abschreibungen und Wertminderungen) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 3,8% auf € 36,0 Mio. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Produktionskosten zurückzuführen, die das Wachstum der Personalisierungszentren in den USA, im Vereinigten Königreich und in Polen unterstützten. Die Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen blieben trotz der fortgesetzten Geschäftsausweitung, insbesondere in den USA und im Vereinigten Königreich, gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Der Rückgang der F&E-Aufwendungen reflektiert eine Normalisierung der Entwicklungsaktivitäten, insbesondere im Bereich der Card-as-a-Service-Lösungen, nach den überdurchschnittlichen Investitionen der Vorjahre.

Das **angepasste EBITDA** stieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 0,8 Mio. bzw. 3,7% auf € 21,4 Mio. Die entsprechende EBITDA Marge erhöhte sich um nahezu zwei Prozentpunkte auf 17,4%, was die Vorteile eines vorteilhafteren Umsatzmixes hin zu margenstärkeren Dienstleistungen sowie die erzielten Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft widerspiegelt.

Das **angepasste EBIT** profitierte von nahezu unveränderten Abschreibungsaufwendungen und erhöhte sich um € 0,6 Mio. bzw. 4,0 % auf € 14,8 Mio. Infolge dessen weitete sich die EBIT-Marge um rund einen Prozentpunkt auf 12,0% aus.

3.6.3. Türkei, Middle East and Africa (MEA)

Geschäftsverlauf Segment in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Umsatzerlöse	61,6	79,0	(17,5)	-22,1%
Material- und Versandkosten	(30,8)	(50,7)	19,9	-39,2%
Bruttogewinn I	30,8	28,4	2,4	+8,5%
<i>Bruttomarge I</i>	<i>50,0%</i>	<i>35,9%</i>		<i>+14,1%</i>
Produktionskosten	(17,3)	(14,8)	(2,5)	+16,8%
Bruttogewinn II	13,5	13,6	(0,1)	-0,6%
<i>Bruttomarge II</i>	<i>21,9%</i>	<i>17,2%</i>		<i>+4,7%</i>
Sonstige Erträge	0,0	0,1	(0,1)	n/m
Vertriebsaufwand	(2,5)	(2,5)	(0,0)	0,3%
Verwaltungsaufwand	(2,4)	(2,4)	0,0	-1,0%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(0,7)	(0,3)	(0,4)	+125,3%
Sonstige Aufwendungen	(0,0)	(0,4)	0,4	n/m
+ Abschreibungen und Wertminderungen	1,4	0,8	0,6	+81,9%
angepasstes EBITDA	9,3	8,9	0,4	+4,4%
<i>angepasste EBITDA Marge</i>	<i>15,1%</i>	<i>11,3%</i>		<i>+3,8%</i>
- Abschreibungen und Wertminderungen	(1,4)	(0,8)	(0,6)	+81,9%
angepasstes EBIT	7,9	8,1	(0,2)	-2,8%
<i>angepasste EBIT Marge</i>	<i>12,9%</i>	<i>10,3%</i>		<i>+2,6%</i>

Die **Umsatzerlöse** des Segments gingen im Geschäftsjahr 2025 um € 17,5 Mio. bzw. 22,1% auf € 61,6 Mio. zurück. Diese Entwicklung war maßgeblich durch die Normalisierung des türkischen Zahlungskartenmarktes belastet, die einen negativen Effekt von € 23,3 Mio. auf die Segmentumsätze hatte. Ursächlich hierfür waren die anhaltende makroökonomische Volatilität und Unsicherheit, zyklische Effekte sowie die Normalisierung der Kundenlagerbestände nach mehreren Jahren mit höheren Kundenlagerbeständen und außergewöhnlichem Wachstum. Dieser Rückgang wurde teilweise durch ein Wachstum von € 3,6 Mio. im ID Sektor, welches mit der Lieferung von ID-Karten in verschiedenen Länder der MEA-Region zusammenhängt, kompensiert. Zusätzlich verzeichnete der Bereich Document Lifecycle Management einen Umsatzanstieg von € 2,8 Mio., insbesondere im Zusammenhang mit der Produktion und Auslieferung von Wahlmaterialien für ein ostafrikanisches Land im vierten Quartal 2025.

Identity & Payment Solutions trugen mit Umsatzerlösen von € 39,2 Mio. bzw. 63,8% zum Gesamtumsatz des MEA-Segments bei (2024: € 59,9 Mio.), während Document Lifecycle Management Umsätze von € 22,0 Mio. bzw. 35,8% der Segmentumsätze erzielte.

Der **Bruttogewinn I** erhöhte sich trotz des deutlichen Umsatzrückgangs gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 2,4 Mio. bzw. 8,5 % auf € 30,8 Mio. Diese Entwicklung wurde durch einen vorteilhafteren Umsatzmix hin zu margenstärkeren Projekten im Bereich Sicherheitsdokumentendruck und ID-Lösungen getragen, die mit vergleichsweise geringeren Materialkosten verbunden sind. Infolge dessen weitete sich die **Bruttomarge I** um mehr als 14 Prozentpunkte auf 50,0% aus.

Der **Bruttogewinn II** blieb mit € 13,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, da die höheren Produktionskosten im Zusammenhang mit den genannten Sicherheitsdruck- und ID-Projekten den Anstieg des Bruttogewinns I ausglich. Die **Bruttomarge II** verbesserte sich dennoch um nahezu fünf Prozentpunkte auf 21,9%, was ebenfalls den positiven Effekt des margenstärkeren Umsatzmixes widerspiegelt.

Betriebliche Aufwendungen (OPEX) vor Abschreibungen und Wertminderungen in Millionen €	2025	2024	Veränd. in Mio. €	Veränd. in %
Produktionskosten	(17,3)	(14,8)	(2,5)	+16,8%
Vertriebsaufwand	(2,5)	(2,5)	(0,0)	+0,3%
Verwaltungsaufwand	(2,4)	(2,4)	0,0	-1,0%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(0,7)	(0,3)	(0,4)	+125,3%
+ Abschreibungen und Wertminderungen	1,4	0,8	0,6	+81,9%
Summe	(21,4)	(19,2)	(2,2)	+11,6%
in % vom Umsatz	34,8%	24,3%		

Die **betrieblichen Aufwendungen (OPEX)** des Segments (ohne Abschreibungen und Wertminderungen) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um € 2,2 Mio. bzw. 11,6% auf € 21,4 Mio. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Produktionskosten im Zusammenhang mit Sicherheitsdruckprojekten zurückzuführen und spiegelt die zunehmende Geschäftstätigkeit der Gruppe in Afrika und im Nahen Osten wider.

Das **angepasste EBITDA** stieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um € 0,4 Mio. bzw. 4,4% auf € 9,3 Mio. Diese Entwicklung wurde durch die fortgesetzten Maßnahmen zur Optimierung von Kosten sowie geringere sonstige Aufwendungen unterstützt. Infolge dessen erhöhte sich die **angepasste EBITDA-Marge** um nahezu vier Prozentpunkte auf 15,1%.

Das **angepasste EBIT** sank aufgrund höherer Abschreibungen hingegen leicht um € 0,2 Mio. bzw. 2,8% auf € 7,9 Mio. Trotz des leichten Ergebnismrückgangs verbesserte sich die EBIT-Marge um mehr als zwei Prozentpunkte auf 12,9%, was den Anstieg der angepassten EBITDA-Marge widerspiegelt.

4. STRATEGIE, AUSBLICK UND RISIKEN

4.1. Strategie und zukünftige Entwicklung

Die Strategie der Gruppe zielt darauf ab, ihre Position als führender Anbieter von Identity & Payment Solutions weiter zu stärken, mit dem Ziel, sich zu einem umfassenden Full-Service-Lösungsanbieter weiterzuentwickeln und als vertrauenswürdiger, langfristiger Partner aufzutreten. Angewandte Technologie bildet das Fundament der strategischen Architektur der Gruppe und unterstützt sowohl Innovation als auch operative Skalierbarkeit. Die Wachstumsstrategie der Group basiert auf vier zentralen Säulen: geografische Expansion, Ausbau der Marktanteile, Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie wertsteigernde M&A-Aktivitäten.

Geografische Expansion: Die Gruppe baut ihre Präsenz gezielt in Regionen aus, in denen sie bislang unterrepräsentiert ist oder noch nicht das angestrebte Reifegradniveau erreicht hat. Zu den strategischen Fokusbereichen zählen das Vereinigte Königreich (Nutzung der marktführenden Position im Fintech-Segment zur Einführung der Card-as-a-Service-Plattform sowie zur Erweiterung der Kundenbasis auf Tier-2-Banken), USA (gezielte Kundenakquise von Fintechs und Tier-2-Banken) und die Region Middle East & Africa (MEA) (Gewinnung von Tier-1/2-Regionalbanken, Bereitstellung ganzheitlicher Citizen-Identity-Lösungen sowie Zusammenarbeit mit regionalen Zahlungssystemen wie SAMA, Afrigo und Verve).

Ausbau der Marktanteile: Auf Basis der starken Position in den Kernmärkten der CEE-Region, des Wachstums in dynamischen Segmenten wie Fintechs und Neobanken sowie der langjährigen Kundenbeziehungen entwickelt sich die Gruppe vom Produkthersteller hin zu einem Anbieter integrierter End-to-End-Technologie- und Servicelösungen. Mittels der regionalen Clusterorganisation verfolgt die Gruppe das Ziel, den Markteintritt zu beschleunigen und Cross-Selling zu verstärken. Zusammen mit jüngsten Übernahmen, die darauf abzielen Fähigkeiten und Marktreichweite zu erweitern, verfolgt die Gruppe weiterhin das Ziel, Marktanteile auszubauen und ihre geografische Präsenz zu erweitern.

Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios: Die Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios der Gruppe konzentriert sich auf mehrere strategische Kernbereiche: Payment- und Banking-Lösungen als Service, Technologie-Transformationen im öffentlichen Sektor, ganzheitliche Lösungen für Bürgeridentität und Authentifizierung sowie Integration fortschrittlicher digitaler Technologien (AI, Generative AI, Machine Learning, Data Analytics). Darüber hinaus liegt ein besonderer Fokus auf Produktinnovationen wie biometrische, Metall- und umweltfreundliche Karten. Diese Schwerpunkte sind entscheidend für die Erreichung der strategischen Ziele der Gruppe wie (a) Umstellung auf lösungsorientierte, wiederkehrende Erlösmodelle, (b) Vertiefung der Kundenbeziehungen durch Plattformintegration und Lifecycle-Services, und (c) Skalierung digitaler Services zur Ausschöpfung margenstarker Wachstumspotenziale.

Wertsteigernde M&A-Aktivitäten: Die Gruppe verfolgt einen disziplinierten, klar definierten Ansatz bei Akquisitionen, um technologische Kompetenz, geografische Reichweite und Marktanteile gezielt auszubauen. Aufbauend auf einem erfolgreichen Track-Record wertschaffender und synergieorientierter Transaktionen sollen Plattform und Marktpräsenz weiter skaliert sowie Cross-Selling- und Upselling-Potenziale gestärkt werden. Unsere primären Fokusregionen sind Westeuropa und die USA, während Bürgerbiometrie, Zahlungsabwicklung und KI-Fähigkeiten aus Sicht von Lösungen und Dienstleistungen die Schwerpunktbereiche sind.

Nachhaltigkeit und ESG-Prinzipien gewinnen zunehmend an Bedeutung innerhalb der Unternehmensstrategie. Schwerpunkte liegen auf umweltfreundlichen Materialien, geschlossenen Recyclingkreisläufen sowie der Einhaltung der CSRD- und EU-Taxonomieanforderungen. Im Jahr 2025 lag der Fokus auf dem Aufbau einer transparenten Datenbasis zur Messung von Impact und Fortschritt, ein wichtiger Schritt zur Entwicklung ambitionierter und gemeinsam definierter ESG-Ziele. Die Gruppe setzt auf Innovation und verantwortungsvollen Ressourceneinsatz, um messbare ökologische Verbesserungen zu erreichen und langfristigen Wert für alle Stakeholder zu schaffen. Derzeit wird ein umfassendes ESG-Strategierahmenwerk entwickelt, einschließlich eines Klimatransitionsplans und einer stärkeren Kreislaufführung der Produkte, um nachhaltiges Wachstum sicherzustellen.

4.2. Ausblick

Das Management erwartet im Jahr 2026 eine Rückkehr zu einer positiven Wachstumsdynamik, trotz anhaltender Herausforderungen aus dem makroökonomischen und geopolitischen Umfeld. Diese Einschätzung basiert auf den in den vergangenen Jahren umgesetzten strategischen Initiativen, insbesondere der Neuausrichtung des Umsatzmixes hin zu margenstärkeren Dienstleistungen und Lösungen, Effizienzsteigerungen sowie der Umsetzung einer disziplinierten Kostensteuerung und Kapitalallokation.

Das Management ist zuversichtlich, dass die im zweiten Halbjahr 2025 erzielten Fortschritte in Kombination mit einer wachsenden Auftragspipeline für 2026 ein nachhaltiges Umsatzwachstum unterstützen werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 strebt das Management gegenüber 2025 ein Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich an, getragen von den folgenden wesentlichen Treibern:

- **Digital Technologies:** Der Fokus liegt auf der Umsetzung der verbleibenden vertraglich vereinbarten großvolumigen Digitalisierungsprojekte im öffentlichen Sektor in Griechenland. Darüber hinaus wird ein zunehmender Beitrag aus dem Roll-out von Card-as-a-Service (CaaS) und der proprietären GaiaB™ Appliance der Gruppe erwartet.
- **Identity & Payment Solutions:** Anhaltend solides Wachstum im Bereich der Fintechs und Neobanken (insbesondere in den USA und Westeuropa) sowie eine weitere Expansion im Bereich staatlicher Identitätslösungen in der MEA-Region (gestützt durch eine robuste Auftragspipeline bereits vergebener Projekte).

Im Zuge der fortgesetzten Neugewichtung des Umsatzmixes zugunsten margenstärkerer Dienstleistungen und Lösungen erwartet das Management zusätzliche Effizienzsteigerungen sowie eine weitere Optimierung der Kostenstruktur. Infolgedessen wird für das Geschäftsjahr 2026 eine Verbesserung der EBITDA-Marge im Vergleich zu 2025 erwartet.

Darüber hinaus rechnet das Management – auf Basis der erfolgreichen Neuverhandlung von Einkaufsverpflichtungen mit den wichtigsten Chip-Lieferanten der Gruppe im Jahr 2025 sowie der fortschreitenden Normalisierung des Working Capital Bedarfs – mit einer weiteren Verbesserungen des operativen Cashflows im Jahr 2026.

4.3. Risikomanagement, Risiken und Unsicherheiten

In seinem Bestreben nach nachhaltigem und profitablen Wachstum ist der Konzern Risiken ausgesetzt. Unser Ziel ist es, die Risiken ausschließlich auf die unvermeidbaren Risiken zu beschränken und die Auswirkungen dieser Risiken zu überwachen, um das Gesamtrisiko zu limitieren. Daher ist das Risikomanagement ein fundamentaler Teil unseres Planungsprozesses und der Implementierung unserer Strategie. Die Risikopolitik sowie interne Kontrollen und Risikomanagement werden vom Management festgelegt und sie finden ihren Niederschlag in unserer monatlichen Berichterstattung. Die Ergebnisse auf Monatsbasis werden genau analysiert, angemessene Maßnahmen zur Risikosteuerung werden in den Managementsitzungen festgelegt und kontrolliert.

Der Vorstand ist für das Risikomanagement der Gruppe verantwortlich, legt die Risikopolitik fest, die generell durch einen konservativen Ansatz gekennzeichnet ist, und setzt den Rahmen für das konzernweite Risikomanagement. Nach der Börsennotierung der Gruppe und auf Grundlage des bestehenden effektiven Risiko- und Chancenmanagements in der Vergangenheit hat der Vorstand den folgenden formalisierten Risikoprozess implementiert, um die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex sicherzustellen. Der Schwerpunkt liegt auf der Risikovermeidung und -minderung, die, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch geeignete Kontrollmaßnahmen erreicht und durch Versicherungen der Gruppe ergänzt werden. Jedem als wesentlich erachteten Risikobereich ist ein Risikobereichsbeauftragter mit einschlägigem Fachwissen zugeordnet, der für die Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der jeweiligen Risiken verantwortlich ist. Der Risikomanagementprozess findet also nicht isoliert statt, sondern ist ein integraler Bestandteil der Organisation und ihrer Abläufe. Die identifizierten Risiken werden sowohl vor als auch nach der Ergreifung von Sicherungs- und Steuerungsmaßnahmen nach Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Für jedes identifizierte und für die Gruppe als wesentlich erachtete Risiko werden unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risikopolitik spezifische Kontroll-, Steuerungs- und Sicherungsmaßnahmen festgelegt, um das jeweilige Risiko zu steuern. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt bzw. angepasst. Sie sind darauf ausgerichtet, die Risikoposition des Konzerns zu verbessern, ohne jedoch mögliche Chancen einzuschränken.

Sollte sich eines der im folgenden Abschnitt beschriebenen Risiken verwirklichen, so könnte dies negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage und das Ergebnis der Geschäftstätigkeit des Konzerns haben:

4.3.1. Risiken im Zusammenhang mit dem (makro-)ökonomischen und politischen Umfeld

Risiken im Zusammenhang mit der Ungewissheit im derzeitigen wirtschaftlichen Kontext

Nach der COVID-19-Pandemie ist die derzeitige Wirtschaftslage unsicherer als üblich, was vor allem auf die verstärkten geopolitischen Spannungen nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine und den Konflikt im Gazastreifen zurückzuführen ist, die den Inflationsdruck, Engpässe in der Lieferkette und die Volatilität der Rohstoff- und Finanzmärkte verschärft haben. Während die Inflation in den letzten 12 Monaten durchgehend oberhalb von 2 % lag sind neue Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung entstanden, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung neuer Zölle durch die USA. Die kombinierte Wirkung dieser Faktoren kann sich negativ auf das Vertrauen von Unternehmen und Verbrauchern sowie auf die Weltwirtschaft im Allgemeinen auswirken. Ein wirtschaftlicher Abschwung kann dazu führen, dass einerseits die Kunden der Gruppe nicht in der Lage sind ihre Verbindlichkeiten gegenüber der Gruppe zu zahlen, und andererseits, dass die Nachfrage nach den Waren und Dienstleistungen der Gruppe beeinträchtigt wird. Darüber hinaus können die Beschaffung und die Kosten von Rohstoffen negativ beeinflusst werden.

Inflationsdruck

Das Geschäft und die Geschäftstätigkeit der Gruppe kann durch einen erneuten Inflationsschub oder eine konstant höhere Inflation in den Ländern, in denen wir tätig sind, im Vergleich zu den Ländern, in die wir exportieren, beeinträchtigt werden. Es wird erwartet, dass die Inflation die Kosten der Gruppe, insbesondere Löhne, Betriebskosten und Materialkosten, in die Höhe treibt, die möglicherweise nicht oder nur teilweise an die Kunden der Gruppe weitergegeben werden können.

4.3.2. Risiken in Bezug auf Branche und Geschäftstätigkeit der Gruppe

Entwicklung von Markttrends und neuen Technologien

Der Markt für elektronische Zahlungssysteme ist unter anderem gekennzeichnet durch: rasche technologische Fortschritte, häufige Produkteinführungen und -verbesserungen, lokale Zertifizierungsanforderungen und Produktpassungen, sich entwickelnde Leistungs- und Sicherheitsstandards sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen, die Einführung von Konkurrenzprodukten und alternative Zahlungslösungen, wie z.B. mobile Zahlungen und die Verarbeitung am POS (Point of Service), sowie sich rasch ändernde Kunden- und Endnutzerpräferenzen oder -anforderungen. Aufgrund dieser Faktoren muss die Gruppe ihre bestehenden Lösungen kontinuierlich verbessern und neue Lösungen entwickeln und vermarkten. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss sie diese Veränderungen in der Branche, bei den Kunden und bei den gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig erkennen und darauf reagieren.

Auch wenn die Gruppe davon ausgeht, dass innovative Lösungen, die zur Bewältigung der laufenden digitalen Transformation entwickelt werden, künftig einen wichtigen und größer werdenden Bestandteil des Dienstleistungsportfolios der Gruppe ausmachen werden, besteht das Risiko, dass manche Branchen ihre "digitale Neuerfindung" nicht konsequent fortsetzen oder neue Technologien nicht so schnell oder auf dieselbe Weise wie in den letzten Jahren übernehmen. Die Tatsache, dass die Gruppe über ein breites Branchenspektrum verfügt und nicht nur von einer einzigen Branche abhängig ist, ermöglicht es ihr, etwaige Turbulenzen oder langsamere Fortschritte bei der digitalen Transformation abzufedern.

Verkauf und Wettbewerb

Die Märkte für die Produkte und Dienstleistungen der Gruppe sind hart umkämpft und entwickeln sich schnell weiter. Die Gruppe war, ist und wird auch in Zukunft einem erheblichen Wettbewerb durch bestehende und neue Wettbewerber und eine Vielzahl von Technologien ausgesetzt sein. Traditionell konkurriert die Gruppe mit anderen großen Herstellern, die wesentlich größer sind, über mehr Ressourcen verfügen, etablierter sind und von einem größeren Bekanntheitsgrad profitieren. In bestimmten Bereichen konkurriert die Gruppe auch mit kleineren Unternehmen, die einen starken lokalen oder regionalen Kundenstamm aufbauen konnten. Darüber hinaus könnten einige dieser Konkurrenten eine aggressive Preispolitik betreiben, was dazu führen könnte, dass die Gruppe in bestimmten Ländern und Regionen einem erheblichen Preisdruck ausgesetzt ist.

Die Branche des elektronischen Zahlungsverkehrs sieht sich in jüngster Zeit mit der Konkurrenz nicht-traditioneller Wettbewerber wie Apple, PayPal und Google konfrontiert, die alternative Zahlungsmethoden anbieten, die in der Regel die traditionellen Karten- und Interchange-basierten Zahlungsverarbeitungssysteme umgehen, auf denen ein Großteil des derzeitigen Geschäftsmodells der Branche beruht. Darüber hinaus verfügen diese nicht-traditionellen Wettbewerber über beträchtliche finanzielle Ressourcen und starke Netzwerke und sind bei den Verbrauchern hoch angesehen. EMV-Karten sind jedoch das vorherrschende Zahlungsmittel und stellen ein zuverlässiges Back-up für neue Zahlungsmittel wie elektronische Geldbörsen dar. Andererseits steht noch eine große Umstellung von Barzahlungen auf Kredit-/Debitkarten an, die das prognostizierte Wachstum sicherstellen wird. Darüber hinaus geben sowohl Challenger-Banken, bei welchen der Konzern eine hohe Marktdurchdringung hat, als auch traditionelle Banken Karten als Marketinginstrument und zur physischen Verbindung mit ihren Kunden aus, da die Anzahl der physischen Filialen abnimmt.

Um dieses Risiko zu mindern, ist die Gruppe bestrebt, mit bestehenden Wettbewerbern und neuen Marktteilnehmern effektiv zu konkurrieren, indem sie rechtzeitig ein attraktives Lösungsportfolio mit den von den Kunden gewünschten technologischen Merkmalen entwickelt und anbietet.

Abhängigkeit von Kunden und Verlust von Kunden

Das Geschäftsmodell der Gruppe ist durch langjährige Geschäftsbeziehungen mit einer Anzahl bedeutender Kunden geprägt, deren Auftragsvolumina und Projektzyklen einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzstabilität sowie die operative Planung haben. Diese Kundenkonzentration birgt das Risiko, dass Veränderungen im Beschaffungsverhalten, strategische Neuausrichtungen oder Verzögerungen in der Projektumsetzung seitens dieser Kunden unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Gruppe haben können. Gleichzeitig besteht das Risiko eines Kundenverlusts, insbesondere in Fällen, in denen Servicequalität, Produktkonformität oder Lieferzuverlässigkeit in wettbewerbsintensiven Märkten nicht den Erwartungen entsprechen.

Die Abhängigkeit von einzelnen Kunden und das Risiko eines Kundenverlusts stellen eng miteinander verknüpfte Risikofaktoren dar. Eine starke Fokussierung auf wenige Schlüsselkunden erhöht die Sensitivität gegenüber operativen Schwächen, während eine Verschlechterung der Leistungsqualität das Abwanderungsrisiko strategisch wichtiger Kunden zusätzlich verstärken kann. Zur Absicherung gegen diese Risiken investiert die Gruppe gezielt in den Ausbau und die Pflege stabiler und breit diversifizierter Kundenbeziehungen. Dies umfasst strukturierte Kundenbetreuung, den regelmäßigen Austausch mit zentralen Entscheidungsträgern sowie die kontinuierliche Überwachung der Vertragserfüllung und der Einhaltung vereinbarter Servicelevels. Die operative Exzellenz wird durch verstärkte Qualitätskontrollen, optimierte Daten- und Produktionsprozesse, ein systematisches Monitoring relevanter Leistungskennzahlen sowie gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Mitarbeitenden unterstützt. Ergänzend verfolgt die Gruppe Maßnahmen zur Reduktion der Kundenkonzentration, insbesondere durch geografische und sektorale Diversifikation, den Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie eine proaktive Geschäftsentwicklung mit bestehenden und neuen Kunden.

Beschaffung

Die Gruppe greift, wie in dieser Branche üblich, auf eine begrenzte Anzahl von Lieferanten und Dienstleistern zurück, um bestimmte Schlüsselkomponenten der Karten, der Druckerzeugnisse und anderer Komponenten zu liefern, die für die Entwicklung und den Betrieb der Dienstleistungen und Produkte der Gruppe verwendet werden. Insbesondere arbeitet die Gruppe mit bestimmten Lieferanten für die Lieferung von Materialien auf der Grundlage langfristiger Partnerschaften zusammen, die hauptsächlich durch Rahmenverträge mit unbestimmter Laufzeit oder einer bestimmten Laufzeit von bis zu drei Jahren geregelt sind, auf deren Grundlage Materialien und Dienstleistungen entsprechend den betrieblichen Anforderungen bestellt werden.

Die Gruppe verlässt sich darauf, dass diese Lieferanten Produkte und Materialien rechtzeitig und zu akzeptablen Kosten herstellen und liefern. Betriebsunterbrechungen könnten die Fähigkeit dieser Lieferanten beeinträchtigen, die bestellten Produkte und Dienstleistungen rechtzeitig zu produzieren und zu liefern. Sollten diese Lieferanten und Dienstleister ihre Leistungen nicht mehr erbringen können, könnte die Gruppe Schwierigkeiten haben, alternative Lieferanten zu finden. Dennoch haben wir für einige der kritischen Komponenten, die in der Produktion verwendet werden, alternative Lieferanten qualifiziert, um dieses Risiko zu mindern.

Supply Chain Management

Wenn die Gruppe die Nachfrage nach ihren Produkten ungenau vorhersagt, könnte sie am Ende entweder über zu hohe oder zu niedrige Bestände im Vergleich zur Nachfrage verfügen. Dieses Problem wird dadurch verschärft, dass die Gruppe in der Regel kurzfristig eine Vielzahl von Kundenbestellungen erhält, so dass ihr nur wenig Zeit bleibt, den Lagerbestand an die Nachfrage anzupassen. Während des Übergangs von einem bestehenden Produkt zu einem neuen Ersatzprodukt muss die Gruppe die Nachfrage nach dem bestehenden und dem neuen Produkt genau vorhersagen. Darüber hinaus ist die Einführung neuer Produkte auf den derzeitigen Märkten der Gruppe oder bestehender Produkte auf neuen Märkten mit der Ungewissheit verbunden, ob der Markt das Produkt der Gruppe in den von ihr erwarteten Mengen und Zeiträumen oder überhaupt annehmen wird. Ein nicht ordnungsgemäß verwalteter Lagerbestand könnte zu erhöhten Kosten im Zusammenhang mit der Abschreibung überhöhter oder veralteter Bestände, der Aufrechterhaltung eines beträchtlichen Lagerbestands an Komponenten und damit zu einer Erhöhung des Nettoumlaufvermögens und indirekt der Finanzierungskosten sowie zu einer Verringerung der Liquidität, zusätzlichen Versandkosten zur Deckung der unmittelbaren Nachfrage und einem entsprechenden Rückgang der Bruttomargen oder Umsatzeinbußen führen. Die Gruppe führt daher einen rollierenden Forecast durch, um die Nachfrage ihrer Kunden bestmöglich zu steuern.

Überalterung der Bestände

Das Risiko der Überalterung der Vorräte bezieht sich auf den potenziellen finanziellen Verlust, der dadurch entsteht, dass die Vorräte aufgrund von Veränderungen der Marktnachfrage, technologischen Fortschritten oder dem Ablauf des Produktlebenszyklus veralten, unverkäuflich werden oder erheblich an Wert verlieren.

Um das Risiko veralteter Lagerbestände zu reduzieren implementiert die Gruppe eine vorausschauende, rollierende Prognose. Diese soll sicherstellen, dass die Kundennachfrage bestmöglich mit den Materialeinkäufen und den bestehenden Lagerbeständen abgestimmt wird. Darüber hinaus überwacht die Gruppe die Verfallsdaten von Chips und deren Übereinstimmung mit dem erwarteten Produktionsbedarf, wobei sie den Schwerpunkt auf die Verwendung von Chips mit kürzeren Verfallsdaten legt, und versucht, mit den Lieferanten Bedingungen auszuhandeln, die eine Verschiebung der Lieferung von Aufträgen und den Austausch von Aufträgen gegen neue Technologien ermöglichen.

Betriebsunterbrechung

Die Gruppe ist auf den effizienten und ununterbrochenen Betrieb zahlreicher Systeme angewiesen, darunter ihre Computersysteme, Software, Server und Rechenzentren. Die von der Gruppe erbrachten Dienstleistungen sind auf die sichere und zuverlässige Verarbeitung sehr komplexer und sensibler digitaler Datenmengen sowie auf die Verwaltung und Verteilung dieser Daten in sehr hohen Mengen und Verarbeitungsgeschwindigkeiten ausgelegt. Jedes Versagen bei der Bereitstellung eines effektiven und sicheren Dienstes oder Leistungsprobleme, die zu erheblichen Verarbeitungs- oder Meldefehlern oder Ausfällen des Dienstes führen, könnten sich nachteilig auf eine potenziell große Zahl von Nutzern, das Geschäft der Gruppe und letztlich auch auf ihren Ruf auswirken. Zu den Ereignissen, die zu Systemunterbrechungen führen können, gehören unter anderem Feuer, Naturkatastrophen, Telekommunikationsausfälle, Computerviren, unbefugtes Eindringen, Terroranschläge und Krieg. Um solche Risiken zu mindern, entwickelt und implementiert die Gruppe Pläne für Disaster-Recovery-Szenarien, Back-up-Standorte und Schutzmaßnahmen gegen Naturkatastrophen und andere potenzielle Ursachen für Betriebsunterbrechungen.

Informationssicherheit und Datenschutzverletzungen

Die Gruppe ist in einer Branche tätig, die sie zum Ziel von Cyber- und anderen Angriffen, einschließlich Hackerangriffen, auf ihre Systeme und ihre Zahlungslösungen macht. Die Geschäftstätigkeit der Gruppe umfasst die Erhebung, Übermittlung, Speicherung und Nutzung geschützter Daten oder personenbezogener Daten ihrer Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie in bestimmten Fällen der Endnutzer ihrer Produkte oder Dienstleistungen, einschließlich Namen und Adressen, Karteninhaberdaten und Aufzeichnungen des Zahlungsverhaltens, neben anderen Daten und Informationen. Die Vertraulichkeit und Integrität der auf den Servern und anderen Informationssystemen der Gruppe gespeicherten Kunden- und Verbraucherinformationen ist für den Geschäftsbetrieb der Gruppe von entscheidender Bedeutung. Infolgedessen ist die Gruppe dem Risiko von Sicherheitsverletzungen durch Dritte ausgesetzt, einschließlich Hackerangriffen, Mitarbeiterfehlern, Fehlverhalten oder anderen Unregelmäßigkeiten oder Kompromittierungen ihrer Systeme, die zum Verlust oder zur widerrechtlichen Aneignung sensibler Daten, zur Beschädigung von Geschäftsdaten oder zu anderen Störungen des Geschäftsbetriebs der Gruppe führen könnten.

Die Gruppe hat erhebliche Ressourcen für Sicherheitsmaßnahmen, -prozesse und -technologien zum Schutz und zur Sicherung ihrer Netze und Systeme aufgewendet, doch können diese keine absolute Sicherheit bieten, insbesondere angesichts der raschen Fortschritte bei den Computerfähigkeiten und der Kryptografie. Zu den wichtigsten Maßnahmen zur Abschwächung dieser Risiken gehören unter anderem Maßnahmen zum Datenschutz und zur Datensicherheit, Kontrollen zur Verhinderung von Datenlecks und die Durchführung von Cybersicherheitsmaßnahmen einschließlich Schwachstellen- und Penetrationstests.

Einhaltung der branchenüblichen und staatlichen Vorschriften und Normen

Die Produkte und Dienstleistungen der Gruppe müssen Branchenstandards wie die Standards der Payment Card Industry (PCI for Card Production and Provisioning - PCI CP&P) sowie die von Organisationen, die Standards für den Zahlungsverkehr setzen, wie EMV und andere Verbände und Standardisierungsorganisationen (wie ISO), erfüllen. Die Betriebsstätten der Gruppe sind nach den oben genannten Standards zertifiziert.

Die Gruppe ist ein zertifizierter Hersteller der Marken Visa, Mastercard (CQM) und Diners Club International und arbeitet unter ständiger Aufsicht externer Prüfer, die vom PCI Security Standards Council (PCI SSC) und anderen Institutionen ernannt oder akkreditiert wurden und strenge Standards für digitale und physische Sicherheit befolgen. Das Unternehmen verfügt über wirksame spezifische Sicherheitsrichtlinien und -verfahren, die in Bezug auf die physische und logische Sicherheit jährlich von PCI Card Production Security Assessors (CPSA), Kartensystemen und einschlägigen Akkreditierungsstellen für ISO-Normen geprüft werden. Alle bisherigen Auditverfahren wurden erfolgreich abgeschlossen, ohne dass dies Auswirkungen auf die entsprechenden Zertifizierungen hatte.

4.3.3. Regulatorische und rechtliche Risiken

Privatsphäre und Schutz personenbezogener Daten

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ist die Gruppe regelmäßig als Verarbeiter personenbezogener Daten tätig. Daher unterliegt die Gruppe den Datenschutzgesetzen und -vorschriften verschiedener Rechtsordnungen, die für die Erhebung, Übermittlung, Speicherung und Nutzung geschützter Informationen und personenbezogener Daten gelten. Als Datenverarbeiter unterliegen die Unternehmen der Gruppe in den meisten Fällen mehr Datenschutzverpflichtungen als ein für die Verarbeitung Verantwortlicher, da es zwei Kategorien von Verpflichtungen gibt: die oben genannten gesetzlichen Verpflichtungen und die Verpflichtungen, die sich aus den vertraglichen Beziehungen mit den für die Verarbeitung Verantwortlichen ergeben, denen es freisteht, dem Datenverarbeiter spezifische Anweisungen zum Datenschutz zu erteilen. Das regulatorische Umfeld im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes ist von Rechtsordnung zu Rechtsordnung unterschiedlich, entwickelt sich ständig weiter und wird immer anspruchsvoller.

Die Nichteinhaltung von Gesetzen, Normen und Vorschriften in den Bereichen Datenschutz, Datennutzung und -sicherheit durch die Gruppe könnte zur Aussetzung oder zum Widerruf von Lizenzen oder Registrierungen, zur Einschränkung, Aussetzung oder Beendigung von Dienstleistungen und zur Verhängung von Verwaltungsstrafen, Zivilstrafen- oder strafrechtlichen Sanktionen, einschließlich Geldbußen, führen oder bestehende oder potenzielle Kunden davon abhalten, Geschäfte mit der Gruppe zu tätigen, sowie den Ruf und die Marke der Gruppe schädigen, was sich wiederum negativ auf die Geschäftstätigkeit, die betrieblichen Ergebnisse und die Finanzlage der Gruppe auswirken könnte. Um dieses Risiko zu mindern, hat die Gruppe entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre und der Daten ergriffen.

Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Compliance-Risiken, die sich aus der möglichen Nichteinhaltung von Normen, Gesetzen, ethischen Verhaltenskodizes und ggf. Selbstverpflichtungen wie dem Code of Conduct ergeben, werden insbesondere durch präventive Maßnahmen wie ein regelmäßiges systematisches Compliance-Monitoring, das Vier-Augen-Prinzip sowie konzernweite Richtlinien und Schulungen gesteuert. Ziel ist es, die strikte Einhaltung der Compliance-Anforderungen sicherzustellen.

4.3.4. Finanzielle Risiken

Wechselkursrisiko

Der Konzern ist dem Wechselkursrisiko hinsichtlich der Differenzen in den Wechselkursen der Währungen, in denen Umsätze und Einkäufe getätigt und Kredite aufgenommen werden, zu den funktionalen Währungen des Konzerns ausgesetzt. Die funktionalen Währungen des Konzerns sind primär der Euro (EUR), RON (Rumänien), GBP (UK) und USD (USA). Die Währungen, in denen der Konzern seine Transaktionen abwickelt, sind hauptsächlich EUR und RON, und in einem geringeren Ausmaß GBP (Britisches Pfund), USD (US Dollar), TRY (Türkei), PLN (Polen) und andere.

Das Wechselkursrisiko entsteht ebenfalls durch die Konsolidierung der Konzernunternehmen in Rumänien, Türkei, Polen, Großbritannien und USA und die Umrechnung der Einzelabschlüsse von deren funktionaler Währung zur Berichtswährung Euro.

Durch das Management erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung der relevanten Wechselkurse für laufende oder bevorstehende Transaktionen. Um das Wechselkursrisiko zu reduzieren, ist der Konzern bestrebt, an Kunden in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft zu fakturieren und auch Eingangsrechnungen von Lieferanten in der jeweiligen funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft zu erhalten und Finanzverbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen Währung aufzunehmen. Da der Großteil der Kosten des Konzerns in Euro anfällt, hat der Konzern auch das Ziel, Verkaufspreise für Lieferungen, welche in lokaler Währung fakturiert werden, in Euro zu sichern. Wenn als sinnvoll erachtet, verwendet der Konzern Kurssicherungsderivate um zukünftige Transaktionen, Lieferforderungen und -verbindlichkeiten zu sichern.

Zinsrisiko

Der Konzern finanziert sich hauptsächlich durch Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung, die meistens mit dem Euribor verbunden sind. Wenn der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung verwenden würde, würde der Zinsaufwand – bei gleichbleibender Nettoverschuldung – mit steigendem Euribor ebenfalls steigen. Das Management überwacht die Entwicklung der Nettoverschuldung und der Zinssätze laufend.

Um das Zinsrisiko des Konzerns zu reduzieren, wurden Zinsswaps und Zinscollars für langfristige Darlehen abgeschlossen, um die variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung umzuwandeln bzw. im Falle von Zinscollars die Variabilität der Zinskosten zu verringern.

Kreditrisiko

Kreditrisiken ergeben sich, wenn ein Vertragspartner des Konzerns seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt und infolgedessen ein finanzieller Schaden für den Konzern entsteht. Das Kreditrisiko entsteht prinzipiell durch die Kundenforderungen des Konzerns.

Das Kreditrisiko wird durch Bonitätsabfragen, Kreditlimits und Überprüfungsrouitinen begrenzt. Wenn die Kreditwürdigkeit eines Vertragspartners fragwürdig ist, werden Anzahlungen oder Akkreditive angefordert. Die wesentlichen Kunden des Konzerns sind Banken und Energieversorger mit solider Bonität, wodurch das Kreditrisiko generell nicht sehr hoch ist. Zusätzlich setzt der Konzern echtes Factoring ein, um das Kreditrisiko weiter zu reduzieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass der Konzern seine finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit durch Geldmittel oder Lieferung eines anderen finanziellen Vermögensgegenstandes nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Konzerns ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können ohne inakzeptable Verluste zu erleiden und ohne die Reputation des Konzerns zu gefährden.

Der Konzern steuert seinen Bedarf an Liquidität durch laufende Überwachung der vertraglichen Fälligkeiten von kurzfristigen und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie des Liquiditätsbedarfs für das operative Geschäft. Der Liquiditätsbedarf wird monatlich und auf der Grundlage jährlicher Prognosen überwacht. Der Bedarf an Geldmitteln wird mit den vorhandenen Kreditlimits verglichen, um einen Überschuss oder eine Unterdeckung zu ermitteln.

5. INTERNES KONTROLLSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Finanzberichterstattung und die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich. Dieses gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Group Reporting“ sowie „Group Controlling“ obliegen dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien auf dem neuesten fachlichen Stand sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Grundlage der Prozesse für die Konzernrechnungslegung und -berichterstattung ist ein Bilanzierungshandbuch, welches regelmäßig aktualisiert wird und auf den IFRS Accounting Standards (IFRS) basiert. Eine weitere wichtige Basis des Internen Kontrollsystems (IKS) stellen Konzernrichtlinien, Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen dar. Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, der aufrechten Funktionstrennung sowie definierte Kontrollschritte zur Überwachung und Prüfung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit, der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und der Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften. Dabei handelt AUSTRIACARD HOLDINGS angelehnt an internationale Standards und Best Practices.

Die Erfassung der Geschäftsfälle erfolgt mit unterschiedlichen Software-Lösungen. Die einzelnen Gesellschaften liefern monatlich an die Konzernzentrale Berichtspakete mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zur Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung. Diese Daten werden monatlich in das zentrale Konsolidierungssystem IDL KONSIS eingepflegt. Die Finanzinformationen werden auf Konzernebene überprüft und bilden die Basis für die laufende Managementberichterstattung als auch für den Jahresfinanzbericht und den Halbjahres-Zwischenbericht nach IAS 34.

Monatlich werden definierte konsolidierte Konzernberichte bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Eigenkapitalüberleitung und Geldflussrechnung erstellt und an den Vorstand und das erweiterte Konzernmanagement übermittelt. Diese Berichte enthalten sowohl Budget- und Vorjahresvergleich. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand quartalsweise über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten Darstellungen bestehend aus Konzernabschluss, Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorschau-rechnungen sowie ausgewählten Kennzahlen informiert.

Die Interne Revision ist als Stabstelle des Vorstands mit fachlicher Zuständigkeit beim Group CFO eingerichtet. Der jährliche Prüfplan wird vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats auf Vorschlag der Internen Revision und des Vorstands beschlossen. Die Interne Revision berichtet quartalsweise schriftlich über die Ergebnisse der Prüfungen an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

6. ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VEREINBARUNGEN NACH § 243 A (1) UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Anhangangabe 20.A (Grundkapital und Kapitalrücklage) verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Es bestehend zum Stichtag keine Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 Prozent betragen

Per 31. Dezember 2025 hielten nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen folgende Personen Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital der Gesellschaft:

Herr Nikolaos Lykos, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft (bis 24.06.2025), Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft (ab 24.06.2025).

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es gibt keine Stimmrechtskontrolle für die Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es wird auf die Anhangangabe 20.A (Grundkapital und Kapitalrücklage) verwiesen.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es besteht eine marktübliche „Change of Control“-Klausel, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen kann, hinsichtlich des Konsortialfinanzierungsrahmens in Höhe von insgesamt € 186,6 Mio. der Gesellschaft.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

7. KONSOLIDIERTE NICHT FINANZIELLE ERKLÄRUNG NACH § 267 A UGB

Es wurde die Option gewählt, den Verpflichtungen gemäß § 267 a UGB nachzukommen, indem ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt wird.

8. PERSONAL

Die Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen haben wesentlich zum Erfolg der AUSTRIACARD HOLDINGS beigetragen. Im Jahr 2025 haben wir unseren Fokus auf den Aufbau einer Kultur des Vertrauens und der Eigenverantwortung weiter verstärkt, da wir erkannt haben, dass das Engagement und die Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden entscheidend sind, um sich in einem zunehmend komplexen globalen Geschäftsumfeld erfolgreich zu bewegen.

Da Technologie und künstliche Intelligenz die Arbeitswelt zunehmend verändern, haben wir frühzeitig in gezielte Weiterbildungs- und Qualifizierungsinitiativen investiert, um sicherzustellen, dass unsere Belegschaft agil und wettbewerbsfähig bleibt. Über die AUSTRIACARD Academy sowie maßgeschneiderte Trainingsprogramme statten wir unsere Mitarbeitenden mit den notwendigen Kompetenzen aus, um die digitale Transformation aktiv zu gestalten, und fördern zugleich kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung sowie funktionsübergreifende Zusammenarbeit.

Das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden steht weiterhin im Zentrum unserer Personalstrategie. Wir haben unseren Fokus über die physische Gesundheit hinaus erweitert und berücksichtigen verstärkt auch das mentale und emotionale Wohlbefinden. Dazu haben wir Programme implementiert, die eine ausgewogene Work-Life-Balance, effektives Stressmanagement sowie eine unterstützende und wertschätzende Arbeitsplatzkultur fördern. Durch die Schaffung eines inklusiven Umfelds, in dem sich Mitarbeitende geschätzt und gehört fühlen, stärken wir das Engagement und ermöglichen unseren Teams, ihre beste Leistung zu erbringen.

Die Bindung und Weiterentwicklung von Talenten sind zentrale Prioritäten, da wir in einem dynamischen Arbeitsmarkt um qualifizierte Fachkräfte konkurrieren. Wir haben unseren Ansatz zur Identifikation und Förderung von Mitarbeitenden mit hohem Potenzial weiterentwickelt, um Führungskontinuität sicherzustellen und interne Kompetenzen aufzubauen, die unsere langfristigen strategischen Ziele unterstützen.

Unser Bekenntnis zu ESG-Prinzipien spiegelt sich auch in unseren Personalpraktiken wider. Das HR-Team spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung von Diversität, Chancengleichheit und Inklusion im gesamten Unternehmen, bei der Etablierung nachhaltiger Beschäftigungspraktiken sowie bei der Sicherstellung, dass unsere Belegschaft einen wesentlichen Beitrag zu den ökologischen und sozialen Zielen der Gruppe leistet.

Zur Sicherstellung der Ausrichtung an den strategischen Zielen der Gruppe bleibt ein Teil der jährlichen Vergütung von Führungskräften leistungsabhängig. Diese variable Vergütungskomponente ist an die Erreichung zentraler Konzernkennzahlen – darunter Umsatz, angepasstes EBITDA und angepasstes Ergebnis vor Steuern – sowie an individuelle, rollenbezogene Zielsetzungen geknüpft.

Insgesamt hat sich die Zahl der Mitarbeitenden der Gruppe von 2.401 zum 31.12.2024 auf 2.360 zum 31.12.2025 verringert, was vor allem auf die Optimierung bei den Post- und Kurierdiensten der Pink Post in Rumänien zurückzuführen ist.

Anzahl Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer	31.12.2025	31.12.2024	Veränd.	Veränd. in %
Central Eastern Europe & DACH (CEE)	1.705	1.778	(73)	-4,1%
Western Europe, Nordics, Americas (WEST)	539	516	23	4,5%
Türkiye / Middle East and Africa (MEA)	93	91	2	2,2%
Corporate	23	16	7	43,8%
Summe	2.360	2.401	(41)	-1,7%

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden, berechnet auf Basis von Vollzeitäquivalenten (FTE), hat sich um 184 Mitarbeitende von 2.301 in 2024 auf 2.117 Mitarbeitende in 2025 verringert.

9. UMWELTMANAGEMENT

Im Jahr 2025 hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG (ACAG) ihr Umweltmanagement und -reporting weiter ausgebaut. Mit der Veröffentlichung eines eigenen Nachhaltigkeitsberichts gemäß ESRS legt der Konzern umfassende Informationen zu wesentlichen Themen offen und verbesserte gleichzeitig Datenqualität, Kontrollen und Abdeckung. Das Umweltmanagement bleibt fest verankert in regulatorischer Compliance, kontinuierlicher Verbesserung und international anerkannten Standards an allen Produktionsstandorten und in den Servicebereichen.

ESG Strategieentwicklung

Im Jahr 2025 trieb ACAG die Entwicklung einer umfassenden ESG Strategie voran. Im Mittelpunkt stand der Aufbau einer verlässlichen und transparenten Datenbasis über alle Gesellschaften hinweg, um die tatsächlichen Umweltauswirkungen besser zu verstehen und in den kommenden Jahren konzernweite Klima- und Zirkularitätsziele festlegen zu können. Diese Grundlage unterstützt eine koordinierte Umsetzung sowie ein einheitliches Fortschrittsmonitoring im gesamten Konzern. Diese strategische Ausrichtung stellt sicher, dass ökologische Prioritäten in den kommenden Jahren konzernweit konsistent und wirksam adressiert werden können.

Reporting Infrastruktur und Prozessverbesserungen

Um ein einheitlicheres ESG Reporting sicherzustellen, führte ACAG ein konzernweites Reporting Tool ein und stärkte die zugehörigen Prozesse. Wichtige Verbesserungen umfassten:

- Eine einheitliche Plattform zur konzern- und gesellschaftsübergreifenden Erfassung, Prüfung und Konsolidierung von Daten zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen.
- Einführung eines neuen ESG-Managers auf Gruppenebene sowie klarere Rollen und Verantwortlichkeiten für lokale ESG-KoordinatorInnen.
- Erweiterte Prüf- und Validierungsmechanismen.
- Eine verbesserte Abdeckung und höhere Genauigkeit bei der Erfassung der Treibhausgasemissionen in Scope 1, Scope 2 sowie wesentlichen Scope-3-Kategorien, wobei die Schätzmethode mit den ESRS-Grundsätzen und dem GHG-Protokoll in Einklang stehen.

Diese Maßnahmen fördern eine verlässlichere Datenerhebung und unterstützen eine erhöhte Auditfähigkeit.

Klimaschutz

Im Jahr 2025 konzentrierten wir uns auf Datenqualität und Maßnahmen auf Ebene der einzelnen Gesellschaften mit Fokus auf:

- Erweiterung der Treibhausgas-Bilanzierung (Scope 1, 2 & 3) über die wesentlichen Gesellschaften hinweg, mit Verbesserungen sowohl der Datenqualität als auch der Auswahl der Emissionsfaktoren, und als Grundlage für eine auf belastbaren Daten basierende Klimastrategie.
- Vielzahl von Maßnahmen auf Ebene der Gesellschaften, darunter Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz, der Ausbau der Nutzung und Erzeugung erneuerbarer Elektrizität sowie die zunehmende Elektrifizierung des Fuhrparks.
- Vorbereitung für den Klimatransitionsplan 2026.

Diese Aktivitäten unterstützen langfristige Emissionsminderungen entlang der Wertschöpfungskette.

Kreislaufwirtschaft & Ressourcennutzung

Der Konzern intensivierte Maßnahmen zur Reduktion von Ressourcenverbrauch und Umweltwirkungen, insbesondere durch:

- Erweiterung umweltzertifizierter und ressourcenschonender Materialien.
- Eine stärkere Nutzung von recycelten und biobasierten Kunststoffen in der Kartenproduktion.
- Fortführung von Pilotprojekten zur Kartenrücknahme und zum Recycling.
- Einsatz von Lebenszyklusanalysen zur Unterstützung von Material- und Designentscheidungen.

Diese Aktivitäten fördern die Weiterentwicklung zirkulärer Produkte und Prozesse.

Gestärktes Governance Rahmenwerk

Zur Stärkung ökologischer und ethischer Standards führte ACAG konzernweit neue Richtlinien zu Menschenrechten, Arbeitspraktiken, Umweltverantwortung und Korruptionsprävention ein. Sie schaffen klare Erwartungen für Mitarbeitende und Geschäftspartner und fördern eine einheitliche Governance im gesamten Konzern.

Mitgliedschaft im UN Global Compact

Mit dem Beitritt zum United Nations Global Compact im Jahr 2025 bekräftigte ACAG sein Bekenntnis zu international anerkannten Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Anti Korruption.

10. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

AUSTRIACARD hat ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) nach einem lösungsorientierten Ansatz strukturiert. Diese innovative Struktur zentralisiert die F&E-Bemühungen, um sich auf die Bereitstellung vollständiger, integrierter Lösungen zu konzentrieren, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Die F&E-Aktivitäten der Gruppe sind strategisch auf wichtige Entwicklungszentren in Österreich, Griechenland und Rumänien verteilt, die von F&E Teams in Andorra, den VAE (Dubai), Polen und Spanien unterstützt werden. Diese Teams arbeiten standortübergreifend gemeinsam an spezifischen Schwerpunktbereichen.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der F&E-Strategie auf der Beschleunigung von Innovationen in den Bereichen sichere Identifikation, Zahlungsverkehr und digitale Lösungen, die allesamt zentrale Elemente des technologiegetriebenen Wachstumsmodells der Gruppe darstellen. Wesentliche Investitionen flossen in Plattformen und Materialien der nächsten Generation, um das Produkt-, Lösungs- und Serviceportfolio der Gruppe skalierbar weiterzuentwickeln. Im Jahr 2025 wurde die strategische Ausrichtung weiter geschärft, mit dem Ziel, proprietäres geistiges Eigentum über durchgängige End-to-End-Systeme aufzubauen und integrierte Lösungen für sichere ID, Zahlungen und digitale Ökosysteme bereitzustellen um digitale Anwendungsfelder zu erweitern und die geografische Expansion voranzutreiben, insbesondere in Afrika. Zu den wesentlichen Fortschritten zählten unter anderem die Entwicklung einer neuen Generation von Erfassungssoftware zur automatisierten Personalisierung von Pässen und Ausweisen sowie eine weiterentwickelte Version des Austriacard Operating Systems (ACOS) mit verbesserter Kryptografie und voller VISA- und Mastercard-Konformität, einschließlich der Erweiterung auf biometrische Fingerprint-Zahlungskarten für Zahlungs- und Zutrittsanwendungen.

Die GaiaB™-Plattform markierte einen weiteren Meilenstein mit der Einführung eines proprietären, KI-gestützten Ökosystems zur Optimierung des sicheren Dokumenten- und Transaktionsmanagements. Diese Initiative unterstreicht das klare Bekenntnis der Gruppe künstliche Intelligenz einzusetzen, um Automatisierung, prädiktive Analytik und intelligenteren Personalisierungsprozesse über das gesamte Produktportfolio hinweg voranzutreiben.

Im Bereich der Identifikationssysteme wurden wesentliche Weiterentwicklungen umgesetzt, darunter die Einführung neuer Erfassungs- und Managementsoftware, die eine vollständig automatisierte End-to-End-Personalisierung und Ausgabe von Pässen, Führerscheinen und weiteren sicheren Ausweisdokumenten ermöglicht. Diese Innovationen stärken die Position der Gruppe als führender Anbieter staatlicher Identitätslösungen und festigen ihre Rolle als verlässlicher Partner für integrierte ID-Systeme.

Im Segment der digitalen Zahlungstechnologien wurden durch gezielte Weiterentwicklungen des Austriacard Operating Systems (ACOS) substanzielle Fortschritte erzielt. Die neueste Version zeichnet sich durch eine deutlich verbesserte kryptografische Leistungsfähigkeit, eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber neuen Sicherheitsbedrohungen sowie die Einhaltung der aktuellsten VISA- und Mastercard-Spezifikationen aus. Dadurch wird die langfristige Einsetzbarkeit und Flexibilität von ACOS in Zahlungs-, Authentifizierungs- und Trusted-Identity-Anwendungen weiter erhöht.

Ein wesentlicher Innovationsdurchbruch gelang mit der Industrialisierung der biometrischen Fingerprint-Zahlungskarte, bei der der Fingerabdrucksensor direkt in das Chipmodul integriert ist. Diese System-on-Card-Lösung erhöht sowohl den Bedienkomfort als auch die Sicherheit durch eine direkte biometrische Authentifizierung. Über den klassischen Zahlungsverkehr hinaus wird diese Technologie im Rahmen laufender Proof-of-Concept-Projekte auch auf hochsichere Zutritts- und digitale Identitätsanwendungen ausgeweitet.

Ergänzend zu den technologischen Innovationen wurde ein starker Fokus auf Nachhaltigkeit und Materialinnovationen gelegt. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Zertifizierung von Zahlungskarten auf PLA-Basis steht nun eine umweltfreundliche Alternative zur Verfügung, die eine signifikante Reduktion der CO₂-Emissionen in der Produktion ermöglicht. Damit unterstreicht die Gruppe ihr Engagement für ökologische Verantwortung und trägt zugleich der steigenden Nachfrage nach nachhaltigen Produkten Rechnung.

Insgesamt stellen diese Entwicklungen einen weiteren Fortschritt in der langfristigen Innovations-Roadmap der Gruppe dar. Gezielte Investitionen in fortschrittliche F&E-Aktivitäten, plattformbasierte Technologien und intelligente Produktionsprozesse bilden die Grundlage für nachhaltiges Wachstum, verbesserte Margen und eine fortgesetzte Führungsrolle in sicheren digitalen Ökosystemen.

Wien, 11. März 2026

Emmanouil Kontos eh
Vorstandsvorsitzender

Mohamed Chemloul eh
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jon Neeraas eh
Vorstandsmitglied

Burak Bilge eh
Vorstandsmitglied

Markus Kirchmayr eh
Vorstandsmitglied

B) KONZERNABSCHLUSS**Konzernbilanz**

in tausend €	Anhang- angabe	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Aktiva			
Sachanlagen und Nutzungsrechte	14	96.022	100.545
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	15	57.609	59.555
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	16	423	395
Sonstige Forderungen	18	1.098	1.259
Aktive latente Steuern	13	3.865	3.474
Langfristiges Vermögen		159.016	165.227
Vorräte	17	67.124	72.795
Vertragsvermögenswerte	7	28.824	14.952
Steuerforderungen		771	523
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	37.930	45.297
Sonstige Forderungen	18	8.959	11.061
Zahlungsmittel	19	25.139	21.737
Kurzfristiges Vermögen		168.748	166.366
Summe Aktiva		327.764	331.593
Eigenkapital			
Grundkapital	20	36.354	36.354
Kapitalrücklage	20	32.749	32.749
Eigene Aktien	20	(2.584)	(2.064)
Andere Rücklagen		18.232	19.856
Angesammelte Ergebnisse		47.512	37.385
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		132.263	124.281
Nicht beherrschende Anteile	26	3.671	524
Eigenkapital		135.934	124.805
Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	22	91.117	101.261
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	11	3.612	4.005
Sonstige Verbindlichkeiten	23	1.573	1.726
Passive latente Steuern	13	10.505	10.336
Langfristige Verbindlichkeiten		106.807	117.328
Steuerverbindlichkeiten		3.012	3.615
Finanzverbindlichkeiten	22	15.644	16.097
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	41.124	43.807
Sonstige Verbindlichkeiten	23	17.765	16.985
Vertragsverbindlichkeiten	7	6.254	7.188
Passive Rechnungsabgrenzungen		1.224	1.769
Kurzfristige Verbindlichkeiten		85.023	89.460
Verbindlichkeiten		191.830	206.788
Summe Passiva		327.764	331.593

Die folgenden Anhangangaben stellen einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in tausend €	Anhang- angabe	2025	2024
Umsatzerlöse	7	360.171	392.285
Umsatzkosten		(273.410)	(297.730)
Bruttogewinn		86.762	94.555
Sonstige Erträge	8	6.231	4.987
Vertriebsaufwand	8	(22.452)	(23.338)
Verwaltungsaufwand	8	(29.278)	(31.447)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	8	(9.879)	(8.450)
Sonstige Aufwendungen	8	(1.682)	(2.255)
+ Abschreibungen und Wertminderungen	14, 15	19.127	17.772
EBITDA		48.829	51.824
- Abschreibungen und Wertminderungen	14, 15	(19.127)	(17.772)
EBIT		29.702	34.052
Finanzerträge	9	1.451	1.137
Finanzierungsaufwendungen	9	(9.588)	(9.442)
Ergebnis von assoziierten Unternehmen	16	70	129
Finanzergebnis		(8.068)	(8.177)
Gewinn (Verlust) vor Steuern		21.634	25.875
Ertragsteuern	13	(5.387)	(6.626)
Gewinn (Verlust)		16.247	19.249
Zuordnung des Gewinn (Verlust):			
Eigentümer des Mutterunternehmens		14.657	18.965
Nicht beherrschende Anteile		1.591	285
Gewinn (Verlust)		16.247	19.249
Ergebnis je Aktie			
unverwässert	10	0,41	0,52
verwässert	10	0,38	0,49

Die folgenden Anhangangaben stellen einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in tausend €	Anhang- angabe	2025	2024
Gewinn (Verlust)		16.247	19.249
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung von Sachanlagen	14	0	646
Steuereffekt		0	(123)
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen	11	(166)	(95)
Steuereffekt		39	21
		(128)	449
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Cash Flow Hedge	24	(114)	(1.195)
Steuereffekt		26	275
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe		(3.670)	775
		(3.758)	(145)
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		(3.886)	304
Gesamtergebnis		12.361	19.554
Zuordnung des Gesamtergebnisses:			
Eigentümer des Mutterunternehmens		10.771	19.371
Nicht beherrschende Anteile		1.591	183
		12.361	19.554

Die folgenden Anhangangaben stellen einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

		1. Jänner bis 31. Dezember 2025											
		Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar											
in tausend €	Anhang- angabe	Grundkapital	Kapital- rücklage	Eigene Aktien	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	IAS 19 Rücklage	Cash-flow Hedge Rücklage	Rücklage für anteilsbasierte Vergütungen	Ange- sammelte Ergebnisse	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital
	Stand zum 1. Jänner 2025	36.354	32.749	(2.064)	(6.983)	14.848	(592)	267	12.317	37.385	124.281	524	124.805
	Gewinn (Verlust)	-	-	-	-	-	-	-	-	14.657	14.657	1.591	16.247
	Sonstiges Ergebnis	-	-	-	(3.670)	-	(128)	(88)	-	-	(3.886)	(0)	(3.886)
	Gesamtergebnis	0	0	0	(3.670)	0	(128)	(88)	-	14.657	10.771	1.591	12.361
	Eigene Aktien 20	-	-	(520)	-	-	-	-	-	-	(520)	0	(520)
	Dividendenausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-	(3.950)	(3.950)	(284)	(4.233)
	Managementbeteiligungs- programme 11	-	-	-	-	-	-	-	2.940	-	2.940	-	2.940
	Übertragung Neubewertungsrücklage	-	-	-	-	(681)	-	-	-	681	0	-	0
	Effekt Hyperinflation IAS 29	-	-	-	-	-	-	-	-	591	591	-	591
	Entkonsolidierung	-	-	-	(49)	-	-	-	-	49	0	147	147
	Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollverlust	-	-	-	52	-	-	-	-	(1.901)	(1.849)	1.693	(156)
	Stand zum 31. Dezember 2025	36.354	32.749	(2.584)	(10.650)	14.167	(720)	179	15.256	47.512	132.263	3.671	135.934

1. Jänner bis 31. Dezember 2024													
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar													
in tausend €	Anhang- angabe	Grundkapital	Kapital- rücklage	Eigene Aktien	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	IAS 19 Rücklage	Cash-flow Hedge Rücklage	Rücklage für anteilsbasierte Vergütungen	Ange- sammelte Ergebnisse	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital
Stand zum 1. Jänner 2024		36.354	32.749	-	(7.860)	14.491	(519)	1.187	10.004	19.995	106.401	753	107.154
Gewinn (Verlust)		-	-	-	-	-	-	-	-	18.965	18.965	285	19.249
Sonstiges Ergebnis		-	-	-	877	523	(73)	(920)	-	-	406	(102)	304
Gesamtergebnis		0	0	-	877	523	(73)	(920)	-	18.965	19.371	183	19.554
Eigene Aktien	20	-	-	(2.064)	-	-	-	-	-	-	(2.064)	0	(2.064)
Dividendenausschüttung		-	-	-	-	-	-	-	-	(3.627)	(3.627)	(429)	(4.056)
Managementbeteiligungs- programme	11	-	-	-	-	-	-	-	2.313	1.097	3.410	-	3.410
Übertragung Neubewertungs- rücklage für Abschreibung Gebäude		-	-	-	-	(166)	-	-	-	166	0	-	0
Effekt Hyperinflation IAS 29		-	-	-	-	-	-	-	-	808	808	-	808
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollverlust		-	-	-	-	-	-	-	-	(19)	(19)	18	(1)
Stand zum 31. Dezember 2024		36.354	32.749	(2.064)	(6.983)	14.848	(592)	267	12.317	37.385	124.281	524	124.805

Die folgenden Anhangangaben stellen einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzern-Geldflussrechnung

in tausend €	Anhang- angabe	2025	2024
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit			
Gewinn (Verlust) vor Steuern		21.634	25.875
Anpassungen:			
-Abschreibungen und Wertminderungen	14, 15	19.127	17.772
-Finanzergebnis	9	8.068	8.177
-Netto-Ertrag oder -Aufwand aus dem Abgang langfristigen Vermögenswerten		(276)	33
-Veränderung von assoziierten Unternehmen		28	71
-Veränderung von Rückstellungen	11	(393)	(298)
-Sonstige unbare Transaktionen		884	1.744
		49.072	53.374
Veränderungen bei:			
-Vorräten	17	4.978	(14.631)
-Vertragsvermögenswerte	7	(13.872)	5.434
-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	18	9.469	5.400
-Vertragsverbindlichkeiten	7	(934)	(10.253)
-Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	23	(2.596)	(233)
Gezahlte Ertragsteuern		(6.395)	(5.057)
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		39.723	34.033
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		408	302
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen		1.795	0
Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen		42	58
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe, abzüglich erworbener liquider Mittel		0	(1.663)
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	14, 15	(14.333)	(13.731)
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit		(12.088)	(15.034)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen		(6.055)	(7.472)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	22	5.277	9.232
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	22	(13.403)	(12.258)
Auszahlungen für Leasing-Verbindlichkeiten	22	(4.193)	(4.469)
Rückkauf eigener Aktien	20	(520)	(2.064)
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		(156)	0
Dividenden an nicht beherrschende Anteile		(284)	(429)
Dividenden an Eigentümer des Mutterunternehmens		(3.950)	(3.627)
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		(23.283)	(21.087)
Netto-(Abnahme) Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4.351	(2.088)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Jänner		21.737	23.825
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(949)	1
Zahlungsmittel zum 31. Dezember		25.139	21.737

Die folgenden Anhangangaben stellen einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Anhang zum Konzernabschluss

Grundlagen der Erstellung

1. Berichtendes Unternehmen

AUSTRIACARD HOLDINGS AG (die 'Gesellschaft') hat ihren Sitz in Österreich, Lamezanstraße 4-8, 1230 Wien. AUSTRIACARD HOLDINGS AG wurde am 29. September 2010 gegründet und ist seit 12. März 2014 das oberste Mutterunternehmen des AUSTRIACARD HOLDINGS Konzerns. Der Konzernabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine Tochterunternehmen (zusammen als der „Konzern“ und einzeln als „Konzernunternehmen“ bezeichnet). Der Konzern ist international in den Bereichen „Identity & Payment Solutions“, „Document Lifecycle Management“ sowie „Digital Technologies“ tätig.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand in Übereinstimmung mit § 245a UGB und den IFRS Accounting Standards (IFRS) wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip, das durch Anpassung bestimmter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die beizulegenden Zeitwerte modifiziert wurde, erstellt. Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Gesellschaft, dargestellt.

Beträge und Prozentsätze in diesem Konzernabschluss wurden gerundet. Bei Addition der dargestellten Einzelwerte können deshalb geringe Rundungsdifferenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden einschließlich der Änderungen von Rechnungslegungsmethoden finden sich in den Anhangangaben 31 und 32.

3. Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie der Anhangangaben betreffen. Die Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen basieren auf der Erfahrung vergangener Jahre und anderer Faktoren, sowie den Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse die unter den bestimmten Bedingungen als angemessen erachtet werden. Der Vorstand erachtet für die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die folgenden Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen als wesentlich.

i. Wertminderungstest für Firmenwert

Der Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung. Diese Berechnungen erfordern die Verwendung von Schätzungen, wie beispielsweise die Planung der zukünftigen Cashflows und die Ableitung des Diskontierungszinssatzes.

ii. Erwerb von Tochterunternehmen: Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden

Bei vergangenen Unternehmenserwerben wurden Kundenbeziehungen und KI Software Module als die wesentlichen identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte bestimmt. Kundenbeziehungen und KI Software Module wurden unter Anwendung der „Multi-Period-Excess-Earnings“ Methode ermittelt. Diese Berechnungen erfordern die Verwendung von Schätzungen, wie beispielsweise die Planung der zukünftigen Umsatzerlöse und Aufwendungen sowie die Ableitung des Diskontierungszinssatzes.

iii. Bewertung von Managementbeteiligungsprogrammen

Konzerngesellschaften haben Managementbeteiligungsprogramme für Konzernführungskräfte begeben. In diesem Zusammenhang ist einerseits die Einschätzung zu treffen, ob es sich um Programme mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder mit Barausgleich handelt. Andererseits sind bei Programmen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Einführung und bei Programmen mit Barausgleich jährlich die aufgelegten Programme zu bewerten und entsprechend im Zeitablauf der Programme zu bilanzieren. Diese Bewertungen erfordern die Verwendung von Schätzungen, wie beispielsweise die Planung der zukünftigen Umsatzerlöse und Aufwendungen sowie der Ableitung des Diskontierungszinssatzes.

iv. Neubewertung von Immobilien

Im Konzern wird für eigenen Grund und Boden sowie Immobilien das Neubewertungsmodell nach IAS 16 angewendet. Die erforderlichen Neubewertungen werden alle zwei Jahre vorgenommen. Darüber hinaus erfolgt zumindest jährlich eine Überprüfung, ob sich der relevante m²-Preis der Grundstücke wesentlich verändert hat. In einem solchen Fall wird ein außertourliches Neubewertungsgutachten erstellt.

Der wesentliche nicht beobachtbare Input ist die Anpassung an die für die betreffenden Grundstücke spezifischen Faktoren. Das Ausmaß und die Richtung dieser Anpassung hängt von der Anzahl und den Merkmalen der beobachtbaren Markttransaktionen mit ähnlichen Immobilien ab, die als Ausgangspunkt für die Bewertung dienen. Obwohl es sich bei diesem Input um eine subjektive Einschätzung handelt, ist das Management der Ansicht, dass die Gesamtbewertung durch vernünftigerweise mögliche alternative Annahmen nicht wesentlich beeinflusst würde.

4. IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern

Für ein Tochterunternehmen in der Türkei wird IAS 29 angewandt, da die kumulierte dreijährige Inflationsrate zur Einstufung der Türkei als Hochinflationland im Sinne von IAS 29 geführt hat. Der Abschluss des türkischen Tochterunternehmens – bis zum Ende des Geschäftsjahres 2021 basierend auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt – wurde ebenfalls zum 31.12.2025 gemäß den Kriterien von IAS 29 angepasst. Als geeigneter Preisindex wurde der vom türkischen Institut „Turkish Statistical Institute“, dem nationalen Institut für Statistik, veröffentlichte Verbraucherpreisindex CPI 2003 herangezogen. Der Preisindex zum 31.12.2025 betrug 3.513,87. Die Veränderung des Indexes im Geschäftsjahr 2025 (und Vorjahr 2024) kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Datum	Index CPI 2003 2025	Monatliche Veränderung 2025	Index CPI 2003 2024	Monatliche Veränderung 2024
31/12	2.684,55		1.859,38	
31/01	2.819,65	5,0%	1.984,02	6,7%
28/02	2.883,75	2,3%	2.073,88	4,5%
31/03	2.954,69	2,5%	2.139,47	3,2%
30/04	3.043,23	3,0%	2.207,50	3,2%
31/05	3.089,74	1,5%	2.281,85	3,4%
30/06	3.132,17	1,4%	2.319,29	1,6%
31/07	3.196,66	2,1%	2.394,10	3,2%
31/08	3.261,72	2,0%	2.453,34	2,5%
30/09	3.367,22	3,2%	2.526,16	3,0%
31/10	3.453,09	2,6%	2.598,91	2,9%
30/11	3.482,96	0,9%	2.657,23	2,2%
31/12	3.513,87	0,9%	2.684,55	1,0%

Die Effekte von IAS 29 auf den vorliegenden Konzernabschluss sind in den einzelnen relevanten Abschnitten des Abschlusses dargestellt.

5. Auswirkung von makroökonomischem Umfeld und Klimakrise auf den Konzernabschluss

Aus makroökonomischer Sicht war das Geschäftsjahr 2025 von einer weiteren Normalisierung des wirtschaftlichen Umfelds geprägt. Die Inflationsraten entwickelten sich im Jahresverlauf rückläufig und bewegten sich auf einem deutlich niedrigeren Niveau als im Vorjahr. Die Zinssätze stabilisierten sich weitgehend, nachdem die in den Vorperioden zu beobachtenden Zinssenkungen umgesetzt worden waren. In diesem Umfeld verlangsamte sich der Anstieg der operativen Aufwendungen weiter, dennoch stiegen diese Kosten auch im Geschäftsjahr 2025 in absoluten Beträgen moderat an. Die Kostensteigerungen konnten durch kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen weitgehend kompensiert werden. Die Zinsaufwendungen konnten aufgrund niedrigerer Basiszinssätze und einer Reduktion der durchschnittlichen ausstehenden Verbindlichkeiten gesenkt werden. Für die Zwecke der Mittelfristplanung und der Impairment Tests wurde ein vergleichbares makroökonomisches Umfeld unter Berücksichtigung der spezifischen Situation der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) zugrunde gelegt.

Die internationale Handelspolitik sowie mögliche Änderungen der Zoll- und Handelsregime werden vom Management laufend beobachtet. Aufgrund der aktuellen Struktur der Wertschöpfungsketten sowie der überwiegend regionalen Leistungserbringung im amerikanischen Markt erwartet der Konzern derzeit keine wesentlichen direkten Auswirkungen aus handelspolitischen Maßnahmen oder Zollbeschränkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Etwaige indirekte Effekte, beispielsweise über allgemeine Kostenentwicklungen oder Investitionsentscheidungen von Kunden, werden als begrenzt eingeschätzt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine neue Vereinbarung mit einem wesentlichen Chiplieferanten abgeschlossen. Diese Vereinbarung dient der Sicherung der langfristigen Verfügbarkeit und der Stabilisierung der Beschaffungskonditionen. Der Konzern sieht derzeit keine wesentlichen Risiken aus der Lieferkette, insbesondere aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen, alternativer Beschaffungsmöglichkeiten sowie eines kontinuierlichen Monitorings der Lieferantenstruktur. Dennoch können globale Engpässe oder geopolitisch bedingte Störungen der Lieferketten grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Der Konzern erkennt Umweltschutz als besonders wichtiges globales Bedürfnis an. Die Branche, in der die Konzerngesellschaften tätig sind, hat kein signifikante negative Auswirkung auf die Umwelt. Zum Schutz dieser hält sich der Konzern grundsätzlich in allen Ländern, in denen er geschäftstätig ist, an die geltenden Umweltschutzgesetze und -vorschriften. Zudem werden geeignete Praktiken zur systematischen Ermittlung und Überprüfung der Auswirkung der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt angewendet. Zum aktuellen Zeitpunkt ergeben sich aus der Klimakrise keine unmittelbaren, direkten Auswirkungen für den Konzernabschluss oder den Konzern insgesamt, welche eine fundamentale Anpassung der verwendeten Geschäftsmodelle erforderlich machen würden. Das Konzernmanagement beobachtet im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und des Risikomanagements die Entwicklung in diesem Bereich und agiert vorausschauend, um gegebenenfalls auftretende strategische Risiken und Chancen rechtzeitig zu erkennen und in der Geschäftspolitik berücksichtigen zu können.

Entwicklung im Geschäftsjahr

6. Geschäftssegmente

i. Grundlagen der Segmentierung

Die Segmentierung basiert auf Informationen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Beurteilung seiner Ertragskraft überprüft werden. Der CEO des Konzerns ist der Hauptentscheidungsträger. Er überprüft die internen Informationen auf monatlicher und kumulierter Basis. Die Finanzinformationen, die Grundlage für das interne Berichtswesen sind, basieren auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IFRS. Im internen Berichtswesen werden diverse Anpassungen im Ausweis vorgenommen, um nicht operative Ergebniseffekte gesondert darzustellen. Diese Anpassungen umfassen unter anderem Effekte aus Managementbeteiligungsprogrammen, Fremdwährungen und andere bewertungsbezogene Effekte, wie in den Details zu Sondereffekten dargestellt, siehe dazu Anhangangabe 6.v.

Das interne Berichtswesen an den CEO basiert auf den Geschäftsbereichen, die drei regionale Segmente umfassen. Für diese Segmente gibt es auf Managementebene getrennte Zuständigkeiten für den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen.

ii. Transaktionen zwischen den Segmenten

Transaktionen zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von Gütern und die Bereitstellung von Dienstleistungen und werden in der Spalte „Eliminierungen“ eliminiert. Diese Transaktionen werden generell zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.

iii. Information über die berichtspflichtigen Segmente

Informationen bezüglich der Ergebnisse jedes berichtspflichtigen Segments sind nachstehend aufgeführt. Angepasstes Segment EBITDA wird zur Bewertung der Ertragskraft verwendet, da der Vorstand der Auffassung ist, dass dieses die relevanteste Information bei der Beurteilung der Ergebnisse der Segmente ist.

Berichtspflichtige Segmente	Regionale Zuständigkeit EVP (Executive Vice President)
Central Eastern Europe & DACH = CEE	DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz), CEE (Italien, Bulgarien, Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowenien, Slowakei), SEE Region (Griechenland, Albanien, Bosnien und Herzegovina, Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien).
Western Europe, Nordics, Americas = WEST	UK, Irland, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Niederlande, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Monaco, Liechtenstein, Spanien, Portugal, Andorra, Baltikum, Nord- & Lateinamerika
Türkiye, Middle East and Africa = MEA	Türkei, MEA Region (Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar, Saudi Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Nord- und Sub-Sahara Afrika), Asien

Ab dem Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt die Segmentberichterstattung in sämtlichen Positionen auch die Effekte der Rechnungslegung in Hyperinflationländern gemäß IAS 29 für die in der Türkei ansässige Gesellschaft, diese Effekte sind nun im Segment MEA enthalten. Die Auswirkungen von IAS 29 werden dem Konzernmanagement nicht mehr gesondert berichtet. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden daher entsprechend angepasst.

Erträge und Aufwendungen, die nicht einem der oben beschriebenen berichtspflichtigen Segmente zuordenbar sind, werden in der Spalte „Corporate“ zusammengefasst.

Der in der Segmentberichterstattung dargestellte Bruttogewinn II entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Bruttogewinn. Die in der Tabelle unterhalb dargestellten Material- & Versandkosten entsprechen somit gemeinsam mit den dargestellten Produktionskosten den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Umsatzkosten.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die von mehr als einem Segment verwendet werden, sind dem Hauptsegment der jeweiligen Gesellschaft zugeordnet.

Berichtspflichtige Segmente

1-12 2025 in tausend €	CEE	WEST	MEA	Corporate	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse	183.792	114.980	61.399	0	0	360.171
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	19.225	7.796	183	3.026	(30.230)	0
Segmentumsatzerlöse	203.017	122.776	61.582	3.026	(30.230)	360.171
Material- & Versandkosten	(110.913)	(65.430)	(30.811)	0	25.418	(181.736)
Bruttogewinn I	92.105	57.346	30.771	3.026	(4.812)	178.436
Produktionskosten	(49.554)	(24.834)	(17.291)	0	5	(91.674)
Bruttogewinn II	42.551	32.512	13.479	3.026	(4.807)	86.762
Sonstige Erträge	5.458	312	0	108	352	6.231
Vertriebsaufwand	(11.447)	(8.526)	(2.481)	0	2	(22.452)
Verwaltungsaufwand	(13.935)	(8.429)	(2.356)	(5.843)	4.224	(26.338)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(7.900)	(778)	(688)	(576)	64	(9.879)
Sonstige Aufwendungen	(1.371)	(304)	(39)	(18)	56	(1.677)
+ Abschreibungen und Wertminderungen	11.139	6.564	1.386	38	0	19.127
angepasstes EBITDA	24.493	21.351	9.301	(3.264)	(109)	51.773
- Abschreibungen und Wertminderungen	(11.139)	(6.564)	(1.386)	(38)	0	(19.127)
angepasstes EBIT	13.355	14.788	7.915	(3.302)	(109)	32.647
Finanzerträge						408
Finanzierungsaufwendungen						(7.400)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften						70
Finanzergebnis						(6.922)
angepasster Gewinn (Verlust) vor Steuern						25.724
Sondereffekte						(4.090)
Gewinn (Verlust) vor Steuern						21.634
Steueraufwand						(5.387)
Gewinn (Verlust)						16.247

In 2025 wurde im Segment WEST eine Wertminderung von langfristigem Vermögen in Höhe von t€ 37 vorgenommen, im Segment CEE betrug die Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte in 2025 t€ 172, siehe Anhangangabe 8.C.

Berichtspflichtige Segmente

1-12 2024 in tausend €	CEE	WEST	MEA	Corporate	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse	185.923	127.370	78.993	0	0	392.285
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	38.983	3.525	56	3.555	(46.119)	0
Segmentumsatzerlöse	224.906	130.894	79.049	3.555	(46.119)	392.285
Material- & Versandkosten	(123.698)	(75.439)	(50.689)	0	40.016	(209.810)
Bruttogewinn I	101.208	55.456	28.360	3.555	(6.103)	182.476
Produktionskosten	(50.626)	(22.505)	(14.801)	0	12	(87.920)
Bruttogewinn II	50.582	32.950	13.559	3.555	(6.091)	94.555
Sonstige Erträge	4.685	92	137	72	0	4.987
Vertriebsaufwand	(12.411)	(8.453)	(2.475)	0	0	(23.338)
Verwaltungsaufwand	(15.946)	(8.532)	(2.380)	(7.018)	6.091	(27.785)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(6.484)	(1.559)	(305)	(101)	0	(8.450)
Sonstige Aufwendungen	(1.473)	(278)	(392)	(108)	0	(2.252)
+ Abschreibungen und Wertminderungen	10.642	6.360	762	9	0	17.772
angepasstes EBITDA	29.595	20.581	8.906	(3.591)	0	55.489
- Abschreibungen und Wertminderungen	(10.642)	(6.360)	(762)	(9)	0	(17.772)
angepasstes EBIT	18.953	14.221	8.144	(3.600)	0	37.717
Finanzerträge						694
Finanzierungsaufwendungen						(8.304)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften						129
Finanzergebnis						(7.481)
angepasster Gewinn (Verlust) vor Steuern						30.237
Sondereffekte						(4.362)
Gewinn (Verlust) vor Steuern						25.875
Steueraufwand						(6.626)
Gewinn (Verlust)						19.249

In 2024 wurde im Segment WEST eine Wertminderung von langfristigem Vermögen in Höhe von t€ 76 vorgenommen, im Segment CEE betrug die Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte in 2024 t€ 107, siehe Anhangangabe 8.C.

iv. Geografische Information

Langfristiges Vermögen pro Land* in tausend €	2025	2024
Rumänien	32.381	35.183
Griechenland	31.203	30.746
Vereinigtes Königreich (UK)	28.985	31.291
Österreich	25.663	26.159
Andorra	15.599	16.498
USA	5.836	4.485
Zypern	5.722	6.188
Spanien	3.817	4.848
Polen	2.746	2.969
Türkei	2.102	2.073
Albanien	0	55
Summe	154.054	160.494

* exklusive Finanzinstrumente und latente Steueransprüche

Die geografische Information zur Aufgliederung der Umsatzerlöse erfolgt unter Anhangangabe 7.A.

v. Sondereffekte

Sondereffekte in tausend €	enthalten in	2025	2024
Managementbeteiligungsprogramme	EBITDA	(2.940)	(3.662)
Wechselkursverluste	Gewinn vor Steuern	(1.514)	0
Wechselkursgewinne	Gewinn vor Steuern	0	219
Effekt Hyperinflation IAS 29	Gewinn vor Steuern	(494)	(1.082)
Erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Gewinn vor Steuern	1.132	219
Aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Gewinn vor Steuern	(274)	(56)
Gesamt		(4.090)	(4.362)

Die Sondereffekte beinhalten Effekte aus der Bilanzierung von Managementbeteiligungsprogrammen, Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Gewinne und Verluste aus der Fair-Value- und Hyperinflationbilanzierung.

7. Umsatzerlöse

A. Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

Der Konzern erwirtschaftet Umsatzerlöse vor allem durch die Erbringung von Dienstleistungen und den Verkauf von Lösungen und Produkten in den Bereichen Identity & Payment Solutions, Document Lifecycle Management sowie Digital Technologies.

2025 Umsatzerlöse pro Region in tausend €	CEE	WEST	MEA	Corporate	Eliminierungen	Summe
Westeuropa, UK und Skandinavien	4.448	77.287	1.865	72	(2.490)	81.181
Mittel- und Osteuropa & DACH	181.445	11.508	436	2.954	(6.451)	189.891
Türkei, MEA, Asien und andere	16.702	5.563	59.281	0	(20.988)	60.558
Amerika	423	28.418	0	0	(301)	28.541
	203.017	122.776	61.582	3.026	(30.230)	360.171
Art der Umsatzerlöse						
Verkauf von Produkten	99.674	60.853	48.404	0	(22.204)	186.727
Erbringung von Dienstleistungen	43.956	21.922	9.989	3.026	(5.046)	73.846
Lizenzgebühren	565	0	89	0	0	654
Verkauf von Handelswaren	7.687	11.032	2.737	0	(2.765)	18.690
Transportdienstleistungen	51.136	28.970	363	0	(215)	80.254
	203.017	122.776	61.582	3.026	(30.230)	360.171
Zeitpunkt der Erlösrealisierung						
Über einen Zeitraum übertragene Produkte und Dienstleistungen	195.331	111.744	58.845	3.026	(27.465)	341.481
Erfassung bei Übergang der Verfügungsmacht	7.687	11.032	2.737	0	(2.765)	18.690
	203.017	122.776	61.582	3.026	(30.230)	360.171

2024 Umsatzerlöse pro Region in tausend €	CEE	WEST	MEA	Corporate	Eliminierungen	Summe
Westeuropa, UK und Skandinavien	9.599	67.947	2.122	169	(1.550)	78.288
Mittel- und Osteuropa & DACH	179.299	37.651	488	3.379	(5.260)	215.557
Türkei, MEA, Asien und andere	35.670	3.514	76.439	7	(39.095)	76.535
Amerika	338	21.782	0	0	(214)	21.905
	224.906	130.894	79.049	3.555	(46.119)	392.285
Art der Umsatzerlöse						
Verkauf von Produkten	124.666	60.946	69.931	0	(39.312)	216.230
Erbringung von Dienstleistungen	28.620	21.000	7.224	3.555	(6.266)	54.133
Lizenzgebühren	1.667	7	0	0	0	1.674
Verkauf von Handelswaren	15.885	28.280	1.726	0	(443)	45.448
Transportdienstleistungen	54.069	20.662	168	0	(98)	74.801
	224.906	130.894	79.049	3.555	(46.119)	392.285
Zeitpunkt der Erlösrealisierung						
Über einen Zeitraum übertragene Produkte und Dienstleistungen	209.021	102.615	77.323	3.555	(45.676)	346.837
Erfassung bei Übergang der Verfügungsmacht	15.885	28.280	1.726	0	(443)	45.448
	224.906	130.894	79.049	3.555	(46.119)	392.285

Für Österreich als Sitzland des Konzerns, sowie Länder, deren Umsatzanteil in den Geschäftsjahren 2024 oder 2025 über 10% des Konzernumsatzes liegt, betragen die Umsatzerlöse:

in tausend €	2025	2024
Österreich	24.414	20.110
Rumänien	83.072	92.354
Großbritannien	61.997	60.078
Griechenland	42.577	43.488
Türkei	30.177	52.349

B. Vertragsvermögenswerte und Forderungen

in tausend €	2025	2024
Lieferforderungen	37.930	45.297
Vertragsvermögenswerte	28.824	14.952
Stand zum 31. Dezember	66.754	60.249

Die Vertragsvermögenswerte beziehen sich auf das Recht des Konzerns auf Gegenleistung für geleistete Arbeit für kundenspezifische Druck- und Zahlungsprodukte, die zum Stichtag noch nicht in Rechnung gestellt wurde. Der Anstieg der Vertragsvermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr steht im Zusammenhang mit der laufenden Umsetzung vertraglich vereinbarter Digitalisierungsprojekte im öffentlichen Sektor im Griechenland.

C. Vertragsverbindlichkeiten

in tausend €	2025	2024
Stand zum 1. Jänner	7.188	17.442
Erhaltene Anzahlungen	33.715	11.406
Als Umsatz realisiert	(32.974)	(20.504)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(431)	(955)
Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 3	0	506
Andere Veränderungen	(1.244)	(706)
Stand zum 31. Dezember	6.254	7.188

Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen für die Lieferungen von kundenspezifischen Druck- und Zahlungsprodukten. Der Anstieg der Position „Andere Veränderungen“ von 2024 auf 2025 resultiert unter anderem aus einer erhöhten Saldierung von Vertragsvermögenswerten mit Vertragsverbindlichkeiten (Kundenanzahlungen) sofern sie denselben Kundenvertrag betreffen. Im Vorjahr wurden erhaltene Anzahlungen in Höhe von t€ 706 in die Passive Rechnungsabgrenzung umgebucht, da sie einen Vertrag mit einem Kunden betroffen haben, welcher sich in Insolvenz befand.

8. Erträge und Aufwendungen**A. Sonstige Erträge**

in tausend €	2025	2024
Aktiviertete Entwicklungskosten	4.432	2.983
Zuschüsse der öffentlichen Hand	856	545
Erträge aus dem Verkauf von Anlagen	317	6
Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungen	106	525
Mieterlöse Immobilien	75	71
Übrige sonstige Erträge	447	856
Summe	6.231	4.987

Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die aktivierten Entwicklungskosten um t€ 1.449 auf t€ 4.432 an. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Bedarf bei im laufenden Jahr durchgeführten Digitalisierungsprojekten im öffentlichen Sektor sowie auf neue Projekte zur Entwicklung einer Personalisierungssoftware-Plattform für Identitätslösungen sowie die Entwicklung der GaiaB™-Plattform zurückzuführen.

B. Sonstige Aufwendungen

in tausend €	2025	2024
Wertminderungsaufwand für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	466	622
Grund- und sonstige Steuern	443	434
Wertminderung von nicht in der Produktion eingesetzten langfristigen Vermögenswerten	209	184
Bankgebühren	167	231
Weiterverrechnete Aufwendungen	88	90
Vertragsstrafen, Pönalen	82	253
Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	42	39
Wertminderungsaufwand für Vorräte	25	138
Übrige sonstige Aufwendungen	161	264
Summe	1.682	2.255

C. Aufwendungen nach ihrer Art

Die folgende Tabelle zeigt die Umsatzkosten, den Vertriebsaufwand, den Verwaltungsaufwand sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Art der Aufwendungen.

in tausend €	2025	2024
Materialaufwand	116,171	151,987
Personalaufwand	82,345	85,216
Versandaufwand	65,564	57,823
Bezogene Leistungen	18,997	16,492
Abschreibungen und Wertminderungen	18,918	17,588
Energie- und Instandhaltungsaufwand	11,503	11,509
Transportaufwand	6,562	7,345
Druckfarben und andere Verbrauchsmaterialien	4,005	4,081
Steuern und Abgaben	2,930	801
Gezahlte Provisionen	1,581	1,435
Miete für Gebäude und Maschinen	781	941
Sonstige Aufwendungen	5,661	5,747
Summe	335.019	360.965

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Position Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von t€ 19.127 (2024: t€ 17.772) resultiert aus laufenden Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von t€ 18.918 (2024: t€ 17.588) wie in der obigen Tabelle dargestellt, und aus einer Wertminderung von nicht in der Produktion eingesetzten Vermögenswerten in Höhe von t€ 209 (2024: t€ 184), welche in den sonstigen Aufwendungen gezeigt wird.

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Managementbeteiligungsprogramme in Höhe von t€ 2.940 (2024: t€ 3.662) enthalten, siehe Anhangangabe 11.

9. Finanzergebnis

in tausend €	2025	2024
Zinserträge	408	694
Fremdwährungsgewinne	0	223
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Ertrag aus Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	1,043	219
Finanzerträge	1.451	1.137
Zinsaufwendungen	(6.013)	(7.094)
Kommissionen für Garantieschreiben	(486)	(442)
Effekt Hyperinflation IAS 29	(494)	(1.082)
Fremdwährungsverluste	(1.509)	0
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Aufwand aus Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	(185)	(56)
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	(901)	(768)
Finanzierungsaufwendungen	(9.588)	(9.442)
Ergebnis von assoziierten Unternehmen	70	129
Finanzergebnis	(8.068)	(8.177)

Die Zinsaufwendungen wurden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

10. Ergebnis je Aktie und Anzahl Aktien

A. Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert

Ergebnis je Aktie (unverwässert)	2025	2024
den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbarer Gewinn (Verlust) in tausend €	14.657	18.965
gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien am 31. Dezember	35.912.584	36.262.321
unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,41	0,52

Ergebnis je Aktie (verwässert)	2025	2024
den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbarer Gewinn (Verlust) in tausend €	14.657	18.965
gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien am 31. Dezember	38.123.637	38.827.916
verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,38	0,49

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien angepasst wird, um die Umwandlung aller potenziell verwässernden Aktien zu berücksichtigen. Das Unternehmen hat 2.211.054 Aktienoptionen als potenziell verwässernde Stückaktien gewährt, siehe Anhangangabe 11.E.i. (maximal 6,082% der Aktien). Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der potenziell verwässernden Aktien beträgt 2.211.054 Stück.

B. Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien

	2025	2024
Ausgegeben am 1. Jänner	36.353.868	36.353.868
Auswirkungen von Aktienrückkäufen in früheren Perioden	(362.302)	0
Auswirkungen von Aktienrückkäufen während des Berichtszeitraums	(86.497)	(362.302)
Gesamtanzahl Aktien am 31. Dezember	35.905.069	35.991.566
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien am 31. Dezember	35.912.584	36.262.321

Für Details zu den Änderungen des Jahres 2025 beim Bestand eigener Aktien siehe Anhangangabe 20.

Leistungen an Arbeitnehmer

11. Leistungen an Arbeitnehmer

- **Griechenland**

Verpflichtungen aus diesem Programm betreffen Entschädigungen an Mitarbeiter im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen gemäß den Bestimmungen des Gesetzes 2112/20 in Verbindung mit Gesetz 4093/12. Nach der griechischen Gesetzgebung (Gesetz 2112/20 in Verbindung mit Gesetz 4093/12) sind für die Deckung und Finanzierung dieser Abfertigungsansprüche weder laufende Beiträge noch die Schaffung eines Spezialfonds durch das Unternehmen vorgesehen. Es handelt sich somit um einen ungedeckten leistungsorientierten Plan im Sinne von IAS 19. Die Leistung an die Arbeitnehmer aus diesem Plan betrifft ausschließlich Einmalzahlungen, welche im Falle von Pensionierungen, Freisetzungen und unter gewissen Bedingungen auch im Todesfall und bei freiwilligen Abgängen zur Auszahlung kommen.

- **Österreich**

Pensionspläne

Die Gesellschaft hat einen leistungsorientierten Plan ohne Fondsdeckung für eine Person, die einen Prozentsatz des früheren Gehalts monatlich erhält.

Abfertigung

Verpflichtungen aus Abfertigungen für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Konzern oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete Mitarbeiter eine Abfertigung, die ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt.

Beitragsorientierte Verpflichtungen bestehen für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat. Diese Abfertigungsverpflichtungen werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. In 2025 wurden t€ 168 an die Mitarbeitervorsorgekasse entrichtet (2024: t€ 164). Darüber hinaus besteht für den Konzern keine weitere Verpflichtung, sodass der Ansatz einer Rückstellung nicht erforderlich ist.

Jubiläum

Laut Betriebsvereinbarung vom 01.12.2013 erhalten Mitarbeiter einer Tochtergesellschaft mit einer Firmenzugehörigkeit von 10, 20 oder 30 Jahren, betraglich gestaffelt nach diesen Jubiläen, jeweils eine einmalige Jubiläumzahlung.

A. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in tausend €	2025	2024
Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	3.453	3.832
Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	159	172
	3.612	4.005

Die Änderung der Rückstellungen für Managementbeteiligungsprogramme ist in Punkt 11.E näher erläutert.

B. Entwicklung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen

Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen		
<i>in tausend €</i>	2025	2024
Stand zum 1. Jänner	4.005	4.207
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Laufender Dienstzeitaufwand	91	259
Versicherungsmathematische Gewinne aus Jubiläumsplänen	2	0
Abrechnung/Kürzung/Beendigung	(755)	84
Zinsaufwand (-ertrag)	125	170
	(538)	514
Im sonstigen Ergebnis erfasst		
Neubewertungsverlust (-gewinn)		
- Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus:		
- Veränderungen demografischer Annahmen	(9)	10
- Veränderungen finanzieller Annahmen	(70)	(42)
- erfahrungsbedingten Anpassungen	245	127
	166	95
Summe	(372)	609
Sonstige		
Zahlungen	(21)	(811)
	(21)	(811)
Stand zum 31. Dezember	3.612	4.005

C. Versicherungsmathematische Annahmen

Im Folgenden werden die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zu den Bilanzstichtagen (Angabe in gewichtetem Durchschnitt) aufgeführt.

- *Leistungsorientierte Pläne in Griechenland*

	2025	2024
Zinssatz	3,5%	3,0%
Zukünftige Gehaltssteigerungen	3,8%	3,7%

Die gewichtete durchschnittliche Duration der Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen beträgt:

	2025	2024
Jahre	6,3	7,0

- *Leistungsorientierte Pläne in Österreich*

	2025	2024
Zinssatz	3,6%	3,3%
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,3%	2,2%

Für die Ermittlung von Jubiläumsgeldrückstellungen wird eine Fluktuationsrate abhängig von Dienstjahren und Fluktuationswahrscheinlichkeit berücksichtigt (Bandbreite: 1. Dienstjahr 16,2%, 30 Dienstjahre 1,8%).

Die gewichtete durchschnittliche Duration der Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen beträgt:

	2025	2024
Jahre	6,7	6,1

D. Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der angenommenen Gehaltssteigerung um einen Prozentpunkt würde ceteris paribus zu folgenden Veränderungen der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer führen:

in tausend €	31. Dezember 2025		31. Dezember 2024	
	Steigerung	Verringerung	Steigerung	Verringerung
Zinssatz	(128)	135	(131)	138
Gehaltssteigerung	134	(128)	137	(131)

E. Managementbeteiligungsprogramme

i. AUSTRIACARD HOLDINGS AG Managementbeteiligungsprogramm 2022 - 2025

Mit 30. Juni 2023 wurden die bis dato auf Ebene der Tochtergesellschaften, der (im Geschäftsjahr 2023 in die Muttergesellschaft verschmolzenen) INFORM P. LYKOS HOLDINGS S.A., Athen (ILG), und der AUSTRIA CARD Plastikkarten und Ausweissysteme GmbH, Wien (ACV), bestehenden, für den Zeitraum 2022 bis 2025 geltenden Managementbeteiligungsprogramme (Digital Security - Managementbeteiligungsprogramm = "DS Programm", und Information Management – Managementbeteiligungsprogramm = "IM Programm") für Mitglieder des Konzern-Senior-Management auf Ebene der AUSTRIACARD HOLDINGS AG (ACAG) zusammengeführt und konsolidiert.

Im Rahmen dieses konsolidierten Programmes können die Teilnehmer in Abhängigkeit des Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2025 im Folgejahr bis zu 8% der Aktien der Gesellschaft erhalten. Das Managementbeteiligungsprogramm ist grundsätzlich mit der Übertragung von Aktien der Gesellschaft zu erfüllen, es gewährt der Gesellschaft aber auch die Möglichkeit das Programm ganz oder teilweise durch Bargeld zu erfüllen. Der Vorstand geht davon aus, dass das Programm tatsächlich mit Aktien erfüllt wird und das Programm daher als „Equity-settled“ Programm (Programm mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) einzustufen ist.

Die folgenden Vertragsbedingungen liegen dem zugesagten konsolidierten Managementbeteiligungsprogramm zugrunde:

Die Gesamtzahl der zu gewährenden Optionen ist abhängig von dem im Geschäftsjahr 2025 erreichten Return on Invested Capital („ROIC“). Der ROIC wird mittels Vergleich des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns per 31.12.2025 mit dem definierten beizulegenden Zeitwert per 31.12.2020 ermittelt. Der beizulegenden Zeitwert wird mittels einer definierten Formel auf Basis des geprüften Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2025 berechnet. Die Formel entspricht einer vereinfachten Unternehmensbewertung basierend auf einem EBITDA-Multiplikator abzüglich Nettoverschuldung des Konzerns. Die 8% Optionen des Stammkapitals in der nachstehender Tabelle sind unter der Annahme angegeben, dass alle ursprünglichen Teilnehmer das Managementbeteiligungsprogramm nicht vorzeitig verlassen.

Optionen in % des Stammkapitals	Minimum jährlicher netto ROIC
0,0%	< 8,4%
1,6%	8,4%
3,2%	11,8%
4,8%	14,9%
6,4%	17,6%
8,0%	20,1%

Startend am 1. Jänner 2022 werden die Optionen zu jeweils 1/48 am Ende jedes Monats bis Ende Dezember 2025 unverfallbar, wobei die Anzahl der gewährten Optionen erst 2026 bestimmt wird und auch 0 sein kann. Falls Programmteilnehmer als definierte ‚Bad Leaver‘ vor Ende des Programms ausscheiden, dann verlieren diese sämtliche Optionen. Falls Programmteilnehmer als ‚Good Leaver‘ ausscheiden, dann behalten diese die bis dahin unverfallbar gewordenen Optionen, jedoch die übrigen noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen werden ohne Gegenleistung storniert.

Der Zeitwert des gesamten Beteiligungsprogramms betrug zum Zeitpunkt der Verabschiedung € 20 Millionen, der Betrag ist in Abhängigkeit etwaiger Fluktuation über vier Jahre im Aufwand zu erfassen. Der Zeitwert wurde mittels des Black-Scholes-Verfahrens unter Verwendung folgender Parameter ermittelt:

- Börsenkurs (vor Ausgabe der Bonusaktien): € 14,3
- Ausübungspreis: € 0
- Erwartete Volatilität berechnet auf Basis vergleichbarer Unternehmen: 43,80%
- Risikofreier Zinssatz (basierend auf dem 6-Monats-EURIBOR): 3,58%
- Erwartete Dividenden: 1,25%

Zwischen dem 31. Dezember 2023 und dem 31. Dezember 2025 sind drei Teilnehmer des Managementbeteiligungsprogrammes 2022 - 2025 der AUSTRIACARD HOLDINGS AG aus dem Senior-Management des Konzerns ausgeschieden. Alle drei wurden gemäß dem Programm als „Good Leaver“ eingestuft und behalten daher grundsätzlich den Anspruch auf die im Zeitpunkt ihres Ausscheidens bereits erdienten Optionen. Infolgedessen sank die Gesamtzahl der Aktien der Gesellschaft, die die Teilnehmer des Programms insgesamt erhalten können, von 8 % per 31. Dezember 2023 auf 6,082 % per 31. Dezember 2025.

Zu den Teilnehmern des Managementbeteiligungsprogrammes gehören auch ehemalige Mitglieder des Vorstands der AUSTRIACARD HOLDINGS AG, von denen Panagiotis Spyropoulos, der zuvor 22,7% der Optionen hielt, den Konzern im März 2024 verließ und zu den „Good Leavers“ gehört. Ein Teilnehmer des Programms, der im April 2024 ebenfalls als „Good Leaver“ ausschied, verzichtete auf seine Ansprüche im Rahmen des Programms ohne Kompensation. Infolgedessen wurde im Jahr 2024 der bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens erdiente und als Personalaufwand erfasste Vergütungsanspruch in Höhe von t€ 1.097 innerhalb des Eigenkapitals von den sonstigen Rücklagen in die angesammelten Ergebnisse umgegliedert. Die Erdienung weiterer Ansprüche ist den aus dem Programm ausgeschiedenen Personen nicht mehr möglich.

Unter den weiteren Teilnehmern des konsolidierten Managementbeteiligungsprogrammes befinden sich auch Vorstände der AUSTRIACARD HOLDINGS AG, es entfallen auf Manolis Kontos und Jon Neeraas jeweils 18,8% sowie auf Markus Kirchmayr 9,4% der Optionen. Bis Ende 2025 sind keine weiteren Teilnehmer aus dem Managementbeteiligungsprogramm 2022-2025 ausgeschieden.

Das Managementbeteiligungsprogramm 2022-2025 hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025. Da der ROIC mehr als 20,1 % erreichte, beträgt die Gesamtzahl der den Begünstigten zu gewährenden Optionen 2.211.054, was 6,082 % der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der Gruppe zum 31. Dezember 2025 entspricht. Jeder Begünstigte erhält bis zum 31. Mai 2026 eine detaillierte Aufstellung, aus der die Berechnung des Unternehmenswertes, die Gesamtzahl und die maximale Anzahl der jedem Begünstigten gewährten Optionen, die Anzahl der vom Begünstigten zum 31. Dezember 2025 ausübbarer Optionen und der beizulegende Zeitwert der ausübbarer Optionen hervorgehen.

Der beizulegende Zeitwert der ausübbarer Optionen ist der niedrigere Wert aus dem Unternehmenswert und dem durchschnittlichen Aktienkurs der Aktien des Unternehmens während der letzten sechs Monate vor dem Datum, das zehn Tage vor dem Datum der Ausgabe der Optionserklärung liegt, wobei der Aktienkurs auf der Grundlage des durchschnittlichen Börsenkurses der an beiden Börsen notierten Aktien der Gesellschaft, gewichtet nach Handelsvolumen und multipliziert mit der Anzahl der ausübbarer Optionen, ermittelt wurde. Der vereinfachte beizulegende Zeitwert der ausübbarer Optionen auf Basis des Aktienkurses zum Stichtag 31.12.2025 betrug € 11,9 Mio.

ii. Managementbeteiligungsprogramm Tochtergesellschaft

Als Teil seines Vergütungspakets hat der Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft Anspruch auf ein Prozent der Aktien der Tochtergesellschaft pro Jahr mit einer Obergrenze von 10 %, vorausgesetzt, die budgetierten Ziele für das jeweilige Geschäftsjahr werden erreicht. Das Programm endete per 31. Dezember 2025. Darüber hinaus verfügen sowohl der Begünstigte als auch die Muttergesellschaft über eine gegenseitige Put- und Call-Option für den Fall des Ausscheidens des Geschäftsführer aus der Tochtergesellschaft.

Der beizulegenden Zeitwert wird jährlich mittels einer definierten Formel auf Basis des geprüften Konzern-Reporting-Packages der Gesellschaft berechnet. Die Formel entspricht einer vereinfachten Unternehmensbewertung basierend auf einem EBITDA-Multiplikator abzüglich Finanzverbindlichkeiten und ist daher Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen. Der Zeitwert der Verbindlichkeit im Zusammenhang mit der Put-Option für die Anteile des Begünstigten an der Tochtergesellschaft in Höhe von € 1,1 Millionen (2024: € 2,3 Millionen) wird als Finanzinstrument in den sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Die budgetierten Ziele für das Jahr 2025 wurden nicht erreicht, dementsprechend wurde kein Personalaufwand erfasst, ein Bewertungseffekt in Höhe von € 1,1 Millionen wurde im Finanzertrag erfasst (siehe Anhangangabe 9). Der entsprechende Aufwand von € 0,1 Millionen im Geschäftsjahr 2024 ist im Personalaufwand (€ 0,3 Millionen) sowie im Finanzertrag (€ 0,2 Millionen) enthalten. Eine Erhöhung oder Verringerung des TRY-Wechselkurses um 10% würde zu einer entsprechenden Verringerung bzw. Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes der Verbindlichkeit um rund € 0,1 Millionen führen.

iii. Long-term incentive (LTI)

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat der AUSTRIACARD HOLDINGS AG ein neues Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands eingeführt, das den Status des Unternehmens als börsennotierte Gesellschaft berücksichtigt, indem die Vergütung an den Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) angepasst wurde. Das LTI soll die Vorstandsmitglieder dazu anregen, im Einklang mit den Interessen einer nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der AUSTRIACARD HOLDINGS AG zu handeln. Die Verknüpfung der Entwicklung des AUSTRIACARD-Aktienkurses mit dem Anreiz trägt zu einer stärkeren Ausrichtung an den Interessen der Aktionäre sowie zur Förderung des langfristigen Wachstums von AUSTRIACARD bei.

Das LTI ist als virtueller Performance-Share-Plan (vPSP) mit einer dreijährigen Leistungsperiode (rollierend) ausgestaltet, d. h. den Teilnehmern des Plans wird bedingt eine Anzahl von Performance Share Units gewährt. Zur Ermittlung der bedingt gewährten Performance-Share-Units wird der Zielwert für jedes teilnehmende Vorstandsmitglied durch den gewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie über die 60 Handelstage vor dem Gewährungszeitpunkt dividiert. Die endgültige Anzahl der Performance-Share-Units ergibt sich aus der Multiplikation der zu Beginn des Programms gewährten Einheiten mit dem Grad der Zielerreichung hinsichtlich finanzieller und nicht-finanzieller Leistungskennzahlen, der zwischen 0% und 200% liegen kann. Der Auszahlungsbetrag wird berechnet, indem die endgültige Anzahl der Performance-Share-Units mit dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der 60 Handelstage vor Ende der LTI-Periode zuzüglich der während der Leistungsperiode ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert wird. Der Auszahlungsbetrag des LTI ist auf 200 % des Zielwertes begrenzt und erfolgt im Folgejahr nach Beendigung des Programms.

Das LTI umfasst zwei finanzielle Leistungskennzahlen mit einem Gesamtgewicht von 70 %, während das Gewicht der nicht-finanziellen Kriterien 30 % beträgt. Die gesamte Zielerreichung des LTI und der auszuzahlende Betrag werden vom Aufsichtsrat nach Ablauf der Leistungsperiode auf Basis der Zielerreichung der finanziellen und nicht-finanziellen Leistungskennzahlen sowie ihrer jeweiligen Gewichtung, und unter Berücksichtigung des Aktienkurses und der während der Leistungsperiode ausgeschütteten Dividenden, festgelegt.

Falls Programmteilnehmer die Gruppe vor dem Ende des Programms als definierte „Bad Leaver“ verlassen, verfallen sämtliche Performance Share Units aller ausstehenden LTI-Tranchen, die dem Teilnehmer gewährt wurden, automatisch und unverzüglich, ohne dass ein Ersatz gewährt wird. Verlassen Programmteilnehmer die Gruppe als „Good Leaver“, wird die Anzahl der dem Berechtigten gewährten Performance-Share-Units auf monatlicher Basis zeitanteilig reduziert. Scheidet ein Begünstigter bereits vor dem Beginn der Leistungsperiode aus dem Unternehmen aus, hat der jeweilige Begünstigte keinen Anspruch auf Leistungen aus dem jeweiligen LTI.

In Übereinstimmung mit IFRS2 werden aktienbasierte Vergütungen zum beizulegenden Zeitwert am Gewährungsdatum und an jedem Bilanzstichtag bewertet. Der Aufwand wird über den Ausübungszeitraum erfasst. Aufgrund der Entscheidung des Aufsichtsrats, die im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms gewährten virtuellen Performance-Shares in bar zu begleichen, wurde das Programm als cash-settled eingestuft und dementsprechend werden die aktienbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit erfasst.

Long-term incentive plan 2025 (LTI 2025)

Da das bestehende Management-Beteiligungsprogramm 2022–2025 mit Ende des Geschäftsjahres 2025 ausgelaufen ist wurde ein neues LTI 2025 implementiert. Dieses wurde im Dezember 2024 vom Aufsichtsrat genehmigt und weist eine verkürzte und nach hinten verschobene Leistungsperiode von zwei Jahren auf, beginnend am 1. Jänner 2026 und endend am 31. Dezember 2027.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen und Parameter des LTI 2025 zusammen:

	LTI 2025
Zeitpunkt der Gewährung	1. Jänner 2025
Beginn Erdienungszeitraum	1. Jänner 2026
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2027
Leistungsindikatoren	aTSR, angepasstes EBT, zwei nicht-finanzielle Ziele: Anteil der Umsatzerlöse in "neuen Ländern" (Segment MEA) und Anteil der Umsatzerlöse in "neuen Märkten" (Segment WEST) an den gesamten Umsatzerlösen
Gesamtzahl der Performance Share Units zum Gewährungszeitpunkt	135.450
Beizulegender Zeitwert der Verbindlichkeit per 31. Dezember 2025 in tausend €	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in tausend €	565

Das LTI 2025 umfasst zwei finanzielle Leistungskennzahlen, gewichtet mit insgesamt 70 % und zwei nicht-finanziellen Indikatoren, gewichtet mit insgesamt 30 %. Die relevanten finanziellen Leistungsziele für das LTI 2025 sind der absolute Total Shareholder Return (aTSR) und das angepasste EBT. Die Gewichtung des aTSR beträgt 15 %, während die Gewichtung des angepassten EBT 55 % beträgt. Die Ermittlung der aTSR Leistung basiert auf der jährlichen Wachstumsrate (Compound Annual Growth Rate, CAGR) des aTSR über die jeweilige Leistungsperiode. Maßgeblich für die Ermittlung der aTSR Leistung sind:

- der aTSR Startwert – der Aktienkurs des Unternehmens zu Beginn der Leistungsperiode, sowie
- der aTSR Endwert – der Aktienkurs des Unternehmens am Ende der Leistungsperiode, zuzüglich der während der Leistungsperiode je Stammaktie gezahlten Bruttodividenden.

Das angepasste EBT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern ohne Sondereffekte. Die Beurteilung der Leistung in Bezug auf das angepasste EBT erfolgt auf Basis des angepassten EBT im letzten Jahr der Leistungsperiode.

Long-term incentive plan 2026 (LTI 2026)

Im Dezember 2025 hat der Aufsichtsrat ein Long-Term-Incentive-Programm (LTI 2026) für die Mitglieder des Vorstands genehmigt, mit einer Leistungsperiode von drei Jahren, beginnend am 1. Jänner 2026 (Beginn der Leistungsperiode) und endend am 31. Dezember 2028. Die jeweiligen Vereinbarungen mit den Begünstigten des LTI 2026 wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2026 unterzeichnet.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen und Parameter des LTI 2026 zusammen:

	LTI 2026
Zeitpunkt der Gewährung	1. Jänner 2026
Beginn Erdienungszeitraum	1. Jänner 2026
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2028
Leistungsindikatoren	Konzernumsatz, angepasstes EBT, zwei nicht-finanzielle Ziele: % Anteil der Umsatzerlöse in "neuen Ländern" (Segment MEA) und Anteil der Umsatzerlöse in "neuen Märkten" (Segment WEST) an den gesamten Umsatzerlösen
Gesamtzahl Performance Share Units zum Gewährungszeitpunkt	222.717
Beizulegender Zeitwert der Verbindlichkeit per 31. Dezember 2025 in tausend €	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in tausend €	1.325

Das LTI 2026 umfasst zwei finanzielle Leistungskennzahlen, gewichtet mit insgesamt 70 %, und zwei nicht-finanzielle Indikatoren, gewichtet mit insgesamt 30 %. Die relevanten finanziellen Leistungsziele für das LTI 2026 sind der Konzernumsatz und das angepasste EBT. Die Gewichtung des Konzernumsatzes beträgt 20 %, während die Gewichtung des angepassten EBT 50 % beträgt. Das angepasste EBT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern ohne Sondereffekte. Die Beurteilung der Leistung in Bezug auf das angepasste EBT erfolgt auf Basis des angepassten EBT im letzten Jahr der Leistungsperiode.

12. Personalaufwand

in tausend €	2025	2024
Löhne und Gehälter	65.281	67.376
Sozialversicherungsbeiträge	10.058	9.511
Sonstiger Sozialaufwand	3.768	3.969
Aufwand für Managementbeteiligungsprogramme	2.940	3.662
Aufwand für leistungs- und beitragsorientierte Pläne	298	697
Summe	82.345	85.216

13. Ertragsteuern

in tausend €	2025	2024
Laufender Steueraufwand	(5.514)	(6.891)
Latenter Steuerertrag (-aufwand)	127	266
Steuerertrag (-aufwand)	(5.387)	(6.626)

A. Steuerüberleitung

in tausend €		2025		2024
Gewinn (Verlust) vor Steuern		21,634		25,875
Erwarteter Steuerertrag (-aufwand) zum gesetzlichen Steuersatz der Gesellschaft	23,0%	(4.976)	23,0%	(5.951)
Abweichende Steuersätze		1.708		1.376
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		70		71
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand		(1.393)		(1.842)
Steuerfreie Erträge		4		32
Steuervorteile		10		46
Verluste des laufenden Jahres für die keine aktive latente Steuern angesetzt wurden		(1.461)		(360)
Sonstige Effekte		652		3
Steuerertrag (-aufwand)		(5.387)		(6.626)

B. Veränderung der latenten Steuern

in tausend €	31.12.2025		31.12.2024	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	328	4.365	221	4.475
Immaterielle Vermögenswerte	55	3.821	108	4.419
Forderungen	361	101	382	188
Sonstige Vermögenswerte	75	0	101	0
Finanzverbindlichkeiten	113	40	155	0
Leistungen an Arbeitnehmer	394	(3)	415	0
Vorräte	24	179	95	157
Vertragsvermögenswerte	20	2.028	0	1.018
Vertragsverbindlichkeiten	61	0	48	0
Sonstige Verbindlichkeiten	815	1.685	711	1.737
Steuerliche Verlustvorträge	3.331	0	2.896	0
Aktive / Passive latente Steuern	5.575	12.215	5.132	11.994
Saldierung	(1.710)	(1.710)	(1.658)	(1.658)
Aktive / Passive latente Steuern, netto	3.865	10.505	3.474	10.336

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in der Höhe der erwarteten steuerlichen Gewinne innerhalb einer Zeitspanne von fünf Jahren aktiviert.

Für Verlustvorträge in Höhe von t€ 15.519 (2024: t€ 9.595) wurden keine latenten Steuern angesetzt, t€ 759 davon sind innerhalb der nächsten 5 Jahre verfallbar (2024: t€ 736) und t€ 14.760 nicht verfallbar (2024: t€ 8.859). Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen und den damit verbundenen anteiligen Anteil am Nettovermögen der Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steueransprüche und -schulden angesetzt, da der Konzern in der Lage ist, den Zeitpunkt der Auflösung der temporären Differenz zu steuern und diese Differenzen sich in absehbarer Zeit voraussichtlich nicht umkehren werden.

Aktiva

14. Sachanlagen und Nutzungsrechte

A. Entwicklung der Buchwerte

	Grund und Boden einschließlich Gebäude	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	In Bau befindlich	Summe
in tausend €					
Anschaffungskosten					
Stand zum 1. Jänner 2024	103.231	115.920	26.961	2.045	248.157
Zugänge	3.021	7.083	2.304	2.784	15.193
Abgänge	(840)	(6.176)	(966)	(3)	(7.985)
Neubewertung	646	0	0	0	646
Umbuchungen	1.584	2.291	(1.484)	(3.390)	(999)
Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 3	0	0	55	0	55
Wertberichtigung	(107)	0	0	0	(107)
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	116	405	385	0	906
Wechselkursänderungen	394	950	64	8	1.417
Stand zum 31. Dezember 2024	108.046	120.473	27.319	1.445	257.283
Stand zum 1. Jänner 2025	108.046	120.473	27.319	1.445	257.283
Zugänge	1.680	5.511	1.797	1.862	10.851
Umgliederung von Vorräte	0	0	692	0	692
Abgänge	(3.355)	(2.776)	(433)	(443)	(7.007)
Umbuchungen	31	805	742	(2.075)	(497)
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	82	409	324	0	816
Wechselkursänderungen	(1.468)	(2.583)	(494)	(4)	(4.550)
Stand zum 31. Dezember 2025	105.016	121.839	29.949	784	257.588
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 1. Jänner 2024	47.199	84.980	19.703	0	151.882
Abschreibung	2.561	6.391	1.803	0	10.755
Abgänge	(511)	(6.033)	(879)	0	(7.423)
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	20	294	362	0	676
Umbuchungen	745	(255)	(490)	0	0
Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 3	0	0	5	0	5
Wechselkursänderungen	160	674	11	0	844
Stand zum 31. Dezember 2024	50.173	86.051	20.515	0	156.739
Stand zum 1. Jänner 2025	50.173	86.051	20.515	0	156.739
Abschreibung	3.136	6.348	2.068	0	11.552
Abgänge	(1.806)	(2.717)	(363)	0	(4.886)
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	15	254	316	0	585
Wechselkursänderungen	(433)	(1.655)	(336)	0	(2.424)
Stand zum 31. Dezember 2025	51.085	88.280	22.201	0	161.566
Buchwerte					
Stand zum 1. Jänner 2024	56.031	30.940	7.257	2.045	96.275
Stand zum 31. Dezember 2024	57.873	34.423	6.804	1.445	100.545
Stand zum 31. Dezember 2025	53.931	33.559	7.747	784	96.022

In 2025 wurde eine Wertminderung von nicht in der Produktion eingesetzten Vermögenswerten in Höhe von t€ 209 (2024: t€ 184) vorgenommen, welche in den sonstigen Aufwendungen gezeigt wird, siehe Anhangangabe 8.C. Die Position „Umgliederung von Vorräte“ beinhaltet in der Kartenproduktion verwendete Platten, die vom Vorratsvermögen in das Anlagevermögen umgliedert wurden und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

B. Nutzungsrechte

Die Bilanzposition „Sachanlagen und Nutzungsrechte“ umfasst sowohl Vermögenswerte, die im Eigentum der Gruppe stehen, als auch Vermögenswerte, die in den Unternehmen des Konzerns auf Basis einer vertraglichen Nutzungsvereinbarung (Leasingverhältnis gemäß IFRS 16) zur Nutzung zur Verfügung stehen und entsprechend den Vorschriften von IFRS 16 aktiviert wurden. Nutzungsrechte, die die Definition von „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ erfüllen, existieren im Konzern nicht.

Die Gesellschaften des Konzerns sind als Leasingnehmer Vertragspartner in Leasingverträgen für Gebäudeflächen, technische Anlagen und Maschinen sowie KFZ. Folgende Nutzungsrechte sind in der Bilanz zum 31.12.2025 erfasst:

in tausend €	Grund und Boden einschließlich Gebäude	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Buchwerte				
Stand zum 1. Jänner 2024	6.556	11.939	301	18.796
Anpassung Vorjahr	(797)	(1.832)	(405)	(3.034)
Zugänge Anschaffungskosten	2.498	2.559	644	5.702
Abgänge Anschaffungskosten	(840)	(614)	(556)	(2.010)
Umgliederung Anschaffungskosten	0	(2.596)	2.307	(289)
Zugänge Abschreibungen	(1.357)	(1.979)	(579)	(3.916)
Abgänge Abschreibungen	511	496	506	1.512
Umgliederung Abschreibungen	0	214	0	214
Effekt IAS 29 Hyperinflation	97	0	22	119
Wechselkursänderungen	153	187	(6)	334
Stand zum 31. Dezember 2024	6.820	8.373	2.233	17.427
Zugänge Anschaffungskosten	1.075	1.109	264	2.447
Abgänge Anschaffungskosten	(226)	(603)	(94)	(924)
Umgliederung Anschaffungskosten	0	(184)	(256)	(440)
Zugänge Abschreibungen	(1.620)	(1.831)	(600)	(4.051)
Abgänge Abschreibungen	135	580	85	800
Umgliederung Abschreibungen	0	105	162	267
Effekt IAS 29 Hyperinflation	67	0	(7)	61
Wechselkursänderungen	(480)	(137)	(0)	(617)
Stand zum 31. Dezember 2025	5.771	7.412	1.786	14.970

Leasingverhältnisse, die eine kurzfristige Laufzeit (< 12 Monate) haben und Leasingverhältnisse, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden im Konzern nicht angesetzt. Die mit diesen Leasingverhältnissen verbundenen Zahlungen in Höhe von t€ 781 (31.12.2024: t€ 909) wurden im Geschäftsjahr direkt in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Nutzungsrechte für Anlagengüter, die nach Ende des Leasingvertrages in das Eigentum der Gesellschaften übergehen, werden in die eigenen Anlagen umgliedert. Buchwerte in Höhe von t€ 3.034 wurden in 2024 als Anpassung aus der Überleitung eliminiert da hierfür keine Nutzungsrechte im Konzern bestehen. Der Gesamtbuchwert der Sachanlagen und Nutzungsrechte ist von dieser Anpassung nicht betroffen. Im Jahr 2024 waren Nutzungsrechte in Höhe von t€ 2.307, welche davor der Kategorie Maschinen und maschinelle Anlagen zugeordnet wurden, in die Kategorie Betriebs- und Geschäftsausstattung umgliedert worden.

C. Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

i. "Fair-Value-Hierarchie"

Der beizulegende Zeitwert von Grund und Boden einschließlich Gebäude wird regelmäßig (alle zwei Jahre) durch externe, unabhängige Gutachter mit entsprechender anerkannter Qualifikation und aktueller Erfahrung mit den jeweiligen zu begutachtenden Immobilienstandorten und -kategorien ermittelt. Wenn der beizulegende Zeitwert wesentlich vom Buchwert abweicht, wird eine Neubewertung erfasst. Aufgrund der in der Immobilienbewertung verwendeten Parameter werden diese Immobilien der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Entwicklung der Buchwerte:

in tausend €	
Buchwerte	
Stand zum 1. Jänner 2024	46.689
Abschreibungen	(862)
Zugänge Anschaffungskosten	667
Wertberichtigung	(107)
Wechselkursänderungen	1
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne aus der Neubewertung zum 31. Dezember 2024	646
Stand zum 31. Dezember 2024	47.034
Abschreibungen	(1.077)
Zugänge Anschaffungskosten	384
Abgänge	(1.458)
Wechselkursänderungen	(395)
Stand zum 31. Dezember 2025	44.487

ii. **Bewertungsverfahren und wesentliche nicht beobachtbare Faktoren**

Unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips läge der Buchwert der Immobilien zum 31. Dezember 2025 bei t€ 25.475 (31. Dezember 2024: t€ 26.817).

Grund und Boden einschließlich Gebäude für die Produktion in Griechenland

Der Buchwert der Immobilien in Griechenland beträgt t€ 15.501. Die letzte Neubewertung wurde zum 31.12.2024 durchgeführt, zu diesem Stichtag lag der Buchwert bei t€ 16.747 und entsprach aufgrund von Neubewertung dem beizulegenden Zeitwert. Im laufenden Jahr wurde eine Anlage mit einem Buchwert von t€ 1.165 veräußert. Die jüngste Studie zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dieser Sachanlagen wurde von einem unabhängigen Gutachter mit Stichtag 31. Dezember 2024 durchgeführt und führte im Jahr 2024 zu einer Anpassung in Höhe von t€ +262 (ohne die veräußerte Anlage eine Anpassung in Höhe von t€ +393), die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, zusätzlich wurden latente Steuer erfasst. Die Bewertung wurde unter Anwendung des Ertragswertverfahrens für Gebäude und Nebengebäude sowie des Vergleichswertverfahrens für Grund und Boden durchgeführt. Die wesentlichen Inputfaktoren sind der m²-Preis der Grundstücke, der mit durchschnittlich € 157 festgelegt wurde, und die direkte Kapitalisierung pro Quadratmeter, die unter Verwendung eines All-Risks Yield von 8,75% im Durchschnitt mit 484 €/m² festgelegt wurden. Zum 31. Dezember 2025 wurden keine wesentlichen Abweichungen bei den Inputfaktoren identifiziert, dementsprechend wurde auch keine Neubewertung durchgeführt. Die oben genannten Zahlen wurden unter Ausschluss der veräußerten Anlage angepasst. Eine Erhöhung/Verringerung dieser Parameter um 10% hätte eine Erhöhung/Verringerung des Buchwertes von +/- t€ 1.550 zur Folge.

Grund und Boden einschließlich Gebäude für die Produktion in Rumänien

Der Buchwert der Immobilien in Rumänien beträgt t€ 15.542. Die letzte Neubewertung wurde zum 31.12.2024 durchgeführt, zu diesem Stichtag lag der Buchwert bei t€ 16.537 und entsprach aufgrund von Neubewertung dem beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung der Immobilien in Rumänien erfolgt nach demselben Prinzip wie in Griechenland. Die wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung sind der m²-Preis der Grundstücke, der mit durchschnittlich € 143 festgelegt wurde, ein Wert der auch zum 31. Dezember 2025 von einem unabhängigen Gutachten bestätigt wurde, sowie die Errichtungskosten, die mit € 372/m², im Durchschnitt nach Anpassungen auf die aktuelle Lage am Immobilienmarkt, festgelegt wurden. Zum 31. Dezember 2025 wurden keine wesentlichen Abweichungen bei den Inputfaktoren identifiziert, dementsprechend wurde auch keine Neubewertung durchgeführt. Eine Erhöhung/Verringerung dieser Parameter um 10% hätte eine Erhöhung/Verringerung des Buchwertes von t€ 1.554 zur Folge.

Grund und Boden einschließlich Gebäude für die Produktion in Österreich

Der Buchwert der Immobilien in Österreich beträgt t€ 13.444. Die letzte Neubewertung wurde zum 31.12.2024 durchgeführt, zu diesem Stichtag lag der Buchwert bei t€ 13.750 und entsprach aufgrund von Neubewertung dem beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung wurde durch einen unabhängigen Gutachter unter Anwendung des Ertragswertverfahrens für Gebäude und Nebengebäude sowie des Vergleichswertverfahrens für Grund und Boden durchgeführt. Die Bewertung des Gebäudes und der damit verbundenen Einrichtungen basiert auf den jährlich erzielbaren Erträgen, einschließlich der Faktoren, die den Wert beeinflussen (z. B. Wertminderung aufgrund von Alter und Instandhaltungszustand), während die Bewertung des Grundstücks auf den jüngsten Transaktionen ähnlicher Immobilien basiert. Die wesentlichen Inputfaktoren sind der m²-Wert der Grundstücke, der mit durchschnittlich € 390 festgelegt wurde, sowie der Jahresrohertrag, der mit durchschnittlich € 7,7/m² festgelegt wurde. Bezogen auf die vorliegende Mietfläche von 12.334 m² bedeutet dies einen Verkehrswert von gerundet € 1.090/m² Mietfläche. Zum 31. Dezember 2025 wurden keine wesentlichen Abweichungen bei den Inputfaktoren identifiziert, dementsprechend wurde auch keine Neubewertung durchgeführt. Eine Erhöhung/Verringerung dieser Parameter um 10% hätte eine Erhöhung/Verringerung des Buchwertes von +/- t€ 1.344 zur Folge.

15. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

A. Entwicklung der Buchwerte

in tausend €	Firmenwert	Software, Patente, Lizenzen	Interne Entwicklung	Kunden- beziehungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand zum 1. Jänner 2024	29.363	34.471	13.600	22.045	99.478
Zugänge	0	1.096	3.657	0	4.753
Abgänge	0	(112)	(259)	0	(371)
Umbuchungen	0	(926)	1.925	0	999
Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 3	480	2.898	0	748	4.126
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	0	112	0	0	112
Wechselkursdifferenzen	752	(24)	0	201	929
Stand zum 31. Dezember 2024	30.594	37.516	18.922	22.994	110.027
Stand zum 1. Jänner 2025	30.594	37.516	18.922	22.994	110.027
Zugänge	0	1.555	4.793	0	6.348
Abgänge	0	(151)	0	0	(151)
Umbuchungen	0	497	0	0	497
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	0	96	0	0	96
Wechselkursdifferenzen	(895)	(231)	(96)	(540)	(1.763)
Stand zum 31. Dezember 2025	29.699	39.282	23.619	22.454	115.054
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 1. Jänner 2024	0	27.602	8.357	7.992	43.952
Abschreibung	0	2.106	2.241	2.562	6.910
Abgänge	0	(43)	(372)	0	(414)
Umbuchungen	0	(430)	430	0	0
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	0	93	0	0	93
Wechselkursdifferenzen	0	(17)	0	(52)	(69)
Stand zum 31. Dezember 2024	0	29.312	10.657	10.503	50.472
Stand zum 1. Jänner 2025	0	29.312	10.657	10.503	50.472
Abschreibung	0	2.226	2.779	2.569	7.574
Abgänge	0	(151)	0	0	(151)
Effekt IAS 29 Berichtsperiode	0	80	(117)	0	(37)
Wechselkursdifferenzen	0	(169)	(24)	(221)	(415)
Stand zum 31. Dezember 2025	0	31.298	13.295	12.851	57.444
Buchwerte					
Stand zum 1. Jänner 2024	29.363	6.868	5.243	14.052	55.526
Stand zum 31. Dezember 2024	30.594	8.204	8.265	12.491	59.555
Stand zum 31. Dezember 2025	29.699	7.983	10.324	9.603	57.609

Die Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von t€ 4.126 im Geschäftsjahr 2024 ist auf den Erwerb von Tochtergesellschaften zurückzuführen.

B. Wertminderungstest

Wertminderungstests wurden für jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) durchgeführt, denen ein Firmenwert zugeordnet worden ist.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten in tausend €	31.12.2025	31.12.2024
TAG SYSTEMS	25.329	26.190
INFORM Rumänien	3.078	3.104
CEE	1.292	1.300
Summe	29.699	30.594

Da im Geschäftsjahr 2025 (wie im Vorjahr) keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorlagen, wurden für sonstige Anlagegüter keine Wertminderungstests durchgeführt.

Die Wertminderungstests basieren auf den vom Aufsichtsrat genehmigten Mehrjahresplanungen, die die erwartete zukünftige Geschäftsentwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten widerspiegeln. Zentrale Annahmen betreffen insbesondere die Entwicklung von Umsätzen, EBITDA-Margen sowie Investitions- und Working-Capital-Bedarf. Obwohl das aktuelle wirtschaftliche Umfeld durch erhöhte Unsicherheit, geopolitische Spannungen und inflationsbedingte Kostenentwicklungen geprägt ist, geht das Management davon aus, dass diese Faktoren die mittelfristige Geschäftsentwicklung nur begrenzt beeinträchtigen. Dies ist insbesondere auf die hohe Relevanz der angebotenen Lösungen, langfristige Kundenbeziehungen sowie einen hohen Anteil projekt- und vertragsbasierter Umsätze zurückzuführen.

Zur Berücksichtigung von Unsicherheiten wurden bei der Planung konservative Annahmen hinsichtlich Kostenentwicklungen, Projektklaufzeiten und Marktdurchdringung angesetzt. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Werttreiber im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überprüft, insbesondere im Hinblick auf Abweichungen bei EBITDA-Marge und Wachstumsraten. Die zugrunde gelegten Planungsannahmen stehen im Einklang mit externen Markteinschätzungen und volkswirtschaftlichen Prognosen.

TAG Systems

Zum 31. Dezember 2025 übersteigt der errechnete erzielbare Betrag der CGU den Buchwert um € 136,7 Millionen (2024: € 73,2 Millionen). Die nachfolgenden Tabellen zeigen die wesentlichen Annahmen die der Berechnung des erzielbaren Betrages zugrunde liegen und ab welcher Änderung der zwei wesentlichen Annahmen (Abzinsungssatz und EBITDA Wachstum) (ceteris paribus) der erzielbare Betrag gemäß der „value-in-use“-Methode gleich dem Buchwert der CGU wäre. Der Abzinsungssatz beruht auf dem gewichteten Durchschnitt der Kapitalkosten der CGU. Das geplante EBITDA-Wachstum der nächsten 5 Jahre basiert auf internen Budgets und berücksichtigt Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Entwicklung auf Basis interner und externer Prognosen.

Wesentliche Annahmen	2025	2024
Abzinsungssatz vor Steuer	9,7%	9,8%
Wachstumsrate für ewige Rente	1,0%	1,0%
Geplantes EBITDA-Wachstum (Durchschnitt von 5 Jahren)	9,1%	3,7%

	Veränderung	Veränderung
Sensitivitätsanalyse	2025	2024
<i>(in Prozentpunkten)</i>		
Abzinsungssatz	13,8	7,5
Geplantes EBITDA-Wachstum	(12,9)	(7,9)

INFORM Rumänien

Zum 31. Dezember 2025 übersteigt der errechnete erzielbare Betrag in Form des Nutzungswertes der CGU den Buchwert um € 25,0 Millionen (2024: € 40,1 Millionen). Die nachfolgenden Tabellen zeigen die wesentlichen Annahmen, die der Berechnung des erzielbaren Betrages zugrunde liegen, und ab welcher Änderung der zwei wesentlichen Annahmen (Abzinsungssatz und EBITDA Wachstum) (ceteris paribus) der erzielbare Betrag gemäß der „value-in-use“-Methode gleich dem Buchwert der CGU wäre. Der Abzinsungssatz beruht auf dem gewichteten Durchschnitt der Kapitalkosten der CGU. Das geplante EBITDA-Wachstum der nächsten 5 Jahre basiert auf internen Budgets und berücksichtigt Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Entwicklung auf Basis interner und externer Prognosen.

Wesentliche Annahmen	2025	2024
Abzinsungssatz vor Steuer	11,8%	11,8%
Wachstumsrate für ewige Rente	1,0%	1,0%
Geplantes EBITDA-Wachstum (Durchschnitt von 5 Jahren)	4,8%	6,2%

Sensitivitätsanalyse	Veränderung 2025	Veränderung 2024
<i>(in Prozentpunkten)</i>		
Abzinsungssatz	7,3	10,7
Geplantes EBITDA-Wachstum	(7,1)	(10,6)

CEE

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit CEE umfasst neben dem auf dieser Ebene zugeordneten Firmenwert in Höhe von t€ 1.292 auch den der zahlungsmittelgenerierenden Einheit INFORM Rumänien zugeordneten Firmenwert, das diese CGU auch Teil der übergeordneten CGU CEE ist.

Zum 31. Dezember 2025 übersteigt der geschätzte Betrag in Form des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierende Einheit CEE (inkl. INFORM Rumänien) ihren Buchwert um € 20,4 Millionen (2024: € 126,6 Millionen). Die nachfolgenden Tabellen zeigen die wesentlichen Annahmen die der Berechnung des erzielbaren Betrages zugrunde liegen und ab welcher Änderung der zwei wesentlichen Annahmen (Abzinsungssatz und EBITDA Wachstum) (ceteris paribus) der erzielbare Betrag gemäß der „value-in-use“-Methode gleich dem Buchwert der CGU wäre. Der Abzinsungssatz beruht auf dem gewichteten Durchschnitt der Kapitalkosten der CGU. Das geplante EBITDA-Wachstum der nächsten 5 Jahre basiert auf internen Budgets und berücksichtigt Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Entwicklung auf Basis interner und externer Prognosen.

Wesentliche Annahmen	2025	2024
Abzinsungssatz vor Steuer	10,7%	10,6%
Wachstumsrate für ewige Rente	1,0%	1,0%
Geplantes EBITDA-Wachstum (Durchschnitt von 5 Jahren)	-2,7%	2,2%

Sensitivitätsanalyse	Veränderung 2025	Veränderung 2024
<i>(in Prozentpunkten)</i>		
Abzinsungssatz	1,6	2,8
Geplantes EBITDA-Wachstum	(1,9)	(3,5)

16. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der finale Abschluss der at equity bilanzierten Gesellschaft Seglan SL für 31.12.2025 lag zum Bilanzstichtag noch nicht vor, die vorläufigen Kennzahlen werden hier dargestellt:

Zusammengefasste Finanzinformationen

in tausend €	Seglan SL 31.12.2025 vorläufig	Seglan SL 31.12.2024
Eigentumsanteil	25,00 %	25,00 %
Langfristiges Vermögen	1.830	1.855
Kurzfristiges Vermögen	2.462	2.044
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	386	626
Nettovermögen (100%)	3.906	3.273
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	977	818
Umsatzerlöse	3.765	2.961
Periodenergebnis (100 %)	802	281

Überleitung des Buchwerts

in tausend €	Seglan SL 31.12.2025	Seglan SL 31.12.2024
Eigentumsanteil	25,00%	25,00%
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum 1.1.	395	324
Anteil des Konzerns am Periodenergebnis	70	129
Erhaltene Dividende	(42)	(58)
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum 31.12.	423	395
davon Goodwill aus Erwerb	0	0

17. Vorräte

in tausend €	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	64.696	54.742
Fertige und unfertige Erzeugnisse	1.070	1.000
Handelswaren	420	1.680
Unterwegs befindliche Ware	938	15.374
Summe	67.124	72.795

2025 wurden Vorräte in Höhe von t€ 87.665 (2024: t€ 107.160) in den Umsatzkosten erfasst. In der Berichtsperiode überstieg die Verwendung von Wertberichtigung die Neudotierung von Wertberichtigung um t€ 444. Der Nettobetrag von Wertminderungen von Vorräten, die im Vorjahr als Aufwand erfasst worden sind, belief sich auf t€ 960. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Buchwert der auf den Nettoveräußerungswert abgeschriebenen Vorräte t€ 3.982 (31.12.2024: t€ 4.426).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in tausend €	31.12.2025	31.12.2024
Lieferforderungen brutto	40.095	47.434
Abzüglich: Wertberichtigung	(2.165)	(2.137)
	37.930	45.297
Geleistete Anzahlungen	1.160	1.389
Vorauszahlungen und Kredite an Mitarbeiter	53	54
Umsatzsteuer und andere Steuerforderungen	3.395	2.383
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.140	2.263
Sonstige nicht finanzielle Forderungen und Vermögenswerte	1.074	1.382
<i>Sonstige Forderungen – nicht finanziell</i>	<i>7.823</i>	<i>7.471</i>
Wertpapiere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	233	232
Factoring Forderungen	799	2.213
Finanzinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	470	853
Kautionen	95	186
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte	637	1.365
<i>Sonstige Forderungen – Finanzinstrumente</i>	<i>2.234</i>	<i>4.849</i>
Sonstige Forderungen	10.057	12.320
Summe	47.987	57.617
Langfristig	1.098	1.259
Kurzfristig	46.889	56.358
Summe	47.987	57.617

Zum Stichtag waren Lieferforderungen in Höhe von t€ 1.757 (2024: t€ 3.631) an Factoringbanken verkauft, davon wurden t€ 959 (2024: t€ 1.418) ausgebucht. T€ 799 (2024: t€ 2.213) sind unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

19. Zahlungsmittel

in tausend €	31.12.2025	31.12.2024
Kassa	14	25
Bankguthaben	25.126	21.713
Summe	25.139	21.737

Zum 31. Dezember 2025 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von t€ 36,000 (2024: t€ 41.277).

Eigenkapital und Verbindlichkeiten

20. Kapital und Kapitalrücklage

A. Grundkapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital in Höhe von € 36.354 ist in 36.353.868 Stück nennbetragslose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Kapitalrücklagen resultieren im Wesentlichen aus dem bei der Ausgabe von Aktien über den anteiligen Betrag des Grundkapitals hinaus erzielten Betrag (Agio). Die Kapitalrücklagen zum 31. Dezember 2025 entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen zur Gänze auf gebundene Rücklagen. Diese dürfen nur zum Ausgleich eines ansonsten im unternehmensrechtlichen Jahresabschluss der Gesellschaft auszuweisenden Bilanzverlusts aufgelöst werden, soweit freie Rücklagen zur Abdeckung nicht zur Verfügung stehen.

Rückkaufprogramm für Eigene Aktien

Die ordentliche Hauptversammlung der AUSTRIACARD HOLDINGS AG vom 30. Juni 2023 hat die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 AktG beschlossen, die am 30. Juni 2023 veröffentlicht wurde. Der Vorstand wird für die Dauer von 30 Monaten ab dem Zeitpunkt des Hauptversammlungsbeschlusses gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft im gesetzlichen Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30.06.2023 darf der beim Rückerwerb je Aktie zu leistende Gegenwert (i) die Untergrenze von € 1 (rechnerischer Anteil am Grundkapital pro Aktie) nicht unterschreiten und (ii) nicht mehr als 20% über dem nach Handelsvolumina gewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der letzten 20 Tage vor dem jeweiligen Erwerb betragen.

Zusätzlich zu den bisherigen Aktienrückkaufprogrammen I und II hat der Vorstand der AUSTRIACARD HOLDINGS AG am 7. Jänner 2025 beschlossen, auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 AktG der Hauptversammlung vom 30. Juni 2023, der am 30. Juni 2023 veröffentlicht wurde, ein Aktienrückkaufprogramm für eigene Aktien (Aktienrückkaufprogramm III) durchzuführen. Der Aufsichtsrat der AUSTRIACARD HOLDINGS AG hat der Durchführung des Aktienrückkaufprogramms III mit Beschluss vom 7. Jänner 2025 zugestimmt. Insgesamt hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms III, 86.497 eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittspreis von € 6,01 je Aktie zurückgekauft, was einem Anteil von 0,2379% des gesamten Grundkapitals entspricht. Der Gesamtpreis ohne Nebenkosten der zurückgekauften Aktien betrug € 519,4.

Nach den Transaktionen der Aktienrückkaufprogramme I-III auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Juni 2023, hält die Gesellschaft insgesamt 448.799 eigene Aktien, was 1,2345% der gesamten ausgegebenen Aktien entspricht. Das Aktienrückkaufprogramm III endete am 24. Juni 2025.

Die ordentliche Hauptversammlung der AUSTRIACARD HOLDINGS AG vom 24. Juni 2025 hat (i) die Aufhebung der am 30. Juni 2023 erteilten Ermächtigung sowie (ii) die Ermächtigung zur Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms für eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 AktG beschlossen, die am 24. Juni 2025 veröffentlicht wurde. Der Vorstand wird für die Dauer von 30 Monaten ab dem Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft im gesetzlichen Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2025 darf der beim Erwerb von Aktien zu leistende Gegenwert je Aktie (i) den Betrag von € 1,- (d.h. den rechnerischen Anteil am Grundkapital je Aktie) nicht unterschreiten und (ii) nicht mehr als 20% über dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 20 Handelstage vor dem jeweiligen Erwerb liegen.

Genehmigtes Kapital

In der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2025 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der Satzungsänderung – auch in mehreren Tranchen – um bis zu EUR 9.088.467 (Euro neun Millionen achtundachtzigtausend vierhundertsebenundsechzig) durch Ausgabe von bis zu 9.088.467 (neun Millionen achtundachtzigtausend vierhundertsebenundsechzig) auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, vorbehaltlich eines Ausschlusses des Bezugsrechtes die neuen Aktien allenfalls im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 153 Abs 6 AktG den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss), (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und in Summe der rechnerisch auf die gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital der Gesellschaft die Grenze von 10% (zehn Prozent) des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Einräumung der Ermächtigung nicht übersteigt, (ii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage erfolgt (insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften), (iii) zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms, oder (iv) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen.

B. Andere Rücklagen, angesammeltes Ergebnis und nicht beherrschende Anteile

Andere Rücklagen beinhalten Rücklagen aus dem sonstigen Konzernergebnis, wie die Rücklage für Differenzen aus der Währungsumrechnung, die Neubewertungsrücklage nach IAS 16 für Grund und Boden, Umbewertungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses nach Abzug latenter Steuern nach IAS 19 sowie die Veränderung der Cashflow-Hedge-Rücklage nach Abzug latenter Steuern nach IFRS 9. Darüber hinaus ist auch die Rücklage für anteilsbasierte Vergütungen für Managementbeteiligungsprogramme ('Equity-settled') enthalten.

Die angesammelten Ergebnisse enthalten die akkumulierten den Anteilseignern zuzurechnenden Periodenergebnisse abzüglich getätigter Ausschüttungen.

Nicht beherrschende Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Tochtergesellschaften.

C. Vorgeschlagene Dividende je Aktie

Die vorgeschlagene Dividende je Aktie beträgt €0,10 und unterliegt der Genehmigung der Hauptversammlung. Zum 31. Dezember 2025 wurde keine Dividendenverbindlichkeit bilanziert.

21. Kapitalmanagement

Der Konzern hat das Ziel die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, der Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung des Konzerns nachhaltig zu unterstützen. Der Vorstand überwacht die Kapitalrentabilität und mittelfristig die Entwicklung der Dividenden an die Eigentümer.

Der Vorstand hat das Ziel das Gleichgewicht zwischen einer höheren Rendite, die durch höhere Verschuldung möglich wäre einerseits, und den Vorteilen und der Sicherheit einer soliden Kapitalbasis andererseits, zu erhalten.

Der Konzern überwacht sein Kapital mittels folgender Indikatoren:

- Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme): Zielwert > 30%
- Nettoverschuldung / angepasstes EBITDA: Zielwert <3x

Die Nettoverschuldung wird als Differenz der Bilanzpositionen „Finanzverbindlichkeiten“ (kurz- und langfristig) und „Zahlungsmittel“ berechnet. Das angepasste EBITDA entspricht dem EBITDA abzüglich Sondereffekten, wie in Anhangangabe 6 dargestellt.

	2025	2024
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme)	41,5%	37,6%
Nettoverschuldung / angepasstes EBITDA	1,6	1,7

22. Finanzverbindlichkeiten

in tausend €	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Besicherte Bankverbindlichkeiten	81.572	87.450
Nicht besicherte Bankverbindlichkeiten	0	1.976
Leasingverbindlichkeiten	9.545	11.835
	91.117	101.261
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Besicherte Bankverbindlichkeiten	11.100	10.876
Nicht besicherte Bankverbindlichkeiten	500	1.008
Leasingverbindlichkeiten	4.044	4.213
	15.644	16.097
Summe	106.761	117.358

Am 18. Dezember 2023 hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG eine Finanzierungsvereinbarung über insgesamt € 186,6 Millionen unterzeichnet. Diese Vereinbarung umfasst eine revolvingende Kreditlinie, vier Darlehenstranchen (einschließlich zwei ÖKB Finanzierungen) und eine Garantiefazilität und wurde mit einem Konsortium von 10 europäischen Banken unter der Führung von Unicredit abgeschlossen. Die Vereinbarung wurde mit einer Laufzeit von 3 respektive 5 Jahren bis Dezember 2026 unterzeichnet und beinhaltet zwei Verlängerungsoptionen für Jahr 4 (bis Dezember 2027) und Jahr 5 (bis Dezember 2028). Beide vertraglich vereinbarten Verlängerungsoptionen für Jahr 4 und Jahr 5 wurden bis Dezember 2025 bereits erfolgreich ausgeübt.

A. Konditionen und Rückzahlungstermine

in tausend €	Währung	Zinssatz fix/variabel	Bandbreite Nominaler Zinssatz	Jahr der Fälligkeit	Buchwert	
					31.12.2025	31.12.2024
Besicherte Bankkredite	EUR	variabel	EURIBOR +Marge 1,55%	2026-2028	14.400	20.500
	EUR	variabel	EURIBOR + Marge 1,95 – 2,25%	2028	79.000	78.723
					93.400	99.223
Nicht besicherte Bankkredite	EUR	variabel	EURIBOR + 0,28% - 1,75%	2026	500	1.000
	EUR	fix	1,53%	2025	0	109
	USD	variabel	SOFR 6M + 2,00%	2026	0	1.476
	RON & EUR	fix	3,00%	2025	0	399
					500	2.984
Total					93.900	102.207

Für Bankkredite in Höhe von t€ 93.400 (Vorjahr: t€ 99.223) sind dingliche Sicherheiten bestellt. Die dinglichen Sicherheiten sind im Wesentlichen Geschäftsanteilspfandverträge über die Anteile an drei Tochtergesellschaften sowie die Verpfändung von Intercompany Forderungen. Geldbeschaffungskosten in Höhe von t€ 728 zum 31. Dezember 2025 (Vorjahr: t€ 897), die im Zusammenhang mit der Aufnahme besicherter Bankkredite in Höhe von t€ 93.400 (Vorjahr: t€ 99.223) angefallen sind, wurden vom anfänglichen Buchwert der Kredite gemäß IFRS9 abgezogen und über die Laufzeit der Kredite nach der Effektivzinsmethode aufgelöst.

B. Leasingverbindlichkeiten

in tausend €	Künftige Mindestleasing- zahlungen		Zinsaufwand		Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Unter einem Jahr	4.602	4.944	559	737	4.044	4.207
Zwischen einem und fünf Jahren	9.171	12.649	840	1.291	8.331	11.357
Mehr als fünf Jahre	1.234	509	20	25	1.214	484
	15.007	18.102	1.418	2.054	13.589	16.048

C. Überleitung Finanzverbindlichkeiten

in tausend €	Besicherte Kredite	Unbesicherte Kredite	Leasing	Summe
1. Jänner 2025	98.326	2.984	16.048	117.358
Einzahlung aus Krediten und Darlehen	5.277	0	0	5.277
Rückzahlung von Krediten und Darlehen	(11.100)	(2.303)	0	(13.403)
Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten	0	0	(4.193)	(4.193)
Summe der Änderungen aufgrund der Finanzierungstätigkeit	(5.823)	(2.303)	(4.193)	(12.320)
Wechselkursänderungen	0	(181)	(619)	(800)
Sonstige non-cash Veränderungen	169	0	774	943
Neue Leasingverbindlichkeiten	0	0	2.372	2.372
Zinsaufwendungen Leasing	0	0	(794)	(794)
31. Dezember 2025	92.672	500	13.589	106.761

in tausend €	Besicherte Kredite	Unbesicherte Kredite	Leasing	Summe
1. Jänner 2024	100.092	4.071	14.710	118.872
Einzahlung aus Krediten und Darlehen	9.232	0	0	9.232
Rückzahlung von Krediten und Darlehen	(11.100)	(1.158)	0	(12.258)
Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten	0	0	(4.469)	(4.469)
Summe der Änderungen aufgrund der Finanzierungstätigkeit	(1.868)	(1.158)	(4.469)	(7.495)
Wechselkursänderungen	0	71	272	344
Sonstige non-cash Veränderungen	102	0	525	628
Neue Leasingverbindlichkeiten	0	0	5.814	5.814
Zinsaufwendungen Leasing	0	0	(804)	(804)
31. Dezember 2024	98.326	2.984	16.048	117.358

23. Liefer- und sonstige Verbindlichkeiten

in tausend €	31.12.2025	31.12.2024
Lieferverbindlichkeiten	41.124	43.807
Sozialversicherung	2.355	2.217
Löhne und Gehälter	798	854
Personalbezogene Abgrenzungen	2.823	4.407
Umsatzsteuer und andere Steuern	3.680	3.342
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	503	1.312
<i>Sonstige Verbindlichkeiten – Nicht finanziell</i>	10.158	12.132
Dividendenverbindlichkeit	3	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.177	6.576
<i>Sonstige Verbindlichkeiten - Finanzinstrumente</i>	9.180	6.579
Sonstige Verbindlichkeiten	19.338	18.711
Summe	60.462	62.517
Langfristig	1.573	1.726
Kurzfristig	58.889	60.792
	60.462	62.517

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten t€ 1.130 (2024: t€ 2.263) im Zusammenhang mit der Put-Option für die Anteile des Begünstigten aus dem Managementbeteiligungsprogramm an einer Tochtergesellschaft, siehe auch Anhangangabe 11.

Die in der Bilanz ausgewiesenen langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften im Jahr 2024 in Höhe von t€ 1.364 (2024: t€ 1.242). Die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von t€ 1.314 (2024: t€ 1.192) steht in Abhängigkeit mit der Erreichung der vertraglich vereinbarten EBITDA Ziele für das KI Geschäft der LSTech kumulativ für die Jahre 2024-2027 und beinhaltet die bestmögliche Schätzung der erwarteten Zahlung. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Im Jahr 2025 führte die Folgebewertung der Kaufpreisverbindlichkeit zu sonstigen Finanzaufwendungen in Höhe von t€ 122 (2024: t€ 51), die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Die verwendeten Inputfaktoren bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit für LSTech sind das prognostizierte EBITDA für die Jahre 2024-2027 und der Abzinsungsfaktor (WACC). Würde das prognostizierte EBITDA für die Jahre 2024-2027 um 10% sinken, würde der beizulegender Zeitwert der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit t€ 0 betragen. Würde sich das prognostizierte EBITDA für die Jahre 2024-2027 verdoppeln und somit dem Maximum entsprechen, würde sich der beizulegende Zeitwert um t€ 1,314 erhöhen.

Finanzinstrumente

24. Finanzinstrumente – beizulegende Zeitwerte und Risikomanagement

A. Zuordnung und beizulegende Zeitwerte

Die Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen einen notierten Mischfonds, der aus Wertpapieren und Eigenkapitalinstrumenten besteht, Zinsswaps, Zinscollar/-floor, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten für Akquisitionen im Geschäftsjahr 2024 sowie Verbindlichkeiten aus einer Put-Option für die Anteile des Begünstigten aus dem Managementbeteiligungsprogramm an einer Tochtergesellschaft. Der beizulegende Zeitwert aller Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Buchwert, der notierte Mischfonds entspricht Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie, die Interest Rate Swaps and Interest collar/-floor entsprechen Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie, die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit und die Put-Option entsprechen Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie in Übereinstimmung mit IFRS 13. Detailinformationen zur Put-Option finden sich unter Anhangangabe 11.E.ii.

31. Dezember 2025	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Nicht-Finanz- instrumente	Summe
in tausend €					
Aktiva					
Lieferforderungen	37.930	0	0	0	37.930
Sonstige Forderungen	1.436	233	470	7.918	10.057
Liquide Mittel	25.139	0	0	0	25.139
Summe	64.505	233	470	7.918	73.126
Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	106.761	0	0	0	106.761
Lieferverbindlichkeiten	41.124	0	0	0	41.124
Sonstige Verbindlichkeiten	5.955	3.018	206	10.158	19.338
Summe	153.840	3.018	206	10.158	167.223

Die bilanzierten positiven Marktwerte der Derivate werden in den sonstigen Forderungen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Bilanzierte negative Marktwerte sind erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

31. Dezember 2024	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Nicht-Finanz- instrumente	Summe
in tausend €					
Aktiva					
Lieferforderungen	45.297	0	0	0	45.297
Sonstige Forderungen	3.764	232	853	7.471	12.320
Liquide Mittel	21.737	0	0	0	21.737
Summe	70.799	232	853	7.471	79.355
Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	117.358	0	0	0	117.358
Lieferverbindlichkeiten	43.807	0	0	0	43.807
Sonstige Verbindlichkeiten	2.054	4.050	475	12.132	18.711
Summe	163.219	4.050	475	12.132	179.876

Die bilanzierten positiven Marktwerte der Zinsswaps werden zum 31.12.2024 in den sonstigen Forderungen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Bilanzierte negative Marktwerte sind erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

i. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungen

Zu Risikomanagementzwecken hält der Konzern für wesentliche langfristige Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps sowie Zinscollars und Zinsfloors, die in Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zahlungsströmen designed sind. Die variablen Beträge der Sicherungsinstrumente sind an den Euribor bzw. den ÖKB Refinanzierungszinssatz gekoppelt. Die derivativen Instrumente des Konzerns werden durch Verträge geregelt und vorzugsweise mit denjenigen Banken abgeschlossen, mit welchen auch die zugrundeliegende Finanzverbindlichkeit besteht.

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Swapsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve diskontiert, die aus einer ähnlichen Quelle konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, wie er von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird.

Die Sicherungsbeziehung kann ineffektiv werden, wenn das Nominale der Grundgeschäfte unter jenes des Derivats fällt. Ist eine Sicherungsbeziehung nicht mehr effektiv, ist mittels Rebalancing die Effektivität wieder herzustellen. Die Derivate des Konzerns wiesen zum Stichtag 31.12.2025 und 31.12.2024 keine Ineffektivität auf, es erfolgte kein Rebalancing.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Wert der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2025. Die Derivate, welche als Sicherungsgeschäfte im Rahmen eines Cashflow-Hedge designed werden, bilden mit den dadurch abgesicherten Krediten als Grundgeschäft eine Sicherungsbeziehung:

Finanzinstitut	Derivat	Beginn	Ende	Nominalbetrag Kredit in tausend €	Gesicherter Zinssatz	Marktwert 31.12.2025 in tausend €
Unicredit Bank Austria AG	Interest Rate Swap	30.06.2020	31.03.2027	3.900	0,000%	60
Unicredit Bank Austria AG	Interest Rate Swap	27.10.2021	30.09.2028	10.500	0,150%	309
National Bank of Greece SA	Interest Rate Swap	30.12.2022	29.12.2028	2.200	0,685%	67
Raiffeisen Bank International AG	Interest Rate Swap	29.12.2023	18.12.2028	15.000	2,740%	(126)
Raiffeisen Bank International AG	Interest Rate Collar	16.01.2024	15.12.2028	25.000	Floor 1,955% Cap 3,000%	(17)
Raiffeisen Bank International AG	Interest Rate Floor	16.01.2024	15.12.2028	25.000	0,000%	(63)

Derivate mit positiven Marktwerten sind in der Bilanz als langfristige sonstige Forderungen, Derivate mit negativen Marktwerten als langfristige sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Wert der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2024, die als Cash Flow Hedge erfasst waren:

Finanzinstitut	Derivat	Beginn	Ende	Nominalbetrag Kredit in tausend €	Gesicherter Zinssatz	Marktwert 31.12.2024 in tausend €
Unicredit Bank Austria AG	Interest Rate Swap	30.06.2020	31.03.2027	6.500	0,000%	173
Unicredit Bank Austria AG	Interest Rate Swap	27.10.2021	30.09.2028	14.000	0,150%	542
National Bank of Greece SA	Interest Rate Swap	30.12.2022	29.12.2028	2.800	0,685%	103
Raiffeisen Bank International AG	Interest Rate Swap	29.12.2023	18.12.2028	20.000	2,740%	(235)
Raiffeisen Bank International AG	Interest Rate Collar	16.01.2024	15.12.2028	25.000	Floor 1,955% Cap 3,000%	(182)
Raiffeisen Bank International AG	Interest Rate Floor	16.01.2024	15.12.2028	25.000	0,000%	(58)

Derivate mit positiven Marktwerten sind in der Bilanz als langfristige sonstige Forderungen, Derivate mit negativen Marktwerten als langfristige sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B. Risikomanagement

Das Risikomanagement wird auf Konzernebene von Vorstand in enger Zusammenarbeit mit den Segmentverantwortlichen koordiniert. Es konzentriert sich in erster Linie darauf, kurzfristige und mittelfristige Barmittelzuflüsse sowie Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Der Konzern unterliegt verschiedenen Risiken hinsichtlich seiner Finanzinstrumente. Die wesentlichen Risiken sind:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko

i. Kreditrisiko

Kreditrisiken ergeben sich, wenn ein Vertragspartner des Konzerns seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt und infolgedessen ein finanzieller Schaden für den Konzern entsteht. Das Kreditrisiko entsteht prinzipiell durch die Kundenforderungen des Konzerns.

Das Kreditrisiko wird durch Bonitätsabfragen, Kreditlimits und Überprüfungsprotokolle minimiert. Wenn die Kreditwürdigkeit eines Vertragspartners fragwürdig ist, werden Anzahlungen oder Akkreditive angefordert. Die wesentlichen Kunden des Konzerns sind Banken und Energieversorger mit solider Bonität, wodurch das Kreditrisiko generell nicht sehr hoch eingeschätzt wird. Zusätzlich setzt der Konzern echtes Factoring ein um das Kreditrisiko weiter zu reduzieren. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Aus den Erfahrungswerten von Forderungsausfällen aus fünf Vorjahren werden im Konzern Ausfallwahrscheinlichkeiten errechnet, die zusammen mit Annahmen über künftige Entwicklungen für die Ermittlung von Expected Credit Loss angewendet werden.

Altersstruktur der Lieferforderungen und Vertragsvermögenswerte in tausend €	31.12.2025			31.12.2024		
	Gewichteter durchschnittlicher Ausfall	Bruttobetrag 2025	Wertberichtigung	Gewichteter durchschnittlicher Ausfall	Bruttobetrag 2024	Wertberichtigung
Noch nicht fällig	0,40%	54.807	(208)	0,30%	41.686	(120)
Überfällig 1-29 Tage	0,10%	5.918	(4)	0,10%	8.053	(4)
Überfällig 30-59 Tage	0,20%	1.889	(4)	0,20%	1.938	(4)
Überfällig 60-89 Tage	0,90%	618	(6)	0,50%	4.906	(23)
Überfällig mehr als 90 Tage		5.800	(2.057)		5.809	(1.992)
Summe		69.032	(2.278)		62.392	(2.143)

Für Lieferforderungen und Vertragsvermögenswerte wird ein Expected Credit Loss ermittelt, wenn bisher keine Einzelwertberichtigungen vorgenommen wurden.

Wertberichtigung für Lieferforderungen und Vertragsvermögenswerte in tausend €	
1 Jänner 2024	(1.930)
Zugang Wertberichtigungen	(447)
Auflösung Wertberichtigung	284
Abgang Wertberichtigungen aufgrund von Abschreibung der zugrundeliegenden Forderungen	(14)
31 Dezember 2024	(2.143)
Zugang Wertberichtigungen	(417)
Auflösung Wertberichtigung	19
Abgang Wertberichtigungen aufgrund von Abschreibung der zugrundeliegenden Forderungen	263
31 Dezember 2025	(2.278)

ii. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass der Konzern seine finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit durch Geldmittel oder Lieferung eines anderen finanziellen Vermögensgegenstandes nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Konzerns ist ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können ohne inakzeptable Verluste zu erleiden und ohne die Reputation des Konzerns zu gefährden.

Die vertragliche Laufzeit der langfristigen Kreditlinien aus dem neuen Konsortialkreditvertrag, mit dem die Konzern-Refinanzierung im Dezember 2023 auf Ebene der AUSTRIACARD HOLDINGS AG abgeschlossen wurde, ist von der Einhaltung bestimmter vertraglich vereinbarter Bedingungen („Covenants“) abhängig. Der Covenant besteht aus Nettoverschuldung / EBITDA (Leverage kleiner als 3,5x). Die Kennzahlen werden halbjährlich überprüft. Der Vorstand kontrolliert diese Kennzahlen genau, da im Falle der Nicht-Einhaltung die langfristigen Darlehen von den Banken fällig gestellt werden könnten. Vereinbarte Covenants wurden bisher zu allen Stichtag ausnahmslos eingehalten. Zum 31. Dezember 2025 lag der Leverage bei 1,6x.

Der Konzern steuert seinen Bedarf an Liquidität durch laufende Überwachung der vertraglichen Fälligkeiten von kurzfristigen und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie des Liquiditätsbedarfs für das operative Geschäft. Der Liquiditätsbedarf wird monatlich und auf der Grundlage jährlicher Prognosen überwacht. Der Bedarf an Geldmittel wird mit den vorhandenen Kreditlimits verglichen, um einen Überschuss oder eine Unterdeckung zu ermitteln.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinste Zahlungen.

31. Dezember 2025 in tausend €	Buchwert	Summe	1 Jahr oder kürzer	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Besicherte Bankkredite	92.672	95.963	12.677	10.469	72.817	0
Nicht besicherte Bankkredite	500	515	515	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	13.589	15.007	4.602	3.512	5.658	1.234
Lieferverbindlichkeiten	41.124	41.124	41.124	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten - Finanzinstrumente	9.180	9.180	7.609	50	1.520	0
	157.065	161.789	66.528	14.031	79.996	1.234

31. Dezember 2024 in tausend €	Buchwert	Summe	1 Jahr oder kürzer	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Besicherte Bankkredite	98.326	102.590	12.932	11.928	77.730	0
Nicht besicherte Bankkredite	2.984	3.161	1.168	1.994	0	0
Leasingverbindlichkeiten	16.048	18.117	4.948	4.125	7.245	1.799
Lieferverbindlichkeiten	43.807	43.807	43.807	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten - Finanzinstrumente	6.579	6.579	4.862	0	1.717	0
	167.744	174.255	67.717	18.047	86.692	1.799

iii. Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, wie Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag des Konzerns oder auf den Wert der vom Konzern gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter bei gleichzeitiger Optimierung des Ertrages ab. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Marktrisikos.

Wechselkursrisiko

Der Konzern ist dem Wechselkursrisiko hinsichtlich der Differenzen in den Wechselkursen der Währungen, in denen Umsätze und Einkäufe getätigt und Kredite aufgenommen werden, zu den funktionalen Währungen des Konzerns ausgesetzt. Die funktionalen Währungen des Konzerns sind primär der Euro (EUR), RON (Rumänien), GBP (UK) und USD (USA). Die Währungen, in denen der Konzern seine Transaktionen abwickelt, sind hauptsächlich EUR und RON, und in einem geringem Ausmaß GBP (UK), USD (USA), TRY (Türkei), PLN (Polen) und andere.

Das Management überwacht laufend die Kursentwicklung der relevanten Währungen im Hinblick auf aktuelle oder zukünftige Transaktionen. Um das Wechselkursrisiko zu minimieren, ist der Konzern bestrebt, an Kunden in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft zu fakturieren und auch Eingangsrechnungen von Lieferanten in der jeweiligen funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft zu erhalten und Finanzverbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen Währung aufzunehmen. Da der Großteil der Kosten des Konzerns in Euro anfällt, hat der Konzern auch das Ziel, Verkaufspreise für Lieferungen, welche in lokaler Währung fakturiert werden, in Euro zu sichern. Soweit erforderlich verwendet der Konzern Kurssicherungsderivate um zukünftige Transaktionen, Lieferforderungen und -verbindlichkeiten zu sichern.

Bei einer Schwankung der Wechselkurse in einer Bandbreite von +/- 10% würden sich Gewinn oder Verlust nach Steuern sowie Eigenkapital nach Steuern der Fremdwährungsgesellschaften in Summe wie folgt verändern:

in tausend €	Gewinn oder Verlust nach Steuern		Eigenkapital nach Steuern	
	Stärkung	Schwächung	Stärkung	Schwächung
31. Dezember 2025				
RON (10% Veränderung)	765	(626)	5.505	(4.504)
TRY (10% Veränderung)	146	(120)	548	(448)
GBP (10% Veränderung)	379	(310)	1.140	(933)
USD (10% Veränderung)	89	(73)	459	(376)
31. Dezember 2024				
RON (10% Veränderung)	796	(651)	4.270	(3.493)
TRY (10% Veränderung)	294	(241)	408	(334)
GBP (10% Veränderung)	474	(387)	1.248	(1.021)
USD (10% Veränderung)	(126)	103	(489)	400

Zinsrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte bestehen neben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hauptsächlich in Bankguthaben, die als Zahlungsmittel klassifiziert sind. Der AUSTRIACARD Konzern finanziert sich hauptsächlich durch Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung, die meistens mit dem Euribor verbunden sind. Wenn der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung verwenden würde, würde der Zinsaufwand – bei gleichbleibender Nettoverschuldung – mit steigendem Euribor ebenfalls steigen. Das Management überwacht die Entwicklung der Nettoverschuldung und der Zinssätze laufend. Das Risiko bei fix verzinsten Finanzinstrumenten besteht darin, dass eine negative Marktwertanpassung aufgrund von geänderten Zinsen erfolgt. Bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten besteht das Risiko darin, dass Schwankungen des Cashflows negative Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand und auf die Planbarkeit von Zahlungsflüssen haben können. Um das Zinsrisiko des Konzerns zu reduzieren, wurden Zinsswaps und Zinsscollars für langfristige Darlehen abgeschlossen, um die variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung umzuwandeln bzw. im Falle von Zinsscollars die Variabilität der Zinskosten zu verringern.

Bei der Zinsrisiko-Sensitivitätsanalyse steht das Risiko von variabel verzinsten Finanzinstrumenten im Vordergrund. Dabei wird angenommen, dass die zum Abschlussstichtag bestehenden variabel verzinsten Verbindlichkeiten ein ganzes Jahr lang ausstehend sind. Bei der Sensitivitätsanalyse wird jeweils eine Veränderung um plus/minus 100 Basispunkte simuliert. Daraus würden sich die folgenden Auswirkungen auf das Finanzergebnis ergeben:

in tausend €	Gewinn oder Verlust vor Steuern		Eigenkapital nach Steuern	
	100bp Erhöhung	100bp Verringerung	100bp Erhöhung	100bp Verringerung
31. Dezember 2025	(384)	384	(296)	296
31. Dezember 2024	(341)	341	(263)	263

Sonstige Angaben
25. Liste der Konzernunternehmen

Gesellschaft	Land	Firmensitz	Anteil 31.12.2025	Anteil 31.12.2024	Konsoli- dierung 2025	Konsoli- dierung 2024
AUSTRIACARD HOLDINGS AG	Österreich	Wien	Mutter- gesellschaft	Mutter- gesellschaft	Voll	Voll
AUSTRIA CARD-Plastikkarten und Ausweissysteme Gesellschaft m.b.H.	Österreich	Wien	100,00%	100,00%	Voll	Voll
e-commerce monitoring GmbH	Österreich	Wien	100,00%	100,00%	Voll	Voll
INFORM LYKOS (HELLAS) S.A.	Griechenland	Kropia/Attica	100,00%	100,00%	Voll	Voll
TERRANE LIMITED	Zypern	Nicosia	100,00%	100,00%	Voll	Voll
Inform Albania Sh.p.k.	Albanien	Tirana	liquidiert	75,50%	n/a	Voll
CLOUDFIN LTD	Zypern	Nicosia	61,50%	61,50%	Voll	Voll
AUSTRIA CARD SRL	Rumänien	Bukarest	100,00%	100,00%	Voll	Voll
AUSTRIA CARD TURKEY KART OPERASYONLARI ANONIM SIRKETI *)	Türkei	Istanbul	91,03%	92,00%	Voll	Voll
INFORM LYKOS SA	Rumänien	Bukarest	100,00%	100,00%	Voll	Voll
Next Docs ECM Expert S.R.L.	Rumänien	Bukarest	100,00%	100,00%	Voll	Voll
Next Docs Confidential S.R.L.	Rumänien	Bukarest	100,00%	100,00%	Voll	Voll
Cloudfin Single Member SA	Griechenland	Athen	100,00%	100,00%	Voll	Voll
TAG SYSTEMS SAU	Andorra	Andorra la Vella	100,00%	100,00%	Voll	Voll
TAG SYSTEMS SMART SOLUTIONS S.L.U.	Spanien	Torres de la Alameda (Madrid)	100,00%	100,00%	Voll	Voll
TAG Systems Sp z o.o.	Polen	Warschau	100,00%	100,00%	Voll	Voll
TSG Norway AS	Norwegen	Nesna	100,00%	100,00%	Voll	Voll
TAG SYSTEMS USA INC	Vereinigte Staaten	Eatontown (New Jersey)	100,00%	60,00%	Voll	Voll
Tag Nitecrest Ltd	Groß-britannien	Leyland (Lancashire)	liquidiert	100,00%	n/a	Nein
TAG SYSTEMS UK LIMITED	Groß-britannien	Leyland (Lancashire)	100,00%	100,00%	Voll	Voll
LSTech Ltd	Groß-britannien	Milton Keynes	100,00%	100,00%	Voll	Voll
LSTECH ESPAÑA S.L.	Spanien	Barcelona	100,00%	100,00%	Voll	Voll
TAG BIOMETRICS S.L.	Spanien	Barcelona	liquidiert	92,50%	n/a	Voll
ILRA POST HOLDING S.R.L.	Rumänien	Voluntari	50,10%	50,10%	Voll	Voll
ILRA PINK POST OPERATIONS S.R.L.	Rumänien	Voluntari	100,00%	100,00%	Voll	Voll
SEGLAN S.L.	Spanien	Madrid	25,00%	25,00%	At Equity	At Equity

*) Die Gesellschaft wird aufgrund einer Put Option des nicht beherrschenden Gesellschafters bereits zu 100% konsolidiert, siehe Anhangangabe 11.E.

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich der Konsolidierungskreis des Konzerns wie folgt verändert:

	31.12.2025	31.12.2024
Stand zu Beginn der Periode - vollkonsolidiert	24	22
Abgang aufgrund von Liquidation	(2)	0
Abgang aufgrund von Endkonsolidierung	0	(1)
Zugang aufgrund von Erwerb	0	3
Stand am Ende der Periode - vollkonsolidiert	22	24
Stand zu Beginn der Periode – At Equity konsolidiert	1	1
Stand am Ende der Periode – At Equity konsolidiert	1	1
Stand am Ende der Periode - gesamt	23	25
<i>Nicht konsolidiert</i>	<i>0</i>	<i>1</i>

Im Jänner 2025 erwarb der Konzern die verbleibenden 40% der nicht beherrschenden Anteile an ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft TAG SYSTEMS USA INC und hält nun 100% der Anteile. Die damit verbundenen Auswirkungen sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Geldflussrechnung des Konzerns zum 31. Dezember 2025 berücksichtigt.

Für zwei Konzerngesellschaften, Inform Albania Sh.p.k und TAG BIOMETRICS S.L., erfolgte die Entkonsolidierung im Jahr 2025. Die Entkonsolidierung hatte keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss. Für beide Gesellschaften wurde die Liquidation im Jahr 2025 abgeschlossen.

Seit Mai 2024 wird Tag Nitecrest Ltd, welche sich zum 31.12.2024 bereits in Liquidation befand, aufgrund von Unwesentlichkeit nicht mehr konsolidiert. Im Jahr 2025 wurde die Liquidation dieser Gesellschaft abgeschlossen.

26. Nicht beherrschende Anteile

Per 31.12.2025 liegen im Konzern, nach dem Erwerb der verbleibenden 40% der nicht beherrschenden Anteile an TAG SYSTEM USA Inc. im Jänner 2025, wesentliche direkte nicht beherrschende Anteile an der Tochtergesellschaften CLOUDFIN Ltd. vor. Weiters bestehen wesentliche indirekte nicht beherrschende Anteile an der ILRA PINK POST OPERATIONS SRL. Die wesentlichen direkten und indirekten nicht beherrschenden Anteile werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	CLOUDFIN Ltd.	CLOUDFIN Ltd.	ILRA PINK POST OPERATIONS SRL.	ILRA PINK POST OPERATIONS SRL.
in tausend €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der nicht beherrschenden Anteile	38,50%	38,50%	49,90%	49,90%
Langfristiges Vermögen	3.045	1.653	1.543	2.183
Kurzfristiges Vermögen	11.121	5.687	3.710	5.054
Langfristige Verbindlichkeiten	(197)	(84)	(366)	(679)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(6.963)	(2.672)	(3.646)	(5.437)
Nettovermögen	7.006	4.585	1.241	1.120
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	2.684	1.753	1.576	986
Umsatzerlöse	12.437	3.522	27.667	28.862
Gewinn (Verlust)	2.421	753	1.224	1.034
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	2.421	753	1.224	1.034
Gewinn, den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	932	290	611	516
Sonstiges Ergebnis, den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	0	0	0	0
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.051	1.497	1.672	1.161
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(1.853)	(1.172)	(107)	(176)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(8)	(7)	(1.514)	(1.118)
Nettozunahme (-abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	190	318	51	(132)

27. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden

	2025	2024
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden nach Köpfen	2.377	2.615
<i>davon Angestellte</i>	761	779
<i>davon Arbeiter</i>	1.616	1.837

28. Nahestehende Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen werden definiert als Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstands sowie deren nahestehenden Personen, Unternehmen, Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen. Alle Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen.

i. Änderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2025 wurden Herr Nikolaos Lykos und Prof. Stefano Brusoni zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Herr Nikolaos Lykos hat daher seine bisherige Funktion als Vorsitzender des Vorstands der AUSTRIACARD HOLDINGS AG zurückgelegt. Gleichzeitig haben Herr Petros Katsoulas (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Herr Michael Butz und Herr Anastasios Gabrielides ihre Funktionen im Aufsichtsrat zurückgelegt.

Am 02. Juli 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn John Costopoulos (bisher stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Martin Wagner (bisher Mitglied des Aufsichtsrats) zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Weiters wurde der bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Herr Emmanouil Kontos, vom Aufsichtsrat am 03. Juli 2025 zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Mit Wirkung zum 15. Juli 2025 wurde Herr Mohamed Chemloul zum neuen Mitglied und stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

ii. Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft halten zum 31. Dezember 2025 74,94% der Stimmrechte am obersten Konzernunternehmen. Nikolaos Lykos (Mitglied des Aufsichtsrats) hält mit 74,58% die Anteilsmehrheit und kann Beherrschung über die Gruppe ausüben. Jon Neeraas, Mitglied des Vorstands, und ihm nahestehende Personen üben eine direkte Kontrolle über das norwegische Unternehmen „Aktiv Vekst AS“ aus, welches 0,36% der Anteile hält. Keine anderen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen haben Positionen in anderen Unternehmen inne, die dazu führen, dass sie die direkte Kontrolle oder einen wesentlichen Einfluss auf diese Unternehmen ausüben. Es gibt keine Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Im Hinblick auf Managementbeteiligungsprogramme siehe Anhangangabe 11.E.

Die Vorstandvergütung stellt sich wie folgt dar:

in tausend €	2025	2024
Kurzfristige Bezüge	2.078	3.444
Managementbeteiligungsprogramme (langfristig)	2.352	2.908
	4.430	6.352

In den kurzfristigen Bezügen sind Aufwendungen für Abfindungen für Herrn Nikolaos Lykos in Höhe von t€ 141 enthalten.

Bezüglich der langfristigen Bezüge des Vorstandes aus Managementbeteiligungsprogrammen wird im Hinblick auf Manolis Kontos, Jon Neeraas und Markus Kirchmayr auf Anhangangabe 11.E.i verwiesen, bezüglich des Managementbeteiligungsprogrammes für Burak Bilge wird auf die Anhangangabe 11.E.ii verwiesen.

iii. Transaktionen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates

Im Jahr 2025 wurden dem Aufsichtsrat Vergütungen in Höhe von t€ 231 (2024: t€ 221) gewährt, es wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Drei Kinder von Herrn Nikolaos Lykos, bis 24. Juni 2025 Vorsitzender des Vorstands und seitdem Mitglied des Aufsichtsrats der AUSTRIACARD HOLDINGS AG, stehen in einem Arbeitsverhältnis innerhalb der Unternehmensgruppe in nicht leitenden Positionen oder nehmen nicht geschäftsführende Managementfunktionen wahr. Die Vergütung für die Arbeitsverhältnisse betrug in 2025 insgesamt t€ 79 (2024: t€ 56) und erfolgt zu marktüblichen Bedingungen, die nicht geschäftsführende Managementfunktion wird ohne Vergütung ausgeübt.

iv. Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 bestand eine Beteiligung an einem unwesentlichen assoziierten Unternehmen. In 2025 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Transaktionen mit dem assoziierten Unternehmen durchgeführt.

29. Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers (einschließlich des internationalen Netzwerks im Sinne des § 271b UGB) setzten sich wie folgt zusammen:

in tausend €	2025	2024
Konzern- und Jahresabschlussprüfung	489	499
Sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen	119	158
	607	657

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

31. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue Standards, Interpretationen oder Änderungen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind

Folgende Änderungen und Interpretationen von Standards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sind verpflichtend für Perioden, die am oder nach dem 1.1.2025 beginnen, anzuwenden:

Standard		Anwendungszeitpunkt*)	Wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss
IAS 21	Änderungen an IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse: Mangel an Umtauschbarkeit	01/01/2025	Nein

*) Anzuwenden auf Perioden, die am oder nach dem Datum beginnen

32. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzern hat die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in allen Berichtsperioden sowohl auf den Konzernabschluss als auch auf den Einzelabschluss stetig angewendet:

A. Konsolidierung

Tochterunternehmen werden vom Konzern beherrscht. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er aufgrund seines Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch seine Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Konzerninterne Umsätze, Salden und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die entsprechende Transaktion gebe einen Hinweis auf eine Wertminderung des transferierten Vermögenswertes.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Zum Erwerbsstichtag erfasst der Konzern die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die übernommenen Schulden und alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen getrennt vom Firmenwert. Die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden müssen um im Rahmen der Anwendung der Erwerbsmethode die Ansatzkriterien zu erfüllen, den im Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen dargestellten Definitionen von Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbszeitpunkt entsprechen. Der Konzern bewertet die übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu ihrem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert. Die übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser berechnet sich, indem die vom Erwerber übertragenen Vermögenswerte, die Schulden, die der Erwerber von den früheren Eigentümer des erworbenen Unternehmens übernommen hat, und die vom Erwerber ausgegebenen Eigenkapitalanteile zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und diese beizulegenden Zeitwerte addiert werden.

Eine bedingte Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt bewertet. Wenn eine Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung, die die Kriterien eines Finanzinstruments erfüllt, als Eigenkapital klassifiziert wird, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Sonst werden spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der bedingten Gegenleistung erfolgswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Kündbare oder befristete Eigenkapitalanteile an Tochterunternehmen mit Andienungsrechten, die von nicht beherrschenden Gesellschaftern gehalten werden, stellen für den Konzern finanzielle Verbindlichkeiten dar. Die Ersterfassung solcher Verbindlichkeiten erfolgt gem. IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert. Unabhängig davon, ob die nicht beherrschenden Gesellschafter gegenwärtig wirtschaftliche Eigentümer der Anteile sind oder nicht, erfolgt die Erstkonsolidierung als vorgezogener Erwerb, d.h. die vom Andienungsrecht umfassten Anteile werden von Beginn an dem Konzern zugerechnet, als ob das Recht bereits ausgeübt worden wäre. In der Folge wird die Verbindlichkeit aus dem Andienungsrecht zu jedem Stichtag ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

B. Fremdwährung

Die Posten der Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist, bewertet (funktionale Währung). Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt. Der Euro ist die funktionale Währung und Berichtswährung des Mutterunternehmens.

i. Geschäftsvorfälle in fremder Währung

Die Konzernunternehmen verwenden für alle Geschäftsvorfälle in fremder Währung den Fremdwährungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

ii. Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Firmenwertes und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem durchschnittlichen Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalles umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen, soweit die Währungsumrechnungsdifferenz nicht den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen ist.

C. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden anhand der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung gemessen. Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn er einem Kunden die Kontrolle über eine Ware oder Dienstleistung überträgt. Die wichtigsten Umsatzkategorien werden wie folgt erfasst:

- Verkauf von auftragsbezogenen / kundenspezifischen Produkten

Der Konzern hat festgestellt, dass der Kunde für auftragsbezogene Karten- und Papierprodukte alle laufenden Arbeiten während der Herstellung kontrolliert. Dies liegt daran, dass gemäß diesen Verträgen Karten- und Druckerzeugnisse nach Kundenspezifikation angefertigt werden und wenn ein Vertrag vom Kunden gekündigt wird, hat der Konzern einen Rechtsanspruch auf Erstattung der bisher angefallenen Kosten einschließlich einer angemessenen Marge. Rechnungen werden zu vertraglichen Bedingungen ausgestellt und sind in der Regel innerhalb von 30 bis 45 Tagen zahlbar. Nicht fakturierte Beträge werden als Vertragsvermögenswerte ausgewiesen.

Umsatzerlöse und Nebenkosten werden zeitraumbezogen erfasst, d.h. bevor die Waren an den Standort des Kunden geliefert werden. Der Fortschritt wird auf Basis der Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

- Verkauf von Waren

Die Kontrolle über Produkte, die nicht vom Konzern produziert aber an den Kunden weiterverkauft werden, erhalten Kunden nur, wenn die Waren an den vereinbarten Ort geliefert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden die Rechnungen erstellt. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 bis 45 Tagen zahlbar. Umsätze werden erfasst, wenn die Waren an den mit dem Kunden vereinbarten Ort geliefert werden.

- Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen

Erlöse aus Dienstleistungen werden in der Abrechnungsperiode, in der die Dienstleistungen erbracht werden, unter Bezugnahme auf den Fertigstellungsgrad der jeweiligen Transaktion erfasst und auf der Grundlage der tatsächlich erbrachten Dienstleistung als Anteil der insgesamt zu erbringenden Dienstleistungen bewertet.

D. Leistungen an Arbeitnehmer

i. Pensionen oder ähnliche Verpflichtungen

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Versorgungsplan in dessen Rahmen der Konzern Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen leistet aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung. Mit Bezahlung der Beiträge unterliegt der Konzern keinen weiteren Verpflichtungen. Die Beiträge werden als Personalkosten in jener Periode erfasst in der sie fällig werden. Vorausbezahlte Beiträge werden in dem Ausmaß aktiviert, in dem sie entweder zu einer Rückzahlung oder einer Reduktion zukünftiger Beiträge führen.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Versorgungsplan, der sich vom beitragsorientierten Plan unterscheidet. Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne ist der Barwert der Verpflichtung zum Stichtag abzüglich des beizulegenden Werts eines etwaigen Planvermögens. Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Der Barwert der Verpflichtung wird durch Abzinsung der geschätzten zukünftigen Mittelabflüsse unter Verwendung von Zinssätzen für Unternehmensanleihen hoher Bonität in jener Währung, in der die Leistungen ausbezahlt werden, und mit der Laufzeit, die jener der Verpflichtung entspricht, berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Anpassungen und Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuberechnender Dienstzeitaufwand wird unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

ii. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden zum früheren der folgenden Zeitpunkte als Aufwand erfasst: wenn der Konzern das Angebot derartiger Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder wenn der Konzern Kosten für eine Umstrukturierung erfasst. Ist bei Leistungen nicht zu erwarten, dass sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlusstichtag vollständig abgegolten werden, werden sie abgezinst.

iii. Managementbeteiligungsprogramme

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich in Anteilen

Der beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung anteilsbasierter Vergütungsvereinbarungen an Arbeitnehmer wird als Aufwand mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die Prämien erwerben. Der als Aufwand erfasste Betrag wird angepasst, um die Anzahl der Prämien widerzuspiegeln, für die die entsprechenden Dienstbedingungen und marktunabhängigen Leistungsbedingungen erwartungsgemäß erfüllt werden, sodass der letztlich als Aufwand erfasste Betrag auf der Anzahl der Prämien basiert, die die entsprechenden Dienstbedingungen und marktunabhängigen Leistungsbedingungen am Ende des Erdienungszeitraums erfüllen. Für anteilsbasierte Vergütungsprämien mit Nichtausübungsbedingungen wird der beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ermittelt; eine Anpassung der Unterschiede zwischen erwarteten und tatsächlichen Ergebnissen ist nicht vorzunehmen.

Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich

Der beizulegende Zeitwert des Betrags, der an die Arbeitnehmer im Hinblick auf Wertsteigerungsrechte zu zahlen ist, die bar beglichen werden, wird als Aufwand mit einer entsprechenden Erhöhung der Schulden über den Zeitraum erfasst, in dem die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf diese Zahlungen erwerben. Die Schuld wird an jedem Abschlusstichtag sowie am Erfüllungstag basierend auf dem beizulegenden Zeitwert der Wertsteigerungsrechte neu bewertet. Alle Änderungen der Schuld werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

E. Zuwendungen und Subventionen der öffentlichen Hand

Forschungsprämien werden vom Staat gewährt, um Unternehmen einen Anreiz zu geben, technische und wissenschaftliche Forschung zu betreiben. Diese Prämien werden in den sonstigen Erträgen erfasst wenn ein Unternehmen förderungswürdige Forschungsaufwendungen hat und daher diese Steuerprämien geltend machen kann, unabhängig davon, ob jemals Steuern gezahlt wurden oder jemals zu bezahlen sein werden. Diese Steuerprämien sind in der Position „Lieferforderungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen. Der Konzern erfasst den Anspruch aus dieser Prämie nur wenn die förderungswürdige Forschung erbracht wurde und dem Konzern hinreichende Zusicherung der Steuerbehörde vorliegt, dass die Prämie gewährt wird.

Gleichzeitig stellen die Forschungsprämien Zuwendungen der öffentlichen Hand für die aktivierten Aufwendungen für die Interne Entwicklung dar. Der Konzern setzt die Forschungsprämien von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Internen Entwicklung ab.

F. Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst laufende und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

i. Laufende Steuern

Tatsächliche Steuern sind die erwartete Steuerschuld oder Steuerforderung auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen oder den steuerlichen Verlust, sowie alle Anpassungen der Steuerschuld hinsichtlich früherer Jahre.

ii. Latente Steuern

Latente Steuern werden im Hinblick auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden für Konzernrechnungslegungszwecke und den verwendeten Beträgen für steuerliche Zwecke erfasst. Latente Steuern werden nicht erfasst für:

- temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst; Ausnahme bei Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16
- temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden

Ein nach Saldierung mit passiven latenten Steuern verbleibender latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, für die sie genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden wird. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn sich die Wahrscheinlichkeit zukünftig zu versteuernder Ergebnisse verbessert.

Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag neu beurteilt und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung gestatten wird.

Latente Steuern werden anhand der Steuersätze bewertet, die erwartungsgemäß auf temporäre Differenzen angewendet werden, sobald sie sich umkehren und zwar unter Verwendung von Steuersätzen, die am Abschlussstichtag gültig oder angekündigt sind.

Die Bewertung latenter Steuern spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Erwartung des Konzerns im Hinblick auf die Art und Weise der Realisierung der Buchwerte seiner Vermögenswerte bzw. der Erfüllung seiner Schulden zum Abschlussstichtag ergeben.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, wenn es einen einklagbaren Rechtsanspruch gibt, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde auf entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen, erhoben werden.

G. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten basieren auf dem gewichteten Durchschnittsverfahren. Im Fall von hergestellten Erzeugnissen und noch nicht abrechenbaren Leistungen beinhalten die Herstellungskosten einen angemessenen Anteil an den auf der normalen Betriebskapazität basierenden Produktionsgemeinkosten, diese Vorräte werden in die Vertragsvermögenswerte umgebucht. Die Vorräte beinhalten keine Finanzierungskosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Für beschädigte oder veraltete Waren sowie Ladenhüter wird eine Wertberichtigung erfasst. Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert sowie Schwund werden im sonstigen Aufwand in der Periode erfasst, in der sich die Abschreibung oder der Schwund ergeben haben.

H. Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, die zur Produktion, zum Verkauf von Waren und Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken genutzt werden, sind in der Bilanz mit den Neubewerteten Werten abzüglich kumulierter Abschreibung und etwaiger Wertminderungsaufwendungen gemäß der Neubewertungsmethode unter IAS 16 ausgewiesen.

Wenn sich der Buchwert von Grund und Gebäuden durch eine Neubewertung erhöht, wird diese Erhöhung im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital unter der Position Neubewertungsrücklage kumuliert. Wenn sich der Buchwert in der Folge aufgrund einer neuerlichen Bewertung verringert, so wird diese Verringerung soweit sie ein Guthaben der Neubewertungsrücklage in Bezug auf diesen Vermögenswert nicht übersteigt, im sonstigen Ergebnis erfasst. Der das Guthaben übersteigende Betrag wird aufwandswirksam erfasst.

Die verbleibenden Kategorien von Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen und etwaiger Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Abschreibung wird linear über den Zeitraum ihrer geschätzten Nutzungsdauern berechnet. Geleaste Vermögenswerte werden über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben, sofern nicht hinreichend sicher ist, dass das Eigentum zum Ende des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die geschätzten Nutzungsdauern für das laufende Jahr und Vergleichsjahre von bedeutenden Sachanlagen lauten wie folgt:

	Jahre
Gebäude	20-50
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20

I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Posten	Bewertung
Firmenwert	Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstandene Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Eine Zuschreibung ist ausgeschlossen.
Kundenbeziehungen	Kundenbeziehungen sind Teil der Vermögenswerte, die durch Unternehmenszusammenschlüsse des Konzerns erworben wurden. Der beizulegende Zeitwert wurde nach dem Ertragsansatz unter Anwendung der mehrperiodischen Überschussgewinnmethode erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern die oben genannten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger Wertminderungen.
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	Ausgaben für Forschungstätigkeiten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungsausgaben werden nur aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich bewertet werden können, das Produkt oder das Verfahren technisch und kommerziell geeignet ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern sowohl beabsichtigt als auch über genügend Ressourcen verfügt, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Sonstige Entwicklungsausgaben werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (abzüglich der absetzbaren Forschungsprämien) abzüglich kumulierter Amortisationen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die auch Softwarelizenzen umfassen, die vom Konzern erworben werden und begrenzte Nutzungsdauern haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Amortisationen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte werden über den Zeitraum ihrer geschätzten Nutzungsdauern auf ihren geschätzten Restwert linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst. Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben aber werden (zumindest) jährlich einem Wertminderungstest unterzogen gem. IAS 36. Für noch nicht in Abschreibung befindliche aktivierte Entwicklungskosten wird ebenso jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt.

Die geschätzten Nutzungsdauern lauten:

	Jahre
Entwicklungskosten	2-5
Softwarelizenzen	5-10
Kundenbeziehungen	7-15

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden nur dann einer Wertminderungsprüfung unterzogen, wenn Hinweise bestehen, welche auf eine Wertminderung hindeuten. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert des nicht-finanziellen Vermögenswerts – sofern erforderlich – durch einen unabhängigen Experten ermittelt und mit dem Buchwert des Vermögenswerts verglichen. Falls der Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert liegt, ist eine Wertminderung zu erfassen. Falls ein Wertminderungstest für einen nicht-finanziellen Vermögenwert nicht auf Ebene des einzelnen Vermögensgegenstandes möglich ist so wird der Test für jene CGU durchgeführt, welcher dieser Vermögenswert angehört.

J. Finanzinstrumente

Der Konzern klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

i. Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Ansatz, Bewertung und Ausbuchung

Der Konzern bilanziert Finanzverbindlichkeiten und ausgegebene Schuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei wird.

Ein finanzieller Vermögenswert (es sei denn, es handelt sich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird anfänglich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, plus Transaktionskosten die direkt dem Erwerb oder der Emission zuzuordnen sind. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden zunächst zum Transaktionspreis bewertet

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn der Konzern alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert nicht behält. Jeder Anteil an solchen übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die im Konzern entstehen oder verbleiben wird als separater Vermögenswert oder separate Verbindlichkeit bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

ii. Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte – Klassifizierung und Folgebewertung

Posten	Bewertung
Finanzielle Vermögenswerte die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Nettogewinne und -verluste einschließlich etwaiger Zins- oder Dividendenerträge werden ergebniswirksam erfasst
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden um Wertminderungen reduziert. Zinserträge, Kursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ergebniswirksam erfasst.

iii. Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten – Bewertung

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

K. Grundkapital

- (a) Stammaktien werden innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Das Grundkapital stellt den Wert der vom Unternehmen ausgegebenen Aktien dar. Ein Überschuss des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Gegenleistung über den Nennwert der Aktien wird in der Kapitalrücklage innerhalb des Eigenkapitals erfasst.
- (b) Die der Emission von Stammaktien unmittelbar zurechenbaren Kosten werden als Abzug vom Eigenkapital (gegebenenfalls netto nach Steuern) erfasst.

L. Wertminderung

i. Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte – Bewertung

Der Konzern bilanziert Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (ECL) für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und Vertragsvermögenswerte. Der Konzern bemisst die Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste. Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte werden immer in Höhe des über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverlusts bewertet. Bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen die auf Erfahrungen des Konzerns und fundierten Einschätzungen beruhen.

Der Konzern betrachtet einen finanziellen Vermögenswert als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtung vollständig an den Konzern zahlen kann.

Wertminderungen für erwartete Kreditverluste auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden vom Bruttobuchwert der Vermögenswerte abgezogen. Der Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswertes wird abgeschrieben, wenn der Konzern nach angemessener Einschätzung nicht davon ausgeht, dass der finanzielle Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist.

ii. Nicht finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden an jedem Abschlussstichtag überprüft, um festzustellen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Der Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft.

Um zu prüfen, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Vermögenswerte in die kleinste Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGUs) sind. Ein Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, wird den CGUs oder Gruppen von CGUs zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer CGU ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei der Beurteilung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows auf ihren Barwert abgezinst, wobei ein Abzinsungssatz nach Steuern verwendet wird, der gegenwärtige Marktbewertungen des Zinseffekts und der speziellen Risiken eines Vermögenswertes oder einer CGU widerspiegelt.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer CGU seinen/ihren erzielbaren Betrag übersteigt.

Wertminderungsaufwendungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Wertminderungen, die im Hinblick auf CGUs erfasst werden, werden zuerst etwaigen der CGU zugeordneten Firmenwerten zugeordnet und dann den Buchwerten der anderen Vermögenswerte der CGU (Gruppe von CGUs) auf anteiliger Basis zugeordnet.

M. Leasingverhältnisse

Bei Abschluss einer Vereinbarung stellt der Konzern fest, ob eine solche Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Dann trennt der Konzern die von einer solchen Vereinbarung geforderten Zahlungen und andere Entgelte in diejenigen für das Leasingverhältnis und diejenigen für andere Posten auf der Grundlage ihrer relativen beizulegenden Zeitwerte.

Nutzungsrechte werden im Konzern für Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 erfasst. Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit dieses Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben (sofern es hinreichend sicher ist, dass diese Option ausgeübt wird), und der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben (sofern es hinreichend sicher ist, dass diese Option nicht ausgeübt wird), bestimmt.

Am Bereitstellungsdatum wird ein Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit erfasst. Die Leasingverbindlichkeit wird zum Barwert der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Zahlungen werden zu dem dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz abgezinst. Da sich dieser Zinssatz häufig nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, wird im Konzern alternativ der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers herangezogen. Das Nutzungsrecht wird am Bereitstellungsdatum zu Anschaffungskosten bewertet. Diese umfassen den Betrag, der sich aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit ergibt, sowie allenfalls alle bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize, alle entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie geschätzte Rückbaukosten. Die Abschreibungen der Nutzungsrechte erfolgen grundsätzlich nach den Vorschriften des IAS 16 linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Nutzungsrechte.

Der Konzern macht vom Ansatzwahlrecht nach IFRS 16.5 für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert (< rund EUR 5.000,-) ist, Gebrauch. Solche Leasingverhältnisse werden nicht angesetzt. Die mit diesen Leasingverhältnissen verbundenen Zahlungen werden direkt im Aufwand erfasst.

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt durch Erhöhung des Buchwertes um den Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeit sowie Verringerung des Buchwertes um die geleisteten Leasingzahlungen. Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten müssen neu bewertet werden, wenn während des laufenden Leasingverhältnisses einer der folgenden Punkte eintritt: 1. Leasingzahlungen ändern sich, 2. Laufzeit ändert sich, 3. Beurteilung der Kaufoption eines zugrundeliegenden Vermögenswerts ändert sich, oder 4. Beträge, die im Rahmen einer Restwertgarantie zu entrichten sind, ändern sich. Zum effektiven Zeitpunkt der Änderung wird der neue Barwert der Leasingverbindlichkeit sowie der neue Buchwert des Nutzungsrechts ermittelt. Gewinne oder Verluste, die mit einer teilweisen oder vollständigen Beendigung des

Leasingverhältnisses in Zusammenhang stehen, werden erfolgswirksam erfasst. Nur im Falle einer Änderung von Leasinglaufzeit, geänderter Beurteilung der Ausübung einer Kaufoption für den zugrundeliegenden Vermögenswert oder falls die Veränderung bei den Leasingzahlungen auf eine Veränderung bei variablen Zinssätzen zurückzuführen ist, erfolgt die Neubewertung der Leasingverbindlichkeit mit einem adaptierten Zinssatz. Die Änderung eines Leasingverhältnisses wird nur dann als gesondertes Leasingverhältnis bilanziert, wenn durch die Änderung ein zusätzliches Recht auf Nutzung einer oder mehrerer zugrundeliegender Vermögenswerte eingeräumt wird (und sich der Umfang des Leasingverhältnisses demnach erhöht) und sich das zu zahlende Entgelt um einen angemessenen Betrag erhöht.

N. IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern

IAS 29 ist anzuwenden, wenn die funktionale Währung eines Unternehmens die eines Landes mit ausgeprägter Hochinflation ist. Wie im Vorjahr betrifft das ein Tochterunternehmen in der Türkei, da die kumulierte dreijährige Inflationsrate zur Einstufung der Türkei als Hyperinflationland im Sinne von IAS 29 geführt hat. IAS 29 schreibt eine Anpassung betroffener Abschlüsse durch Anwendung eines allgemeinen Preisindexes vor:

- Monetäre Posten der Bilanz werden nicht angepasst.
- Nicht monetäre Posten der Bilanz, die zu Anschaffungs- bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden vor der Umrechnung in die Konzernwährung anhand eines geeigneten Preisindizes zur Messung der Kaufkraft an die im Geschäftsjahr eingetretene Preisänderungen angepasst.
- Alle Posten der Gesamtergebnisrechnung sowie alle Bestandteile des Eigenkapitals werden ebenfalls anhand geeigneter Preisindizes angepasst.
- Gewinne oder Verluste aus der Nettoposition monetärer Posten werden im Finanzergebnis der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 21.42 (b) nicht angepasst.

33. Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden oder von der Europäischen Union noch nicht übernommen wurden

Die folgenden Änderungen und Interpretationen der IFRS wurden vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht, aber wurden noch nicht angewendet oder von der Europäischen Union noch nicht übernommen:

Standard		Anwendungs- Zeitpunkt*)	Wesentlicher Effekt auf den Konzernabschluss
IFRS 18	Darstellung und Anhangangaben in Abschlüssen	01/01/2027	Ja
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01/01/2027	Nein
IFRS 19	Änderungen an IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01/01/2027	Nein
IAS 21	Änderungen an IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse: Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	01/01/2027	Nein
IFRS 7 / IFRS 9	Änderungen zu der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)	01/01/2026	Nein
IFRS 7 / IFRS 9	Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)	01/01/2026	Nein
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Band 11 (Zyklus 2021-2023)	01/01/2026	Nein

*) Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Am 9. April 2024 hat das International Accounting Standard Board (IASB) den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 18 – Darstellung und Anhangangaben in Abschlüssen - veröffentlicht. IFRS 18 wird den bisherigen Standard IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – ersetzen. Er soll die Darstellung finanzieller Informationen verbessern und Abschlüsse transparenter und besser vergleichbar machen. Unternehmen müssen IFRS 18 für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2027 verpflichtend anwenden – mit entsprechend retrospektiver Anpassung der Vergleichsperiode 2026.

IFRS 18 führt eine neue Struktur für die Gewinn- und Verlustrechnung mit verpflichtenden Zwischensummen ein, bringt Anpassungen in der Geldflussrechnung sowie geringfügige Änderungen in der Bilanz. IFRS 18 verlangt außerdem zusätzliche Anhangangaben, eine davon zu sogenannten „management-defined performance measures“ (MPMs, von der Unternehmensleitung definierte Leistungskennzahlen). Diese sind vom Management außerhalb des Konzernabschlusses öffentlich kommunizierte Leistungskennzahlen, die nicht durch IFRS Accounting Standards spezifiziert sind.

Die AUSTRIACARD Gruppe arbeitet bereits am Implementierungsprojekt zu IFRS 18 und wird ab dem 01.01.2027 nach dem neuen Standard berichten. Im Jahr 2025 wurden die Gesamtanforderungen von IFRS 18 intern analysiert, mit Schwerpunkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung, da die erforderlichen Anpassungen in der Bilanz und Kapitalflussrechnung für die AUSTRIACARD Gruppe von geringer Komplexität sind.

Gewinn- und Verlustrechnung:

Die Beurteilung der wesentlichen wirtschaftlichen Aktivitäten der Gruppe hat ergeben, dass keine der wirtschaftlichen Aktivitäten der Gruppe eine spezifische Hauptgeschäftstätigkeit gemäß IFRS 18.49 darstellt. Daher wird die Gruppe ihre Gewinn- und Verlustrechnung gemäß den allgemeinen Regeln von IFRS 18 klassifizieren, ohne eine spezifische Hauptgeschäftstätigkeit aus den Kategorien „Investitionstätigkeit“ oder „Finanzierungstätigkeit“ der operativen Kategorie zuzuordnen. AUSTRIACARD hat bereits jene Positionen der GuV identifiziert, die einer detaillierteren Analyse bedürfen, diese Analyse läuft derzeit und beinhaltet unter anderem die Prüfung der Zuordnung von Ergebnissen aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Währungseffekten.

Geldflussrechnung:

IFRS 18 betrifft auch die Geldflussrechnung, insbesondere hinsichtlich Darstellung und Kategorisierung (IFRS 18.3). Das operative Ergebnis wird zukünftig der neue Ausgangspunkt für die indirekte Methode der Cashflow-Ermittlung sein. Dies stellt die einzige wesentliche Auswirkung für die AUSTRIACARD Gruppe dar, da die aktuelle Kapitalflussrechnung im Hinblick auf die Darstellung von erhaltenen/gezahlten Zinsen und Dividenden bereits den Regelungen von IFRS 18 zur Zuordnung zum Cashflow aus Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit entspricht.

Bilanz:

In der Bilanz betrifft die einzige Änderung der Darstellung den Geschäfts- oder Firmenwert. Basierend auf Wesentlichkeit wird entschieden, ob diese Position als separate Zeile innerhalb der langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen wird.

Von der Unternehmensleitung definierte Leistungskennzahlen (MPMs):

Derzeit verwendet AUSTRIACARD in ihrer externen Kommunikation von der Unternehmensleitung definierte Leistungskennzahlen (MPMs). Dabei handelt es sich um freiwillige Zwischensummen von Erträgen und Aufwendungen wie angepasstes EBITDA, angepasstes EBIT und angepasstes Ergebnis vor Steuern. Es wird entschieden, ob diese Zwischensummen weiterhin verwendet werden sollen. Bei Weiterverwendung wird die Überleitung dieser MPMs zu den verpflichtenden Zwischensummen der Gewinn- und Verlustrechnung offengelegt.

Nach Abschluss der Analyse der erforderlichen Anpassungen in den finanziellen Berichten werden die Ergebnisse dem zuständigen Konzernmanagement in der ersten Hälfte des Jahres 2026 präsentiert. Nach Abstimmung mit dem Konzernabschlussprüfer wird die Erstellung der Vergleichsdaten für 2026 beginnen.

Wien, 11. März 2026

Emmanouil Kontos eh
Vorstandsvorsitzender

Mohamed Chemloul eh
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jon Neeraas eh
Vorstandsmitglied

Burak Bilge eh
Vorstandsmitglied

Markus Kirchmayr eh
Vorstandsmitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

AUSTRIACARD HOLDINGS AG, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Abschlussprüfung adressiert haben
<p>Werthaltigkeit des Firmenwertes</p> <p>Der Buchwert des Firmenwertes beträgt EUR 29,7 Mio zum 31. Dezember 2025.</p> <p>Gemäß IFRS werden Firmenwerte zumindest jährlich einem Wertminderungstest unterzogen.</p> <p>Der vom Management durchgeführte Wertminderungstest ergab für jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Firmenwert zugeordnet ist, keinen Wertminderungsbedarf.</p> <p>Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Firmenwerten erfordert Ermessensentscheidungen, ob ein Wertminderungsbedarf besteht und wie hoch ein solcher ist.</p> <p>Das wesentliche Risiko liegt in der vom Management vorgenommenen Schätzung zukünftiger Zahlungsströme und Diskontierungssätze, welche dazu dienen, die Werthaltigkeit zu bestimmen.</p> <p>Die Angaben zu den Firmenwerten und den damit verbundenen Wertminderungstest sind in den Anhangsangaben 3. Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen, 15. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert und 32. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.</p>	<p>Wir haben die Beurteilung der Werthaltigkeit des Firmenwerts durch das Management untersucht. Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Bewertungsprozess; • Beurteilung der Bestimmung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE); • Abstimmung der im Bewertungsmodell verwendeten Cash Flows mit dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget 2026 und Mid Term Plan 2027 -2028; • Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten zur Analyse und Beurteilung der Konzeption des Bewertungsmodells, sowie zur Plausibilisierung der im Bewertungsmodell verwendeten Planungsprämissen, Diskontierungssätze und Wachstumsraten; • Überprüfung der rechnerischen Richtigkeit des Bewertungsmodells; • Beurteilung der Angemessenheit der Anhangsangaben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Jahresfinanzbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 11. März 2026

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Katharina Schrenk eh
Wirtschaftsprüferin

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gem. § 124 Abs 1 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis oder die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Emmanouil Kontos eh
Vorstandsvorsitzender

Mohamed Chemloul eh
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jon Neeraas eh
Vorstandsmitglied

Burak Bilge eh
Vorstandsmitglied

Markus Kirchmayr eh
Vorstandsmitglied

AUSTRIACARD HOLDINGS AG
Jahresabschluss 2025

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

AUSTRIACARD HOLDINGS AG, Wien

Beilage I/1

Bilanz zum 31. Dezember 2025**Aktiva**

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 TEUR
A. Anlagevermögen:		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	139.587	23
	139.587	23
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	35.000	35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.982	18
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	33
	76.982	87
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	110.849.612	112.952
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.090.000	84.499
3. Beteiligungen	34.050	34
	187.973.662	197.485
	188.190.230	197.595
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.525.771	1.656
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	270.553	330
<i>davon aus Steuern</i>	<i>267.278</i>	<i>305</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
	3.796.325	1.986
II. Guthaben bei Kreditinstituten	9.377.540	1.992
	13.173.864	3.978
C. Rechnungsabgrenzungsposten	124.008	237
D. Aktive latente Steuern	336.568	406
	201.824.671	202.215

AUSTRIACARD HOLDINGS AG, Wien
Beilage I/2
Passiva

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 TEUR
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes Nennkapital (Grund-, Stammkapital)	36.353.868	36.354
Eigene Anteile	-448.799	-362
ausgegebenes Kapital	35.905.069	35.992
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	33.033.279	33.033
2. Nicht gebundene	53.000	53
	33.086.279	33.086
III. Rücklage für anteilsbasierte Vergütungen	15.256.373	12.317
IV. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	7.000	7
2. Rücklage wegen eigener Anteile	448.799	362
	455.799	369
V. Bilanzgewinn (Bilanzverlust)	8.854.357	14.016
<i>davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag</i>	<i>10.066.704</i>	<i>17.716</i>
	93.557.876	95.780
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	9.013	37
<i>davon latente Steuerrückstellungen</i>	<i>9.013</i>	<i>4</i>
2. Sonstige Rückstellungen	1.081.985	1.933
	1.090.998	1.970
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.441.839	99.242
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>11.115.143</i>	<i>11.109</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>82.326.696</i>	<i>88.133</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	361.467	414
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>361.467</i>	<i>414</i>
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.862.525	4.005
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>12.862.525</i>	<i>4.005</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	509.965	804
<i>davon aus Steuern</i>	<i>0</i>	<i>281</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>129.885</i>	<i>113</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>509.965</i>	<i>804</i>
	107.175.796	104.466
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>24.849.100</i>	<i>16.332</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>82.326.696</i>	<i>88.133</i>
	201.824.671	202.215

AUSTRIACARD HOLDINGS AG, Wien

Beilage I/3

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2025**

	2025 EUR	2024 TEUR
1. Umsatzerlöse	3.025.875	3.555
2. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Übrige	125.461	72
	125.461	72
3. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-4.578.981	-5.722
b) Soziale Aufwendungen	-588.361	-446
<i>davon für Altersversorgung</i>	0	0
<i>davon für Leistungen an</i>		
<i>betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-48.161	-40
<i>davon für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben</i>		
<i>sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-540.200	-405
	-5.167.342	-6.168
4. Abschreibungen:		
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-42.412	-9
	-42.412	-9
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-197.082	-148
b) Übrige	-3.936.076	-4.178
	-4.133.158	-4.326
6. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 5 (Betriebsergebnis)	-6.191.576	-6.876

AUSTRIACARD HOLDINGS AG, Wien

Beilage I/3

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2025**

	2025 EUR	2024 TEUR
6. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 5 (Betriebsergebnis)	-6.191.576	-6.876
7. Erträge aus Beteiligungen	8.618.051	6.865
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>8.618.051</i>	<i>6.865</i>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.852.151	5.816
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>3.851.040</i>	<i>5.816</i>
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-2.159.700	-1.385
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>-2.098.817</i>	<i>-1.385</i>
<i>davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>-2.159.700</i>	<i>-1.385</i>
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.710.490	-6.118
11. Zwischensumme aus Z 7 bis Z 10 (Finanzergebnis)	5.600.012	5.178
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 6 und Z 11)	-591.564	-1.698
13. Steuern vom Einkommen	-101.371	58
<i>davon latente Steuern</i>	<i>-74.662</i>	<i>90</i>
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-692.935	-1.640
15. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	10.066.704	17.716
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-519.412	-2.060
17. Bilanzgewinn (Bilanzverlust)	8.854.357	14.016

AUSTRIACARD HOLDINGS AG
Lamezanstraße 4-8, 1230 Wien

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde vom Vorstand der Gesellschaft nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft gemäß § 221 UGB und fünffach große Gesellschaft gemäß § 271a Abs 1 UGB einzustufen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2025 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

2.2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen. Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände und geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 1.000,00) werden sofort als Aufwand erfasst.

Die Ermittlung der **planmäßigen Abschreibungen** erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	Prozent
Software	5	20

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Im Geschäftsjahr erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Vorjahr: TEUR 0).

2.3 Sachanlagen

Der **Wertansatz** von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis Euro 1.000,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und voll abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der **planmäßigen Abschreibungen** erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	Prozent
Gebäude	10 – 40	2,5 - 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 5	20 - 33

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: TEUR 0).

2.4 Finanzanlagen

Finanzanlagen werden zu **Anschaffungskosten** bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere beizulegende Werte angesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere beizulegende Werte angesetzt. **Außerplanmäßige Abschreibungen** auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung in Höhe von EUR 2.098.817 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 1.385). Diese betrifft die Beteiligung an der LSTech Ltd.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Im Geschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen vorgenommen.

2.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem **Nennwert** angesetzt. Für erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Währungsumrechnung erfolgt zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit dem aktuellen Kurs. Zum Bilanzstichtag erfolgt bei den Forderungen eine Bewertung mit dem Stichtagskurs, sofern der Stichtagskurs niedriger als der Entstehungskurs ist.

2.6 Steuern und Steuerabgrenzungen

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des zukünftigen Körperschaftsteuersatz von 23% (Vorjahr: 23%) gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

2.7 Rückstellungen

In den **übrigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

2.8 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.9 Währungsumrechnung

Berichtswährung ist der Euro. Die Bewertung von in anderen Währungen denominierten Forderungen erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskurs und Devisengeldkurs am Bilanzstichtag. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem höheren Wert aus Entstehungskurs und Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Im Falle der Deckung durch Devisentermingeschäfte wird die Bewertung mit dem vereinbarten Terminkurs durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Erläuterungen zur Bilanz

Bezüglich der Entwicklung des Anlagevermögens wird auf die Anlage 1 verwiesen.

3.1.1. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Bei den Angaben zum Eigenkapital und dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres der verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Werte gemäß Group Reporting Package zum 31. Dezember 2025.

Name	Sitz	Eigenkapital	Höhe des Anteils am Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
AUSTRIA CARD-Plastikkarten und Ausweissysteme Gesellschaft m.b.H. (ACV)	Wien	EUR 86.977.453	100,00%	EUR 7.970.945
INFORM LYKOS (HELLAS) SA (ILG)	Koropi (GR)	EUR 21.313.167	99,99%	EUR 6.164.740
CLOUDFIN LTD	Nicosia (CY)	EUR 7.026.969	61,50%	EUR 2.442.459
Terrane L.T.D.	Nicosia (CY)	EUR 17.135.686	100,00%	EUR 3.667.593
LSTech Ltd	Milton Keynes (UK)	GBP 72.945	100,00%	GBP 243.462

Die Liquidation von INFORM ALBANIA Sh.pk wurde am 30.10.2025 abgeschlossen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf EUR 77.090.000 (Vorjahr: TEUR 84.499). Davon entfielen EUR 53.030.000 auf die AUSTRIA CARD-Plastikkarten und Ausweissysteme Gesellschaft m.b.H. (Vorjahr: TEUR 51.420), EUR 14.800.000 auf INFORM LYKOS (HELLAS) SA (Vorjahr: TEUR 15.400) sowie EUR 9.260.000 auf die INFORM LYKOS SA (Vorjahr: TEUR 12.680).

Beteiligungen

Seit 2022 hält ACAG zudem im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 3% an der griechischen Gesellschaft ‚COMPETENCE CENTER I4byDESIGN PRIVATE COMPANY‘.

3.1.2. Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen EUR 3.525.771 (Vorjahr: TEUR 1.656).

Davon entfallen: EUR 1.485.518 auf die laufende Leistungsverrechnung (Vorjahr: TEUR 361), EUR 1.824.992 auf konzerninternes Cash Pooling (Vorjahr: TEUR 1.189), EUR 215.261 auf sonstige Forderungen (Vorjahr: TEUR 106).

3.1.3. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für untenstehende Posten gebildet. Für das Jahr 2025 erfolgte die Berechnung der latenten Steuern mit dem Körperschaftsteuersatz von 23%, bzw. 22%, falls diese die in Griechenland ansässige Zweigniederlassung betreffen.

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 TEUR
Sachanlagen (22%)	807.882	812
Beteiligungen (22%)	55.656	456
Geldbeschaffungskosten (23%)	331.745	516
Rückstellung für Urlaube (23%)	20.731	13
Sonstige lfr. Rückstellungen (22%)	41.722	18
Str. Verlustvorträge (22%)	250.000	0
Langfristige Personalrückstellungen (22%)	6.096	5
Betrag Gesamtdifferenzen	1.513.832	1.820
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12.	336.568	406

Die aktiven latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Stand am 1.1.	405.684	369
Erfolgswirksame Veränderung des Geschäftsjahres	-69.116	37
Stand am 31.12.	336.568	406

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von EUR 74.662 beinhaltet neben der Veränderung der aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 69.116 auch die Veränderung der passiven latenten Steuern in Höhe von EUR 5.546.

3.1.4. Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Rücklage für anteilsbasierte Vergütungen	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2024	35.991.566	33.086.279	12.316.802	369.302	14.016.262	95.780.210
Erwerb eigene Aktien	-86.497			-432.915		-519.412
Zuweisung zu GRL				519.412	-519.412	
Dividendenauszahlung					-3.949.558	-3.949.558
Anteilsbasierte Vergütung			2.939.571			2.939.571
Jahresergebnis 2025					-692.935	-692.935
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2025	35.905.069	33.086.279	15.256.373	455.799	8.854.357	93.557.876

Grundkapital

Das Grundkapital in Höhe von EUR 36.353.868 ist in 36.353.868 Stück nennbetragslose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Genehmigtes Kapital

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. November 2022 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis 30. November 2027 das Grundkapital der Gesellschaft – auch in mehreren Tranchen – um bis zu EUR 8.431.033 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 8.431.033 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Nennbetragsaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss), (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und in Summe der rechnerisch auf die gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital der Gesellschaft die Grenze von 10% (zehn Prozent) des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Einräumung der Ermächtigung nicht übersteigt, (ii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage erfolgt oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2025 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der Satzungsänderung – auch in mehreren Tranchen – um bis zu EUR 9.088.467 (Euro neun Millionen achtundachtzigtausend vierhundertsevenundsechzig) durch Ausgabe von bis zu 9.088.467 (neun Millionen achtundachtzigtausend vierhundertsevenundsechzig) auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, vorbehaltlich eines Ausschlusses des Bezugsrechtes die neuen Aktien allenfalls im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 153 Abs 6 AktG den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Rückkaufprogramm für eigene Aktien

Die ordentliche Hauptversammlung der AUSTRIACARD HOLDINGS AG vom 30. Juni 2023 hat die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 AktG beschlossen, die am 30. Juni 2023 veröffentlicht wurde. Der Vorstand wird für die Dauer von 30 Monaten ab dem Zeitpunkt des Hauptversammlungsbeschlusses gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft im gesetzlichen Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2023 darf der beim Rückerwerb je Aktie zu leistende Gegenwert (i) die Untergrenze von EUR 1 (rechnerischer Anteil am Grundkapital pro Aktie) nicht unterschreiten und (ii) nicht mehr als 20% über dem nach Handelsvolumina gewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der letzten 20 Tage vor dem jeweiligen Erwerb betragen.

Rückkaufprogramm für Eigene Aktien I

Der Aktienrückkauf im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms I begann am 22. Dezember 2023 und endete am 21. Juni 2024. Insgesamt hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms I 84.238 eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittspreis von EUR 5,94 je Aktie zurückgekauft. Dies entspricht einem Anteil von 0,2317% des gesamten Grundkapitals und der Gesamtpreis ohne Nebenkosten der zurückgekauften Aktien betrug TEUR 496,8.

Rückkaufprogramm für Eigene Aktien II

Der Vorstand der AUSTRIACARD HOLDINGS AG hat am 28. Juni 2024 beschlossen, auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 AktG der Hauptversammlung vom 30. Juni 2023, der am 30. Juni 2023 veröffentlicht wurde, ein Aktienrückkaufprogramm für eigene Aktien (Aktienrückkaufprogramm II) durchzuführen. Der Aufsichtsrat der AUSTRIACARD HOLDINGS AG hat der Durchführung des Aktienrückkaufprogramms II mit Beschluss vom 28. Juni 2024 zugestimmt. Insgesamt hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms II 278.064 eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittspreis von EUR 5,64 je Aktie zurückgekauft, was einem Anteil von 0,7649% des gesamten Grundkapitals entspricht. Der Gesamtpreis ohne Nebenkosten der zurückgekauften Aktien betrug TEUR 1.562,8. Der Rückkauf der eigenen Aktien ist im Eigenkapital in den Posten I Grundkapital und IV Gewinnrücklagen dargestellt. Der Nennwert und der Kaufpreis der erworbenen Eigenaktien sind separat ausgewiesen. Zur Abdeckung einer ansonsten negativen Rücklage wurden EUR 2.059.695 aus dem Gewinnvortrag der Gewinnrücklage zugewiesen.

Rückkaufprogramm für Eigene Aktien III

Zusätzlich zu den bisherigen Aktienrückkaufprogrammen I und II hat der Vorstand der AUSTRIACARD HOLDINGS AG am 7. Jänner 2025 beschlossen, auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 AktG der Hauptversammlung vom 30. Juni 2023, ein Aktienrückkaufprogramm für eigene Aktien (Aktienrückkaufprogramm III) durchzuführen. Der Aufsichtsrat der AUSTRIACARD HOLDINGS AG hat der Durchführung des Aktienrückkaufprogramms III mit Beschluss vom 7. Jänner 2025 zugestimmt. Insgesamt hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms III, 86.497 eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittspreis von EUR 6,01 je Aktie zurückgekauft, was einem Anteil von 0,2379% des gesamten Grundkapitals entspricht. Der Gesamtpreis ohne Nebenkosten der zurückgekauften Aktien betrug TEUR 519,4.

Nach den Transaktionen der Aktienrückkaufprogramme I-III auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Juni 2023, hält die Gesellschaft insgesamt 448.799 eigene Aktien, was 1,2345% der gesamten Aktien entspricht. Das Aktienrückkaufprogramm III endete am 24. Juni 2025.

Die ordentliche Hauptversammlung der AUSTRIACARD HOLDINGS AG vom 24. Juni 2025 hat (i) die Aufhebung der am 30. Juni 2023 erteilten Ermächtigung sowie (ii) die Ermächtigung zur Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms für eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 AktG beschlossen, die am 24. Juni 2025 veröffentlicht wurde. Der Vorstand wird für die Dauer von 30 Monaten ab dem Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft im gesetzlichen Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2025 darf der beim Erwerb von Aktien zu leistende Gegenwert je Aktie (i) den Betrag von EUR 1,00 (d.h. den rechnerischen Anteil am Grundkapital je Aktie) nicht unterschreiten und (ii) nicht mehr als 20% über dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 20 Handelstage vor dem jeweiligen Erwerb liegen.

3.1.5. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die latente Steuerrückstellung in Höhe von EUR 9.013 (Vorjahr: TEUR 4). Diese wurde im Geschäftsjahr 2025 erfolgswirksam gebildet mit einem Steuersatz von 22 % der Zweigniederlassung auf den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Es wurde keine Körperschaftsteuerrückstellung im Geschäftsjahr gebildet (Vorjahr: TEUR 33).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalrückstellungen in Höhe von EUR 431.763 (Vorjahr: TEUR 1.240) sowie ausstehende Eingangsrechnungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen.

3.1.6. Verbindlichkeiten

Am 18. Dezember 2023 hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG mit einem Konsortium von 10 europäischen Banken unter der Führung von Unicredit eine Finanzierungsvereinbarung über € 186,6 Millionen unterzeichnet, die eine revolvingende Kreditlinie, Darlehenstranchen und eine Garantiefazilität mit Laufzeiten von 3 bis 5 Jahren umfasst. Ein Teil der aufgenommenen Mittel wurde zur Refinanzierung bestehender Kreditfazilitäten der Gesellschaft sowie von verschiedenen Tochtergesellschaften verwendet, während der Rest für allgemeine Unternehmenszwecke und zur Finanzierung des Wachstums des Unternehmens eingesetzt wird. Die von dem Gesamtvolumen in Anspruch genommenen Kredite belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf EUR 93.441.839 (Vorjahr: TEUR 99.242).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von drei Jahren.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 12.862.525 (Vorjahr: TEUR 4.005) resultieren EUR 12.821.483 aus Cash Pooling (Vorjahr: TEUR 3.909) und EUR 41.042 aus laufender Leistungsverrechnung (Vorjahr: TEUR 97).

Sicherheiten und Haftungen

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 93.441.839 sind dingliche Sicherheiten bestellt. Die dinglichen Sicherheiten sind Geschäftsanteils-pfandverträge über die Anteile an drei Tochtergesellschaften sowie die Verpfändung von Intercompany Forderungen, die AUSTRIACARD HOLDINGS AG aus dieser Finanzierung an die Unternehmen der Gruppe vergeben hat.

In Zusammenhang mit Kundenprojekten hat die Gesellschaft 4 Haftungen (Leistungsgarantien) in Gesamthöhe von EUR 670.927 (Vorjahr: TEUR 195).

3.1.7. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen und sind in den folgenden Bilanzpositionen erfasst:

Finanzinstrument	Bilanzposten	Beizulegender Zeitwert EUR	Buchwert 31.12.2025 EUR	Buchwert 31.12.2024 TEUR
Zinsswap NBG	außerbilanziell	67.112,00	0,00	0,00
Zinsswap RBI	außerbilanziell	-126.002,22	0,00	0,00
Zinscollar RBI	außerbilanziell	-17.368,77	0,00	0,00
Zinsfloor RBI	außerbilanziell	-62.932,33	0,00	0,00

Der Zinsswap ist als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zinsrisiken designed und bildet gemeinsam mit dem zugrundeliegenden, basierend auf dem 6-Monats-Euribor variabel verzinsten Bankkredit eine Bewertungseinheit. Der Absicherungszeitraum läuft beim Zinsswap NBG vom 30. Dezember 2022 bis 29. Dezember 2028 und betrifft die Fixierung des 6-Monats-Euribor in Höhe von 0,685% pro Jahr, beim Zinsswap RBI vom 22. Dezember 2023 bis 18. Dezember 2028 und betrifft die Fixierung des 6-Monats-Euribor in Höhe von 2,740% pro Jahr.

Im Jahr 2024 wurden ein RBI Zinscollar und ein RBI Zinsfloor als weitere Sicherungsinstrumente designed. Diese bilden ebenfalls mit dem diesen zugrundeliegenden, basierend auf dem 3-Monats-Euribor variabel verzinsten Bankkredit eine Bewertungseinheit. Der Absicherungszeitraum läuft für beide Instrumente von 16. Jänner 2024 bis 18. Dezember 2028. Der Zinscollar sichert einen Zinsfloor von 1,955% sowie einen Zinscap von 3,000%. Mit dem Zinsfloor wird zusätzlich, für den Fall dass der Euribor auf unter Null fällt, ein Zinssatz von 0,000% als Floor-Rate fixiert.

Gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ erfolgt bei derivativen Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag einen negativen beizulegenden Zeitwert aufweisen und die der Absicherung von Zinszahlungen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft dienen, kein Ansatz einer Drohverlustrückstellung, sofern mit den gegenläufig ertragswirksamen Cashflows mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann. Positive Marktwerte werden ebenfalls nicht angesetzt. Für die Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird der „Critical Term Match“ herangezogen.

Der als Sicherungsinstrument designierte Zinsswap NBG weist zum Stichtag einen positiven Marktwert von EUR 67.112 (Vorjahr: TEUR 103) aus, der Zinsswap RBI einen negativen Marktwert von EUR 126.002 (Vorjahr: TEUR 235), die nicht bilanziell erfasst wurden. Die in 2024 designierten Sicherungsinstrumente weisen zum Stichtag negative Marktwerte in Höhe von EUR 17.369 (Zinscollar) und EUR 62.932 (Zinsfloor) aus, die ebenfalls nicht bilanziell erfasst wurden.

3.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.2.1. Umsatzerlöse

Die AUSTRIACARD HOLDINGS AG hat im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der Verrechnung von Management Fee in Höhe von EUR 3.025.875 (Vorjahr: TEUR 3.555) erzielt.

3.2.2. Personalaufwand und Arbeitnehmer

An Mitarbeitervorsorgekassen wurde ein Betrag von EUR 48.161 (Vorjahr: TEUR 40) abgeführt.

Personalstand per 31-12-2025	Geschäftsjahr Vorjahr	
Angestellte	23	16

3.2.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere die unter Punkt 4.2 beschriebenen Aufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung in Höhe von EUR 1.528.577 (Vorjahr: TEUR 1.999) für berechtigte Managementmitglieder der Tochterunternehmen, Aufwendungen für Leistungen von Dritten in Höhe von EUR 2.262.667 (Vorjahr: TEUR 1.962) sowie Aufwendungen für Rechtsberatung in Höhe von EUR 144.832 (Vorjahr: TEUR 217).

Im Hinblick auf die Aufwendungen für den Abschlussprüfer wird auf den Konzernabschluss verwiesen.

3.2.4. Aufwendungen aus Finanzanlagen

Im Jahr 2024 wurde das Geschäft der Konzerngesellschaft TAG Biometrics SL auf die Konzerngesellschaft TAG Systems UK Ltd übertragen. Die TAG Biometrics SL wurde in weiterer Folge im Jahr 2025 liquidiert.

3.2.5. Steuern vom Einkommen

Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 2015 eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Am 27.03.2025 ist eine weitere Konzerngesellschaft, die e-commerce monitoring GmbH, dem Vertrag beigetreten.

Die Gesellschaft fungiert als Gruppenträgerin. Die AUSTRIA CARD-Plastikkarten und Ausweissysteme Gesellschaft m.b.H. sowie die e-commerce monitoring GmbH sind die Gruppenmitglieder.

Der Steuerausgleich innerhalb der Gruppe erfolgt durch Steuerumlagen in Höhe von 23 % des steuerlichen Ergebnisses.

Die AUSTRIACARD HOLDINGS AG hat für die gesamte Unternehmensgruppe für das Veranlagungsjahr 2025 keinen Steueraufwand zu entrichten (Vorjahr: TEUR 0).

4. Sonstige Angaben

4.1. Organe der Gesellschaft

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2025 wurden Herr Nikolaos Lykos und Prof. Stefano Brusoni zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Herr Nikolaos Lykos hat daher seine bisherige Funktion als Vorsitzender des Vorstands der AUSTRIACARD HOLDINGS AG zurückgelegt. Gleichzeitig haben Herr Petros Katsoulas (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Herr Michael Butz und Herr Anastasios Gabrielides ihre Funktionen im Aufsichtsrat zurückgelegt.

Weiters wurde der bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Herr Emmanouil Kontos, vom Aufsichtsrat am 03. Juli 2025 zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Mit Wirkung zum 15. Juli 2025 wurde Herr Mohamed Chemloul zum neuen Mitglied und stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Am 02. Juli 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn John Costopoulos (bisher stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Martin Wagner (bisher Mitglied des Aufsichtsrats) zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Im Geschäftsjahr 2025 waren folgende Personen als Vorstand tätig:

Herr Nikolaos Lykos (bis 24.06.2025)
Herr Emmanouil Kontos
Herr Dr. Mohamed Chemloul (seit 15.07.2025)
Herr Jon Neeraas
Herr Burak Bilge, MBA
Herr Mag. Markus Kirchmayr

Im Geschäftsjahr 2025 waren folgende Mitglieder als Aufsichtsräte tätig:

Herr Petros Katsoulas	Vorsitzender
Herr John Costopoulos	Vorsitzender seit 02.07.2025
Herr Martin Wagner	Vorsitzender Stellvertreter seit 02.07.2025
Herr Nikolaos Lykos	Mitglied seit 24.06.2025
Herr Anastasios Gabrielides	Mitglied
Prof. Stefano Brusoni	Mitglied seit 24.06.2025
Herr Michael Butz M.Sc., MSc MBA	Mitglied bis 24.06.2025

Die von der AUSTRIACARD HOLDINGS AG bezahlten Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2025:

kurzfristige Bezüge – EUR 1.494.544 (VJ: TEUR 2.101), davon Abfertigungen für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes – EUR 141.000

langfristige Bezüge (Stock Option Plan) – EUR 2.351.657 (VJ: TEUR 2.627)

Unter den Teilnehmern des Managementbeteiligungsprogrammes, beschrieben unter Punkt 4.2, befinden sich auch Vorstände der AUSTRIACARD-HOLDINGS AG. Es entfallen auf Manolis Kontos und Jon Neeraas jeweils 18,8% sowie auf Markus Kirchmayr 9,4% der Optionen. Auf den ehemaligen Vorstand Panagiotis Spyropoulos entfallen 22,7% auf Basis der ursprünglich gewährten Optionen, wobei aufgrund des vorzeitigen Ausscheidens von Hr. Spyropoulos nur ein Teil verdient wurde, weswegen der aktuelle Anteil am Programm sich auf 12,7% verringert hat.

Im Jahr 2025 gab es keine Transaktionen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates. Es wurden dem Aufsichtsrat Vergütungen in Höhe von TEUR 231 (2024: TEUR 221) gewährt, es wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

4.2. Managementbeteiligungsprogramme

Mit 30. Juni 2023 wurden die bis dato auf Ebene der Tochtergesellschaften der (im Geschäftsjahr in die Muttergesellschaft verschmolzenen) INFORM P. LYKOS HOLDINGS S.A., Athen (ILG) AUSTRIA CARD Plastikkarten und Ausweissysteme GmbH, Wien (ACV) bestehenden, für den Zeitraum 2022 bis 2025 geltenden Managementbeteiligungsprogramme (Digital Security – Managementbeteiligungsprogramm = “DS Programm”, und Information Management – Managementbeteiligungsprogramm = “IM Programm”) für Mitglieder des Konzern-Senior-Management auf Ebene der AUSTRIACARD HOLDINGS AG (ACAG) zusammengeführt und konsolidiert.

Im Rahmen dieses konsolidierten Programmes können die Teilnehmer in Abhängigkeit des Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2025 im Folgejahr bis zu 8% der Aktien der Gesellschaft erhalten. Das Managementbeteiligungsprogramm ist grundsätzlich mit der Übertragung von Aktien der Gesellschaft zu erfüllen, es gewährt der Gesellschaft aber auch die Möglichkeit das Programm ganz oder teilweise durch Bargeld zu erfüllen. Der Vorstand geht davon aus, dass das Programm tatsächlich mit Aktien erfüllt wird und das Programm daher als „Equity-settled“ Programm (Programm mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) einzustufen ist.

Die folgenden Vertragsbedingungen liegen dem zugesagten konsolidierten Managementbeteiligungsprogramm zugrunde:

Die Gesamtzahl der zu gewährenden Optionen ist abhängig von dem im Geschäftsjahr 2025 erreichten Return on Invested Capital („ROIC“). Der ROIC wird mittels Vergleiches des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns per 31. Dezember 2025 mit dem definierten beizulegenden Zeitwert per 31. Dezember 2020 ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird mittels einer definierten Formel auf Basis des geprüften Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2025 berechnet.

Die Formel entspricht einer vereinfachten Unternehmensbewertung basierend auf einem EBITDA-Multiplikator abzüglich Nettoverschuldung des Konzerns. Die 8% Optionen des Stammkapitals in der nachstehenden Tabelle sind unter der Annahme angegeben, dass alle ursprünglichen Teilnehmer das Managementbeteiligungsprogramm nicht vorzeitig verlassen.

Optionen in % des Stammkapitals	Minimum jährlicher netto ROIC
0,0%	< 8,4%
1,6%	8,4%
3,2%	11,8%
4,8%	14,9%
6,4%	17,6%
8,0%	20,1%

Startend am 1. Jänner 2022 werden die Optionen zu jeweils 1/48 am Ende jedes Monats bis Ende Dezember 2025 unverfallbar, wobei die Anzahl der gewährten Optionen erst 2026 bestimmt wird und auch 0 sein kann. Falls Programmteilnehmer als definierte ‚Bad Leaver‘ vor Ende 2025 ausscheiden, dann verlieren diese sämtliche Optionen. Falls Programmteilnehmer als ‚Good Leaver‘ ausscheiden, dann behalten diese die bis dahin unverfallbar gewordenen Optionen, jedoch die übrigen noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen werden ohne Gegenleistung storniert.

Zwischen dem 31. Dezember 2023 und dem 31. Dezember 2025 sind drei Teilnehmer des Managementbeteiligungsprogrammes 2022 - 2025 der AUSTRIACARD HOLDINGS AG aus dem Senior-Management des Konzerns ausgeschieden. Alle drei wurden gemäß dem Programm als „Good Leaver“ eingestuft und behalten daher grundsätzlich den Anspruch auf die im Zeitpunkt ihres Ausscheidens bereits erdienten Optionen. Infolgedessen sank die Gesamtzahl der Aktien der Gesellschaft, die die Teilnehmer des Programms insgesamt erhalten können, von 8 % per 31. Dezember 2023 auf 6,08% per 31. Dezember 2025.

Zu den Teilnehmern des Managementbeteiligungsprogrammes gehören auch Mitglieder des Vorstands der AUSTRIACARD HOLDINGS AG, von denen Panagiotis Spyropoulos, der zuvor 22,7% der Optionen hielt, den Konzern im März 2024 verließ und zu den „Good Leavers“ gehört. Ein Teilnehmer des Programms, der im April 2024 ebenfalls als „Good Leaver“ ausschied, verzichtete auf seine Ansprüche im Rahmen des Programms ohne Kompensation.

Infolgedessen wurde in 2024 der bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens erdiente und als Personalaufwand erfasste Vergütungsanspruch in Höhe von TEUR 1.097 innerhalb des Eigenkapitals von den sonstigen Rücklagen in die angesammelten Ergebnisse umgegliedert. Die Erdienung weiterer Ansprüche ist den aus dem Programm ausgeschiedener Personen nicht mehr möglich.

Unter den weiteren noch nicht ausgeschiedenen Teilnehmern des konsolidierten Managementbeteiligungsprogrammes befinden sich auch Vorstände der AUSTRIACARD HOLDINGS AG, es entfallen auf Manolis Kontos und Jon Neeraas jeweils 18,8% sowie auf Markus Kirchmayr 9,4% der Optionen. Bis Ende 2025 sind keine weiteren Teilnehmer aus dem Managementbeteiligungsprogramm 2022-2025 ausgeschieden.

4.3. Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird beim örtlich zuständigen Firmenbuchgericht Wien unter der Nr. FN 352889f hinterlegt und stellt den Konzernabschluss für den größten Konzernkreis dar.

4.4. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die zu einer geänderten Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

4.5. Ergebnisverwendung

Der Vorstand plant, der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,10 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Wien, am 11. März 2026

Der Vorstand

Betreffend die Unterschriften dürfen wir auf die letzte Seite des Lageberichts im selben Dokument verweisen. Die mit dem Dokument verknüpften elektronischen Signaturen decken den Jahresabschluss und Lagebericht ab und können über die Bildmarke im Dokument überprüft werden. Die Rechtswirkung ist durch die eIDAS-VO (Art 25 eIDAS-VO) sowie das österreichische Signatur- und Vertrauensdienstegesetz (SVG) geregelt.

Emmanouil Kontos eh
Vorstandsvorsitzender

Mohamed Chemloul eh
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jon Neeraas eh
Vorstandsmitglied

Burak Bilge eh
Vorstandsmitglied

Markus Kirchmayr eh
Vorstandsmitglied

Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 01.01.2025 - 31.12.2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	Stand am 1.1.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2025 EUR	Stand am 1.1.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2025 EUR	Buchwert 31.12.2025 EUR	Buchwert 31.12.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	317.150	148.878	0	466.027	294.245	32.196	0	326.441	139.587	22.905
	317.150	148.878	0	466.027	294.245	32.196	0	326.441	139.587	22.905
II. Sachanlagen:										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	225.196	0	0	225.196	190.196	0	0	190.196	35.000	35.000
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.901	33.807	0	107.708	55.510	10.216	0	65.726	41.982	18.391
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	33.200	0	33.200	0	0	0	0	0	0	33.200
	332.297	33.807	33.200	332.904	245.706	10.216	0	255.922	76.982	86.591
III. Finanzanlagen:										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.453.429	12.000	15.992	116.449.437	3.501.008	2.098.817		5.599.825	110.849.612	112.952.421
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	85.883.853	9.490.000	18.283.853	77.090.000	1.385.185		1.385.185	0	77.090.000	84.498.668
3. Beteiligungen	34.050	0	0	34.050	0	0	0	0	34.050	34.050
	202.371.332	9.502.000	18.299.845	193.573.487	4.886.193	2.098.817	1.385.185	5.599.825	187.973.662	197.485.139
	203.020.779	9.684.684	18.333.045	194.372.418	5.426.144	2.141.229	1.385.185	6.182.188	188.190.230	197.594.635

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die AUSTRIACARD HOLDINGS AG wurde am 29. September 2010 als Holdingunternehmen errichtet. Seit dem Geschäftsjahr 2014 ist die Gesellschaft oberstes Konzernmutterunternehmen der AUSTRIACARD Gruppe. Als solche leitet die Gesellschaft die Aktivitäten des Konzerns, erbringt Managementdienstleistungen für die Konzernunternehmen und unterstützt die Weiterentwicklung des Angebots an Digitalisierungslösungen des Konzerns.

Geschäftsverlauf

Nach Abschluss der konzerninternen Restrukturierung im Jahr 2023, die die grenzüberschreitende Verschmelzung der Gesellschaft mit ihrer Tochtergesellschaft INFORM P. LYKOS HOLDINGS S.A., Athen, Griechenland („ILG“), sowie die Finalisierung der damit verbundenen technischen Cross-Border-Listings an den Börsen in Athen und Wien umfasste, führte die Gruppe im Juni 2023 eine konzernweite Vereinbarung zur Erbringung von Managementdienstleistungen ein. Diese Vereinbarung dient der formellen Festlegung, Harmonisierung und zentralen Steuerung der Erbringung von Managementdienstleistungen innerhalb des Konzerns. In den vergangenen Jahren wurden bei der Gesellschaft zusätzliche Mitarbeitende und Führungskräfte eingestellt, um die Organisationsstruktur zu stärken und die Weiterentwicklung der Gruppe zu unterstützen. Im Jahr 2025 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 um sieben von 16 auf 23.

Die Umsatzerlöse aus Managementdienstleistungen betrugen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 3.026 und verringerten sich somit gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 vor allem aufgrund geringerer Personalaufwendungen um TEUR 529. Trotz der Erhöhung des Personalstands gingen die Personalaufwendungen im Jahr 2025 von TEUR 6.168 auf TEUR 5.167 zurück (Veränderung TEUR -1.001). Diese Reduktion ist im Wesentlichen auf geringere variable Management-vergütungen infolge des Rückgangs des Konzernergebnisses zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von TEUR 4.326 auf TEUR 4.133 (TEUR -193). Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Rückgang nicht zahlungswirksamer Aufwendungen im Zusammenhang mit dem bestehenden Managementbeteiligungsprogramm für in Tochtergesellschaften angestellte Teilnehmer zurückzuführen, der teilweise durch höhere Aufwendungen für Marketing- und Public-Relations-Aktivitäten kompensiert

wurde. Infolge dieser Entwicklungen verringerte sich der operative Verlust im Jahr 2025 um TEUR 684 von TEUR -6.876 auf TEUR -6.192.

Die Erträge aus Beteiligungen betragen 2025 TEUR 8.618 (Vorjahr: TEUR 6.865) und betreffen Dividenden von Tochtergesellschaften. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge reduzierten sich um TEUR 1.964 auf TEUR 3.852 und betreffen im Wesentlichen Zinserträge aus der Vergabe von Darlehen an Tochterunternehmen. Die Zinsaufwendungen gingen im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 1.407 auf TEUR 4.710 zurück, was sowohl auf den geringeren Bestand an verzinslichen Finanzverbindlichkeiten als auch auf den Rückgang des Euribor zurückzuführen ist. Aufwendungen aus Finanzanlagen in Höhe von TEUR 2.160 (Vorjahr: TEUR 1.385) betreffen überwiegend Wertminderungen auf Beteiligungen an Tochtergesellschaften. Das Finanzergebnis erhöhte sich infolge der gestiegenen Beteiligungserträge auf TEUR 5.600 (Vorjahr: TEUR 5.178).

Der Jahresfehlbetrag betrug im Jahr 2025 TEUR -693 und lag damit um TEUR 947 unter dem Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzanlagen reduzierten sich von TEUR 197.485 auf TEUR 187.974 zum 31. Dezember 2025, was im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Darlehen an verbundene Unternehmen sowie auf die Wertminderung der Beteiligung an einer Tochtergesellschaft zurückzuführen ist. Das Umlaufvermögen erhöhte sich von TEUR 3.978 auf TEUR 13.174, vor allem infolge des Anstiegs der Bankguthaben von TEUR 1.922 auf TEUR 9.378. Die Bilanzsumme blieb mit TEUR 201.825 insgesamt weitgehend stabil.

Das Eigenkapital verminderte sich aufgrund des Jahresfehlbetrags, der Dividendenausschüttung in Höhe von TEUR 3.950 sowie aufgrund des Erwerbs eigener Aktien in Höhe von TEUR 519 von TEUR 95.780 auf TEUR 93.558. Diese Effekte wurden im Eigenkapital teilweise durch die ergebnisneutrale Erfassung von Aufwendungen aus dem Managementbeteiligungsprogramm in Höhe von TEUR 2.940 kompensiert. Die Eigenkapitalquote lag weiterhin auf einem soliden Niveau von 46,4 %.

Die Rückstellungen verringerten sich aufgrund geringerer Rückstellungen für variable Managementvergütungen von TEUR 1.970 auf TEUR 1.091. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von TEUR 104.466 auf TEUR 107.176. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 8.857 im Zusammenhang mit dem konzerninternen Cash-Pool zurückzuführen, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 5.800 auf TEUR 93.442 reduzierten.

Zweigniederlassungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestand eine Zweigniederlassung in Thessaloniki, Griechenland. Die Niederlassung erbrachte Managementdienstleistungen für Konzerngesellschaften und trug zur Entwicklung unseres Angebots im Bereich AI/Digital Analytics bei. Zum Jahresende 2025 verfügte die Niederlassung über 10 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 5) und einen Umsatz von TEUR 972 (VJ: TEUR 770). Ansonsten bestanden keine Zweigniederlassungen.

Leistungsindikatoren

Euro-Werte in TEUR	2025	2024	2023
<i>Finanzielle Leistungsindikatoren</i>			
Betriebsergebnis	-6.192	-6.876	-13.406
Finanzergebnis	5.600	5.178	99
Eigenkapitalquote in % (<i>Eigenkapital / Gesamtkapital</i>)	46,4%	47,4%	48,4%
Nettoumlaufvermögen (<i>Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiges Fremdkapital</i>)	-3.366	-4.915	-3.811

2. Forschung und Entwicklung

AUSTRIACARD hat ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) nach einem lösungsorientierten Ansatz strukturiert. Diese innovative Struktur zentralisiert die F&E-Bemühungen, um sich auf die Bereitstellung vollständiger, integrierter Lösungen zu konzentrieren, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Die F&E-Aktivitäten der Gruppe sind strategisch auf wichtige Entwicklungszentren in Österreich, Griechenland und Rumänien verteilt, die von F&E Teams in Andorra, den VAE (Dubai), Polen und Spanien unterstützt werden. Diese Teams arbeiten standortübergreifend gemeinsam an spezifischen Schwerpunktbereichen.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der F&E-Strategie auf der Beschleunigung von Innovationen in den Bereichen sichere Identifikation, Zahlungsverkehr und digitale Lösungen, die allesamt zentrale Elemente des technologiegetriebenen Wachstumsmodells der Gruppe darstellen. Wesentliche Investitionen flossen in Plattformen und Materialien der nächsten Generation, um das Produkt-, Lösungs- und Serviceportfolio der Gruppe skalierbar weiterzuentwickeln. Im Jahr 2025 wurde die strategische Ausrichtung weiter geschärft, mit dem Ziel, proprietäres geistiges Eigentum über durchgängige End-to-End-Systeme aufzubauen und integrierte Lösungen für sichere ID, Zahlungen und digitale Ökosysteme bereitzustellen um digitale Anwendungsfelder zu erweitern und die geografische Expansion voranzutreiben, insbesondere in Afrika. Zu den wesentlichen Fortschritten zählten unter anderem die Entwicklung einer neuen Generation von Erfassungssoftware zur automatisierten Personalisierung von Pässen und Ausweisen sowie eine weiterentwickelte Version des Austriacard Operating Systems (ACOS) mit verbesserter Kryptografie und voller VISA- und Mastercard-Konformität, einschließlich der Erweiterung auf biometrische Fingerprint-Zahlungskarten für Zahlungs- und Zutrittsanwendungen.

Die GaiaB™-Plattform markierte einen weiteren Meilenstein mit der Einführung eines proprietären, KI-gestützten Ökosystems zur Optimierung des sicheren Dokumenten- und Transaktionsmanagements. Diese Initiative unterstreicht das klare Bekenntnis der Gruppe künstliche Intelligenz einzusetzen, um Automatisierung, prädiktive Analytik und intelligenteren Personalisierungsprozesse über das gesamte Produktportfolio hinweg voranzutreiben.

Im Bereich der Identifikationssysteme wurden wesentliche Weiterentwicklungen umgesetzt, darunter die Einführung neuer Erfassungs- und Managementsoftware, die eine vollständig automatisierte End-to-End-Personalisierung und Ausgabe von Pässen, Führerscheinen und weiteren sicheren Ausweisdokumenten ermöglicht. Diese Innovationen stärken die Position der Gruppe als führender Anbieter staatlicher Identitätslösungen und festigen ihre Rolle als verlässlicher Partner für integrierte ID-Systeme.

Im Segment der digitalen Zahlungstechnologien wurden durch gezielte Weiterentwicklungen des Austriacard Operating Systems (ACOS) substanzielle Fortschritte erzielt. Die neueste Version zeichnet sich durch eine deutlich verbesserte kryptografische Leistungsfähigkeit, eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber neuen Sicherheitsbedrohungen sowie die Einhaltung der aktuellsten VISA- und Mastercard-Spezifikationen aus. Dadurch wird die langfristige Einsetzbarkeit und Flexibilität von ACOS in Zahlungs-, Authentifizierungs- und Trusted-Identity-Anwendungen weiter erhöht.

Ein wesentlicher Innovationsdurchbruch gelang mit der Industrialisierung der biometrischen Fingerprint-Zahlungskarte, bei der der Fingerabdrucksensor direkt in das Chipmodul integriert ist. Diese System-on-Card-Lösung erhöht sowohl den Bedienkomfort als auch die Sicherheit durch eine direkte biometrische Authentifizierung. Über den klassischen Zahlungsverkehr hinaus wird diese Technologie im Rahmen laufender Proof-of-Concept-Projekte auch auf hochsichere Zutritts- und digitale Identitätsanwendungen ausgeweitet.

Ergänzend zu den technologischen Innovationen wurde ein starker Fokus auf Nachhaltigkeit und Materialinnovationen gelegt. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Zertifizierung von Zahlungskarten auf PLA-Basis steht nun eine umweltfreundliche Alternative zur Verfügung, die eine signifikante Reduktion der CO₂-Emissionen in der Produktion ermöglicht. Damit unterstreicht die Gruppe ihr Engagement für ökologische Verantwortung und trägt zugleich der steigenden Nachfrage nach nachhaltigen Produkten Rechnung.

Insgesamt stellen diese Entwicklungen einen weiteren Fortschritt in der langfristigen Innovations-Roadmap der Gruppe dar. Gezielte Investitionen in fortschrittliche F&E-Aktivitäten, plattformbasierte Technologien und intelligente Produktionsprozesse bilden die Grundlage für nachhaltiges Wachstum, verbesserte Margen und eine fortgesetzte Führungsrolle in sicheren digitalen Ökosystemen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der AUSTRIACARD HOLDINGS AG betragen in 2025 TEUR 278 (nach TEUR 101 im Vorjahr) und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Aktivitäten in den Bereichen KI / Entwicklung der GaiaB™-Plattform sowie mit der Teilnahme an europäischen Forschungsprogrammen.

3. Voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Für das Jahr 2026 wird erwartet, dass die Gesellschaft sowohl höhere Umsatzerlöse als auch höhere operative Kosten erzielt. Das operative Ergebnis insgesamt soll sich jedoch gegenüber 2025 verbessern, insbesondere aufgrund der Reduktion der Aufwendungen im Zusammenhang mit langfristigen Management-Incentive-Programmen. Die Erträge aus Beteiligungen sowie der Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen werden voraussichtlich stabil bleiben, sodass auch das Finanzergebnis insgesamt in etwa dem Niveau von 2025 entsprechen dürfte. Infolge der geringeren Aufwendungen für langfristige Management-Incentive-Programme wird für das Geschäftsjahr insgesamt ein positives Jahresergebnis erwartet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Gesellschaft als Konzernmuttergesellschaft und Holding ist im Hinblick auf die Bedienung von bestehenden und künftigen Verpflichtungen von zeitgerechten Darlehensrückführungen, Zins- und Dividendenzahlungen und Begleichung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch die Konzerntochtergesellschaften abhängig.

Um dies zu erreichen agiert die Gesellschaft als aktive Managementholding mit dem Ziel, die Risiken ausschließlich auf die unvermeidbaren Risiken zu beschränken und die Auswirkungen dieser Risiken zu überwachen, um das Gesamtrisiko zu limitieren. Daher ist das Risikomanagement ein fundamentaler Teil unseres Planungsprozesses und der Implementierung unserer Strategie. Die Risikopolitik sowie interne Kontrollen und Risikomanagement werden vom Management festgelegt und sie finden ihren Niederschlag in unserer monatlichen Berichterstattung. Die Ergebnisse auf Monatsbasis werden genau analysiert, angemessene Maßnahmen zur Risikosteuerung werden in den Managementsitzungen festgelegt und kontrolliert.

Der Vorstand ist für das Risikomanagement der Gruppe verantwortlich, legt die Risikopolitik fest, die generell durch einen konservativen Ansatz gekennzeichnet ist, und setzt den Rahmen für das konzernweite Risikomanagement. Nach der Börsennotierung der Gruppe und auf Grundlage des bestehenden effektiven Risiko- und Chancenmanagements in der Vergangenheit hat der Vorstand den folgenden formalisierten Risikoprozess implementiert, um die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex sicherzustellen. Der Schwerpunkt liegt auf der Risikovermeidung und -minderung, die, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch geeignete Kontrollmaßnahmen erreicht und durch Versicherungen der Gruppe ergänzt werden.

Jedem als wesentlich erachteten Risikobereich ist ein Risikobereichsbeauftragter mit einschlägigem Fachwissen zugeordnet, der für die Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der jeweiligen Risiken verantwortlich ist. Der Risikomanagementprozess findet also nicht isoliert statt, sondern ist ein integraler Bestandteil der Organisation und ihrer Abläufe. Die identifizierten Risiken werden sowohl vor als auch nach der Ergreifung von Sicherungs- und Steuerungsmaßnahmen nach Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Für jedes identifizierte und für die Gruppe als wesentlich erachtete Risiko werden unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risikopolitik spezifische Kontroll-, Steuerungs- und Sicherungsmaßnahmen festgelegt, um das jeweilige Risiko zu steuern. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt bzw. angepasst. Sie sind darauf ausgerichtet, die Risikoposition des Konzerns zu verbessern, ohne jedoch mögliche Chancen einzuschränken.

Sollte sich eines der im folgenden Abschnitt beschriebenen Risiken verwirklichen, so könnte dies negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage und das Ergebnis der Geschäftstätigkeit des Konzerns haben:

3.1 Risiken im Zusammenhang mit dem (makro-)ökonomischen und politischen Umfeld

Risiken im Zusammenhang mit der Ungewissheit im derzeitigen wirtschaftlichen Kontext

Nach der COVID-19-Pandemie ist die derzeitige Wirtschaftslage unsicherer als üblich, was vor allem auf die verstärkten geopolitischen Spannungen nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine und den Konflikt im Gazastreifen zurückzuführen ist, die den Inflationsdruck, Engpässe in der Lieferkette und die Volatilität der Rohstoff- und Finanzmärkte verschärft haben. Während die Inflation in den letzten 12 Monaten durchgehend oberhalb von 2 % lag sind neue Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung entstanden, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung neuer Zölle durch die USA. Die kombinierte Wirkung dieser Faktoren kann sich negativ auf das Vertrauen von Unternehmen und Verbrauchern sowie auf die Weltwirtschaft im Allgemeinen auswirken. Ein wirtschaftlicher Abschwung kann dazu führen, dass einerseits die Kunden der Gruppe nicht in der Lage sind ihre Verbindlichkeiten gegenüber der Gruppe zu zahlen, und andererseits, dass die Nachfrage nach den Waren und Dienstleistungen der Gruppe beeinträchtigt wird. Darüber hinaus können die Beschaffung und die Kosten von Rohstoffen negativ beeinflusst werden.

Inflationsdruck

Das Geschäft und die Geschäftstätigkeit der Gruppe kann durch einen erneuten Inflationsschub oder eine konstant höhere Inflation in den Ländern, in denen wir tätig sind, im Vergleich zu den Ländern, in die wir exportieren, beeinträchtigt werden. Es wird erwartet, dass die Inflation die Kosten der Gruppe, insbesondere Löhne, Betriebskosten und Materialkosten, in die Höhe treibt, die möglicherweise nicht oder nur teilweise an die Kunden der Gruppe weitergegeben werden können.

3.2 Risiken in Bezug auf Branche und Geschäftstätigkeit der Gruppe

Entwicklung von Markttrends und neuen Technologien

Der Markt für elektronische Zahlungssysteme ist unter anderem gekennzeichnet durch: rasche technologische Fortschritte, häufige Produkteinführungen und -verbesserungen, lokale Zertifizierungsanforderungen und Produktpassungen, sich entwickelnde Leistungs- und Sicherheitsstandards sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen, die Einführung von Konkurrenzprodukten und alternative Zahlungslösungen, wie z.B. mobile Zahlungen und die Verarbeitung am POS (Point of Service), sowie sich rasch ändernde Kunden- und Endnutzerpräferenzen oder -anforderungen. Aufgrund dieser Faktoren muss die Gruppe ihre bestehenden Lösungen kontinuierlich verbessern und neue Lösungen entwickeln und vermarkten. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss sie diese Veränderungen in der Branche, bei den Kunden und bei den gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig erkennen und darauf reagieren.

Auch wenn die Gruppe davon ausgeht, dass innovative Lösungen, die zur Bewältigung der laufenden digitalen Transformation entwickelt werden, künftig einen wichtigen und größer werdenden Bestandteil des Dienstleistungsportfolios der Gruppe ausmachen werden, besteht das Risiko, dass manche Branchen ihre "digitale Neuerung" nicht konsequent fortsetzen oder neue Technologien nicht so schnell oder auf dieselbe Weise wie in den letzten Jahren übernehmen. Die Tatsache, dass die Gruppe über ein breites Branchenspektrum verfügt und nicht nur von einer einzigen Branche abhängig ist, ermöglicht es ihr, etwaige Turbulenzen oder langsamere Fortschritte bei der digitalen Transformation abzufedern.

Verkauf und Wettbewerb

Die Märkte für die Produkte und Dienstleistungen der Gruppe sind hart umkämpft und entwickeln sich schnell weiter. Die Gruppe war, ist und wird auch in Zukunft einem erheblichen Wettbewerb durch bestehende und neue Wettbewerber und eine Vielzahl von Technologien ausgesetzt sein. Traditionell konkurriert die Gruppe mit anderen großen Herstellern, die wesentlich größer sind, über mehr Ressourcen verfügen, etablierter sind und von einem größeren Bekanntheitsgrad profitieren. In bestimmten Bereichen konkurriert die Gruppe auch mit kleineren Unternehmen, die einen starken lokalen oder regionalen Kundenstamm aufbauen konnten. Darüber hinaus könnten einige dieser Konkurrenten eine aggressive Preispolitik betreiben, was dazu führen könnte, dass die Gruppe in bestimmten Ländern und Regionen einem erheblichen Preisdruck ausgesetzt ist.

Die Branche des elektronischen Zahlungsverkehrs sieht sich in jüngster Zeit mit der Konkurrenz nicht-traditioneller Wettbewerber wie Apple, PayPal und Google konfrontiert, die alternative Zahlungsmethoden anbieten, die in der Regel die traditionellen Karten- und Interchange-basierten Zahlungsverarbeitungssysteme umgehen, auf denen ein Großteil des derzeitigen Geschäftsmodells der Branche beruht. Darüber hinaus verfügen diese nicht-traditionellen Wettbewerber über beträchtliche finanzielle Ressourcen und starke Netzwerke und sind bei den Verbrauchern hoch angesehen. EMV-Karten sind jedoch das vorherrschende Zahlungsmittel und stellen ein zuverlässiges Back-up für neue Zahlungsmittel wie elektronische Geldbörsen dar. Andererseits steht noch eine große Umstellung von Barzahlungen auf Kredit-/Debitkarten an, die das prognostizierte Wachstum sicherstellen wird. Darüber hinaus geben sowohl Challenger-Banken, bei welchen der Konzern eine hohe Marktdurchdringung hat, als auch traditionelle Banken Karten als Marketinginstrument und zur physischen Verbindung mit ihren Kunden aus, da die Anzahl der physischen Filialen abnimmt.

Um dieses Risiko zu mindern, ist die Gruppe bestrebt, mit bestehenden Wettbewerbern und neuen Marktteilnehmern effektiv zu konkurrieren, indem sie rechtzeitig ein attraktives Lösungsportfolio mit den von den Kunden gewünschten technologischen Merkmalen entwickelt und anbietet.

Abhängigkeit von Kunden und Verlust von Kunden

Das Geschäftsmodell der Gruppe ist durch langjährige Geschäftsbeziehungen mit einer Anzahl bedeutender Kunden geprägt, deren Auftragsvolumina und Projektzyklen einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzstabilität sowie die operative Planung haben. Diese Kundenkonzentration birgt das Risiko, dass Veränderungen im Beschaffungsverhalten, strategische Neuausrichtungen oder Verzögerungen in der Projektumsetzung seitens dieser Kunden unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Gruppe haben können. Gleichzeitig besteht das Risiko eines Kundenverlusts, insbesondere in Fällen, in denen Servicequalität, Produktkonformität oder Lieferzuverlässigkeit in wettbewerbsintensiven Märkten nicht den Erwartungen entsprechen.

Die Abhängigkeit von einzelnen Kunden und das Risiko eines Kundenverlusts stellen eng miteinander verknüpfte Risikofaktoren dar. Eine starke Fokussierung auf wenige Schlüsselkunden erhöht die Sensitivität gegenüber operativen Schwächen, während eine Verschlechterung der Leistungsqualität das Abwanderungsrisiko strategisch wichtiger Kunden zusätzlich verstärken kann. Zur Absicherung gegen diese Risiken investiert die Gruppe gezielt in den Ausbau und die Pflege stabiler und breit diversifizierter Kundenbeziehungen. Dies umfasst strukturierte Kundenbetreuung, den regelmäßigen Austausch mit zentralen Entscheidungsträgern sowie die kontinuierliche Überwachung der Vertragserfüllung und der Einhaltung vereinbarter Servicelevels. Die operative Exzellenz wird durch verstärkte Qualitätskontrollen, optimierte Daten- und Produktionsprozesse, ein systematisches Monitoring relevanter Leistungskennzahlen sowie gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Mitarbeitenden unterstützt. Ergänzend verfolgt die Gruppe Maßnahmen zur Reduktion der Kundenkonzentration, insbesondere durch geografische und sektorale Diversifikation, den Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie eine proaktive Geschäftsentwicklung mit bestehenden und neuen Kunden.

Beschaffung

Die Gruppe greift, wie in dieser Branche üblich, auf eine begrenzte Anzahl von Lieferanten und Dienstleistern zurück, um bestimmte Schlüsselkomponenten der Karten, der Druckerzeugnisse und anderer Komponenten zu liefern, die für die Entwicklung und den Betrieb der Dienstleistungen und Produkte der Gruppe verwendet werden. Insbesondere arbeitet die Gruppe mit bestimmten Lieferanten für die Lieferung von Materialien auf der Grundlage langfristiger Partnerschaften zusammen, die hauptsächlich durch Rahmenverträge mit unbestimmter Laufzeit oder einer bestimmten Laufzeit von bis zu drei Jahren geregelt sind, auf deren Grundlage Materialien und Dienstleistungen entsprechend den betrieblichen Anforderungen bestellt werden.

Die Gruppe verlässt sich darauf, dass diese Lieferanten Produkte und Materialien rechtzeitig und zu akzeptablen Kosten herstellen und liefern. Betriebsunterbrechungen könnten die Fähigkeit dieser Lieferanten beeinträchtigen, die bestellten Produkte und Dienstleistungen rechtzeitig zu produzieren und zu liefern. Sollten diese Lieferanten und Dienstleister ihre Leistungen nicht mehr erbringen können, könnte die Gruppe Schwierigkeiten haben, alternative Lieferanten zu finden. Dennoch haben wir für einige der kritischen Komponenten, die in der Produktion verwendet werden, alternative Lieferanten qualifiziert, um dieses Risiko zu mindern.

Supply Chain Management

Wenn die Gruppe die Nachfrage nach ihren Produkten ungenau vorhersagt, könnte sie am Ende entweder über zu hohe oder zu niedrige Bestände im Vergleich zur Nachfrage verfügen. Dieses Problem wird dadurch verschärft, dass die Gruppe in der Regel kurzfristig eine Vielzahl von Kundenbestellungen erhält, so dass ihr nur wenig Zeit bleibt, den Lagerbestand an die Nachfrage anzupassen. Während des Übergangs von einem bestehenden Produkt zu einem neuen Ersatzprodukt muss die Gruppe die Nachfrage nach dem bestehenden und dem neuen Produkt genau vorhersagen. Darüber hinaus ist die Einführung neuer Produkte auf den derzeitigen Märkten der Gruppe oder bestehender Produkte auf neuen Märkten mit der Ungewissheit verbunden, ob der Markt das Produkt der Gruppe in den von ihr erwarteten Mengen und Zeiträumen oder überhaupt annehmen wird. Ein nicht ordnungsgemäß verwalteter Lagerbestand könnte zu erhöhten Kosten im Zusammenhang mit der Abschreibung überhöhter oder veralteter Bestände, der Aufrechterhaltung eines beträchtlichen Lagerbestands an Komponenten und damit zu einer Erhöhung des Nettoumlaufvermögens und indirekt der Finanzierungskosten sowie zu einer Verringerung der Liquidität, zusätzlichen Versandkosten zur Deckung der unmittelbaren Nachfrage und einem entsprechenden Rückgang der Bruttomargen oder Umsatzeinbußen führen. Die Gruppe führt daher einen rollierenden Forecast durch, um die Nachfrage ihrer Kunden bestmöglich zu steuern.

Überalterung der Bestände

Das Risiko der Überalterung der Vorräte bezieht sich auf den potenziellen finanziellen Verlust, der dadurch entsteht, dass die Vorräte aufgrund von Veränderungen der Marktnachfrage, technologischen Fortschritten oder dem Ablauf des Produktlebenszyklus veralten, unverkäuflich werden oder erheblich an Wert verlieren.

Um das Risiko veralteter Lagerbestände zu reduzieren implementiert die Gruppe eine vorausschauende, rollierende Prognose. Diese soll sicherstellen, dass die Kundennachfrage bestmöglich mit den Materialeinkäufen und den bestehenden Lagerbeständen abgestimmt wird. Darüber hinaus überwacht die Gruppe die Verfallsdaten von Chips und deren Übereinstimmung mit dem erwarteten Produktionsbedarf, wobei sie den Schwerpunkt auf die Verwendung von Chips mit kürzeren Verfallsdaten legt, und versucht, mit den Lieferanten Bedingungen auszuhandeln, die eine Verschiebung der Lieferung von Aufträgen und den Austausch von Aufträgen gegen neue Technologien ermöglichen.

Betriebsunterbrechung

Die Gruppe ist auf den effizienten und ununterbrochenen Betrieb zahlreicher Systeme angewiesen, darunter ihre Computersysteme, Software, Server und Rechenzentren. Die von der Gruppe erbrachten Dienstleistungen sind auf die sichere und zuverlässige Verarbeitung sehr komplexer und sensibler digitaler Datenmengen sowie auf die Verwaltung und Verteilung dieser Daten in sehr hohen Mengen und Verarbeitungsgeschwindigkeiten ausgelegt. Jedes Versagen bei der Bereitstellung eines effektiven und sicheren Dienstes oder Leistungsprobleme, die zu erheblichen Verarbeitungs- oder Meldefehlern oder Ausfällen des Dienstes führen, könnten sich nachteilig auf eine potenziell große Zahl von Nutzern, das Geschäft der Gruppe und letztlich auch auf ihren Ruf auswirken. Zu den Ereignissen, die zu Systemunterbrechungen führen können, gehören unter anderem Feuer, Naturkatastrophen, Telekommunikationsausfälle, Computerviren, unbefugtes Eindringen, Terroranschläge und Krieg. Um solche Risiken zu mindern, entwickelt und implementiert die Gruppe Pläne für Disaster-Recovery-Szenarien, Back-up-Standorte und Schutzmaßnahmen gegen Naturkatastrophen und andere potenzielle Ursachen für Betriebsunterbrechungen.

Informationssicherheit und Datenschutzverletzungen

Die Gruppe ist in einer Branche tätig, die sie zum Ziel von Cyber- und anderen Angriffen, einschließlich Hackerangriffen, auf ihre Systeme und ihre Zahlungslösungen macht. Die Geschäftstätigkeit der Gruppe umfasst die Erhebung, Übermittlung, Speicherung und Nutzung geschützter Daten oder personenbezogener Daten ihrer Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie in bestimmten Fällen der Endnutzer ihrer Produkte oder Dienstleistungen, einschließlich Namen und Adressen, Karteninhaberdaten und Aufzeichnungen des Zahlungsverhaltens, neben anderen Daten und Informationen. Die Vertraulichkeit und Integrität der auf den Servern und anderen Informationssystemen der Gruppe gespeicherten Kunden- und Verbraucherinformationen ist für den Geschäftsbetrieb der Gruppe von entscheidender Bedeutung. Infolgedessen ist die Gruppe dem Risiko von Sicherheitsverletzungen durch Dritte ausgesetzt, einschließlich Hackerangriffen, Mitarbeiterfehlern, Fehlverhalten oder anderen Unregelmäßigkeiten oder Kompromittierungen ihrer Systeme, die zum Verlust

oder zur widerrechtlichen Aneignung sensibler Daten, zur Beschädigung von Geschäftsdaten oder zu anderen Störungen des Geschäftsbetriebs der Gruppe führen könnten.

Die Gruppe hat erhebliche Ressourcen für Sicherheitsmaßnahmen, -prozesse und -technologien zum Schutz und zur Sicherung ihrer Netze und Systeme aufgewendet, doch können diese keine absolute Sicherheit bieten, insbesondere angesichts der raschen Fortschritte bei den Computerfähigkeiten und der Kryptografie. Zu den wichtigsten Maßnahmen zur Abschwächung dieser Risiken gehören unter anderem Maßnahmen zum Datenschutz und zur Datensicherheit, Kontrollen zur Verhinderung von Datenlecks und die Durchführung von Cybersicherheitsmaßnahmen einschließlich Schwachstellen- und Penetrationstests.

Einhaltung der branchenüblichen und staatlichen Vorschriften und Normen

Die Produkte und Dienstleistungen der Gruppe müssen Branchenstandards wie die Standards der Payment Card Industry (PCI for Card Production and Provisioning - PCI CP&P) sowie die von Organisationen, die Standards für den Zahlungsverkehr setzen, wie EMV und andere Verbände und Standardisierungsorganisationen (wie ISO), erfüllen. Die Betriebsstätten der Gruppe sind nach den oben genannten Standards zertifiziert.

Die Gruppe ist ein zertifizierter Hersteller der Marken Visa, Mastercard (CQM) und Diners Club International und arbeitet unter ständiger Aufsicht externer Prüfer, die vom PCI Security Standards Council (PCI SSC) und anderen Institutionen ernannt oder akkreditiert wurden und strenge Standards für digitale und physische Sicherheit befolgen. Das Unternehmen verfügt über wirksame spezifische Sicherheitsrichtlinien und -verfahren, die in Bezug auf die physische und logische Sicherheit jährlich von PCI Card Production Security Assessors (CPSA), Kartensystemen und einschlägigen Akkreditierungsstellen für ISO-Normen geprüft werden. Alle bisherigen Auditverfahren wurden erfolgreich abgeschlossen, ohne dass dies Auswirkungen auf die entsprechenden Zertifizierungen hatte.

3.3 Regulatorische und rechtliche Risiken

Privatsphäre und Schutz personenbezogener Daten

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ist die Gruppe regelmäßig als Verarbeiter personenbezogener Daten tätig. Daher unterliegt die Gruppe den Datenschutzgesetzen und -vorschriften verschiedener Rechtsordnungen, die für die Erhebung, Übermittlung, Speicherung und Nutzung geschützter Informationen und personenbezogener Daten gelten. Als Datenverarbeiter unterliegen die Unternehmen der Gruppe in den meisten Fällen mehr Datenschutzverpflichtungen als ein für die Verarbeitung Verantwortlicher, da es zwei Kategorien von Verpflichtungen gibt: die oben genannten gesetzlichen Verpflichtungen und die Verpflichtungen, die sich aus den vertraglichen Beziehungen mit den für die Verarbeitung Verantwortlichen ergeben, denen es freisteht, dem Datenverarbeiter spezifische Anweisungen zum Datenschutz zu erteilen. Das regulatorische Umfeld im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes ist von Rechtsordnung zu Rechtsordnung unterschiedlich, entwickelt sich ständig weiter und wird immer anspruchsvoller.

Die Nichteinhaltung von Gesetzen, Normen und Vorschriften in den Bereichen Datenschutz, Datennutzung und -sicherheit durch die Gruppe könnte zur Aussetzung oder zum Widerruf von Lizenzen oder Registrierungen, zur Einschränkung, Aussetzung oder Beendigung von Dienstleistungen und zur Verhängung von Verwaltungsstrafen, Zivilstrafen- oder strafrechtlichen Sanktionen, einschließlich Geldbußen, führen oder bestehende oder potenzielle Kunden davon abhalten, Geschäfte mit der Gruppe zu tätigen, sowie den Ruf und die Marke der Gruppe schädigen, was sich wiederum negativ auf die Geschäftstätigkeit, die betrieblichen Ergebnisse und die Finanzlage der Gruppe auswirken könnte. Um dieses Risiko zu mindern, hat die Gruppe entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre und der Daten ergriffen.

Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Compliance-Risiken, die sich aus der möglichen Nichteinhaltung von Normen, Gesetzen, ethischen Verhaltenskodizes und ggf. Selbstverpflichtungen wie dem Code of Conduct ergeben, werden insbesondere durch präventive Maßnahmen wie ein regelmäßiges systematisches Compliance-Monitoring, das Vier-Augen-Prinzip sowie konzernweite Richtlinien und Schulungen gesteuert. Ziel ist es, die strikte Einhaltung der Compliance-Anforderungen sicherzustellen.

3.4 Finanzielle Risiken

Wechselkursrisiko

Der Konzern ist dem Wechselkursrisiko hinsichtlich der Differenzen in den Wechselkursen der Währungen, in denen Umsätze und Einkäufe getätigt und Kredite aufgenommen werden, zu den funktionalen Währungen des Konzerns ausgesetzt. Die funktionalen Währungen des Konzerns sind primär der Euro (EUR), RON (Rumänien), GBP (UK) und USD (USA). Die Währungen, in denen der Konzern seine Transaktionen abwickelt, sind hauptsächlich EUR und RON, und in einem geringeren Ausmaß GBP (Britisches Pfund), USD (US Dollar), TRY (Türkei), PLN (Polen) und andere.

Das Wechselkursrisiko entsteht ebenfalls durch die Konsolidierung der Konzernunternehmen in Rumänien, Türkei, Polen, Großbritannien und USA und die Umrechnung der Einzelabschlüsse von deren funktionaler Währung zur Berichtswährung Euro.

Durch das Management erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung der relevanten Wechselkurse für laufende oder bevorstehende Transaktionen. Um das Wechselkursrisiko zu reduzieren, ist der Konzern bestrebt, an Kunden in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft zu fakturieren und auch Eingangsrechnungen von Lieferanten in der jeweiligen funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft zu erhalten und Finanzverbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen Währung aufzunehmen. Da der Großteil der Kosten des Konzerns in Euro anfällt, hat der Konzern auch das Ziel, Verkaufspreise für Lieferungen, welche in lokaler Währung fakturiert werden, in Euro zu sichern. Wenn als sinnvoll erachtet, verwendet der Konzern Kurssicherungsderivate um zukünftige Transaktionen, Lieferforderungen und -verbindlichkeiten zu sichern.

Zinsrisiko

Der Konzern finanziert sich hauptsächlich durch Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung, die meistens mit dem Euribor verbunden sind. Wenn der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung verwenden würde, würde der Zinsaufwand – bei gleichbleibender Nettoverschuldung – mit steigendem Euribor ebenfalls steigen. Das Management überwacht die Entwicklung der Nettoverschuldung und der Zinssätze laufend.

Um das Zinsrisiko des Konzerns zu reduzieren, wurden Zinsswaps und Zinscollars für langfristige Darlehen abgeschlossen, um die variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung umzuwandeln bzw. im Falle von Zinscollars die Variabilität der Zinskosten zu verringern.

Kreditrisiko

Kreditrisiken ergeben sich, wenn ein Vertragspartner des Konzerns seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt und infolgedessen ein finanzieller Schaden für den Konzern entsteht. Das Kreditrisiko entsteht prinzipiell durch die Kundenforderungen des Konzerns.

Das Kreditrisiko wird durch Bonitätsabfragen, Kreditlimits und Überprüfungsrouitinen begrenzt. Wenn die Kreditwürdigkeit eines Vertragspartners fragwürdig ist, werden Anzahlungen oder Akkreditive angefordert. Die wesentlichen Kunden des Konzerns sind Banken und Energieversorger mit solider Bonität, wodurch das Kreditrisiko generell nicht sehr hoch ist. Zusätzlich setzt der Konzern echtes Factoring ein, um das Kreditrisiko weiter zu reduzieren.

Da die Gesellschaft nur als Holdinggesellschaft tätig ist bestehen Forderungsrisiken gegenüber Konzerngesellschaften und nur mittelbar Kreditrisiken gegenüber Kunden des Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass der Konzern seine finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit durch Geldmittel oder Lieferung eines anderen finanziellen Vermögensgegenstandes nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Konzerns ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können ohne inakzeptable Verluste zu erleiden und ohne die Reputation des Konzerns zu gefährden.

Der Konzern steuert seinen Bedarf an Liquidität durch laufende Überwachung der vertraglichen Fälligkeiten von kurzfristigen und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie des Liquiditätsbedarfs für das operative Geschäft. Der Liquiditätsbedarf wird monatlich und auf der Grundlage jährlicher Prognosen überwacht. Der Bedarf an Geldmittel wird mit den vorhandenen Kreditlimits verglichen, um einen Überschuss oder eine Unterdeckung zu ermitteln.

Die Gesellschaft ist bezüglich der planmäßigen Tilgung der Bankverbindlichkeiten einem Liquiditätsrisiko ausgesetzt, da die Gesellschaft diesbezüglich von der Zahlung von Dividenden oder Zurverfügungstellung von Liquidität durch die Tochtergesellschaften abhängig ist. Entsprechend der internen Finanzplanung erwartet der Vorstand, dass die Gesellschaft ihre Bankverbindlichkeiten planmäßig tilgen wird.

4. Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Finanzberichterstattung und die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich. Dieses gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Group Reporting“ sowie „Group Controlling“ obliegen dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Grundlage der Prozesse für die Konzernrechnungslegung und -berichterstattung ist ein Bilanzierungshandbuch, welches regelmäßig aktualisiert wird und auf den International Financial Reporting Standards (IFRS) basiert. Eine weitere wichtige Basis des Internen Kontrollsystems (IKS) stellen Konzernrichtlinien, Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen dar. Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, der aufrechten Funktionstrennung sowie definierte Kontrollschritte zur Überwachung und Prüfung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit, der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und der Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften. Dabei handelt AUSTRIACARD HOLDINGS AG angelehnt an internationale Standards und Best Practices.

Die Erfassung der Geschäftsfälle erfolgt mit unterschiedlichen Software-Lösungen. Die einzelnen Gesellschaften liefern monatlich an die Konzernzentrale Berichtspakete mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zur Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung. Diese Daten werden monatlich in das zentrale Konsolidierungssystem IDL Konsis eingepflegt. Die Finanzinformationen werden auf Konzernebene überprüft und bilden die Basis für die laufende Managementberichterstattung als auch für den Jahresfinanzbericht und den Halbjahres-Zwischenbericht nach IAS 34.

Monatlich werden definierte konsolidierte Konzernbericht bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Eigenkapitalüberleitung und Geldflussrechnung erstellt und an den Vorstand und das erweiterte Konzernmanagement übermittelt. Diese Berichte enthalten sowohl Budget- und Vorjahresvergleich. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand quartalsweise über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten

Darstellungen bestehend aus Konzernabschluss, Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorscheurechnungen sowie ausgewählten Kennzahlen informiert.

Die Interne Revision ist als Stabstelle des Vorstands mit fachlicher Zuständigkeit beim Group CFO eingerichtet. Der jährliche Prüfplan wird vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats auf Vorschlag der Internen Revision und des Vorstands beschlossen. Die Interne Revision berichtet quartalsweise schriftlich über die Ergebnisse der Prüfungen an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

5. Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Vereinbarungen nach § 243 A (1) UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Anhangangabe 3.1.4 (Grundkapital) verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Es bestehend zum Stichtag keine Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 Prozent betragen

Per 31 Dezember 2025 hielten nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen folgende Personen Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital der Gesellschaft:

Herr Nikolaos Lykos, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft (bis 24.06.2025), Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft (ab 24.06.2025).

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es wird auf die Anhangangabe 3.1.4 (Genehmigtes Kapital, Rückkaufprogramm für Eigene Aktien) verwiesen.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es besteht eine marktübliche „Change of Control“-Klausel, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen kann, hinsichtlich des Konsortialfinanzierungsrahmens in Höhe von insgesamt € 186,6 Mio. der Gesellschaft.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

6. Mitarbeiterbelange

Die Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen haben wesentlich zum Erfolg der AUSTRIACARD HOLDINGS AG beigetragen. Im Jahr 2025 haben wir unseren Fokus auf den Aufbau einer Kultur des Vertrauens und der Eigenverantwortung weiter verstärkt, da wir erkannt haben, dass das Engagement und die Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden entscheidend sind, um sich in einem zunehmend komplexen globalen Geschäftsumfeld erfolgreich zu bewegen.

Da Technologie und künstliche Intelligenz die Arbeitswelt zunehmend verändern, haben wir frühzeitig in gezielte Weiterbildungs- und Qualifizierungsinitiativen investiert, um sicherzustellen, dass unsere Belegschaft agil und wettbewerbsfähig bleibt. Über die AUSTRIACARD Academy sowie maßgeschneiderte Trainingsprogramme statten wir unsere Mitarbeitenden mit den notwendigen Kompetenzen aus, um die digitale Transformation aktiv zu gestalten, und fördern zugleich kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung sowie funktionsübergreifende Zusammenarbeit.

Das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden steht weiterhin im Zentrum unserer Personalstrategie. Wir haben unseren Fokus über die physische Gesundheit hinaus erweitert und berücksichtigen verstärkt auch das mentale und emotionale Wohlbefinden. Dazu haben wir Programme implementiert, die eine ausgewogene Work-Life-Balance, effektives Stressmanagement sowie eine unterstützende und wertschätzende Arbeitsplatzkultur fördern. Durch die Schaffung eines inklusiven Umfelds, in dem sich Mitarbeitende geschätzt und gehört fühlen, stärken wir das Engagement und ermöglichen unseren Teams, ihre beste Leistung zu erbringen.

Die Bindung und Weiterentwicklung von Talenten sind zentrale Prioritäten, da wir in einem dynamischen Arbeitsmarkt um qualifizierte Fachkräfte konkurrieren. Wir haben unseren Ansatz zur Identifikation und Förderung von Mitarbeitenden mit hohem Potenzial weiterentwickelt, um Führungskontinuität sicherzustellen und interne Kompetenzen aufzubauen, die unsere langfristigen strategischen Ziele unterstützen.

Unser Bekenntnis zu ESG-Prinzipien spiegelt sich auch in unseren Personalpraktiken wider. Das HR-Team spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung von Diversität, Chancengleichheit und Inklusion im gesamten Unternehmen, bei der Etablierung nachhaltiger Beschäftigungspraktiken sowie bei der Sicherstellung, dass unsere Belegschaft einen wesentlichen Beitrag zu den ökologischen und sozialen Zielen der Gruppe leistet.

Zur Sicherstellung der Ausrichtung an den strategischen Zielen der Gruppe bleibt ein Teil der jährlichen Vergütung von Führungskräften leistungsabhängig. Diese variable Vergütungskomponente ist an die Erreichung zentraler Konzernkennzahlen – darunter Umsatz, angepasstes EBITDA und angepasstes Ergebnis vor Steuern – sowie an individuelle, rollenbezogene Zielsetzungen geknüpft.

Insgesamt hat sich die Zahl der Mitarbeitenden der Gruppe von 2.401 zum 31. Dezember 2024 auf 2.360 zum 31. Dezember 2025 verringert, was vor allem auf die Optimierung bei den Post- und Kurierdiensten der Pink Post in Rumänien zurückzuführen ist.

Anzahl Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer	31.12.2025	31.12.2024	D '25-'24	D '25-'24 %
Central Eastern Europe & DACH (CEE)	1.705	1.778	(73)	-4,1%
Western Europe, Nordics, Americas (WEST)	539	516	23	4,5%
Türkiye / Middle East and Africa (MEA)	93	91	2	2,2%
Corporate	23	16	7	43,8%
Summe	2.360	2.401	(41)	-1,7%

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden, berechnet auf Basis von Vollzeitäquivalenten (FTE), hat sich um 184 Mitarbeitende von 2.301 in 2024 auf 2.117 Mitarbeitende in 2025 verringert.

Bei der AUSTRIACARD HOLDINGS AG erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeitenden von 16 zum 31. Dezember 2024 auf 23 zum 31. Dezember 2025. Dieser Anstieg ist Ausdruck der fortgesetzten Maßnahmen zur Stärkung der Konzernsteuerung, insbesondere in den Bereichen Operations, Human Resources, Investor Relations, IT sowie Forschung und Entwicklung.

7. Umweltbelange

Im Jahr 2025 hat die AUSTRIACARD HOLDINGS AG (ACAG) ihr Umweltmanagement und -reporting weiter ausgebaut. Mit der Veröffentlichung eines eigenen Nachhaltigkeitsberichts gemäß ESRS legt der Konzern umfassende Informationen zu wesentlichen Themen offen und verbesserte gleichzeitig Datenqualität, Kontrollen und Abdeckung. Das Umweltmanagement bleibt fest verankert in regulatorischer Compliance, kontinuierlicher Verbesserung und international anerkannten Standards an allen Produktionsstandorten und in den Servicebereichen.

ESG Strategieentwicklung

Im Jahr 2025 trieb ACAG die Entwicklung einer umfassenden ESG Strategie voran. Im Mittelpunkt stand der Aufbau einer verlässlichen und transparenten Datenbasis über alle Gesellschaften hinweg, um die tatsächlichen Umweltauswirkungen besser zu verstehen und in den kommenden Jahren konzernweite Klima- und Zirkularitätsziele festlegen zu können. Diese Grundlage unterstützt eine koordinierte Umsetzung sowie ein einheitliches Fortschrittsmonitoring im gesamten Konzern. Diese strategische Ausrichtung stellt sicher, dass ökologische Prioritäten in den kommenden Jahren konzernweit konsistent und wirksam adressiert werden können.

Reporting Infrastruktur und Prozessverbesserungen

Um ein einheitlicheres ESG Reporting sicherzustellen, führte ACAG ein konzernweites Reporting Tool ein und stärkte die zugehörigen Prozesse. Wichtige Verbesserungen umfassten:

- Eine einheitliche Plattform zur konzern- und gesellschaftsübergreifenden Erfassung, Prüfung und Konsolidierung von Daten zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen.
- Einführung eines neuen ESG-Managers auf Gruppenebene sowie klarere Rollen und Verantwortlichkeiten für lokale ESG-KoordinatorInnen.
- Erweiterte Prüf- und Validierungsmechanismen.
- Eine verbesserte Abdeckung und höhere Genauigkeit bei der Erfassung der Treibhausgasemissionen in Scope 1, Scope 2 sowie wesentlichen Scope-3-Kategorien, wobei die Schätzmethode mit den ESRS-Grundsätzen und dem GHG-Protokoll in Einklang stehen.

Diese Maßnahmen fördern eine verlässlichere Datenerhebung und unterstützen eine erhöhte Auditfähigkeit.

Klimaschutz

Im Jahr 2025 konzentrierten wir uns auf Datenqualität und Maßnahmen auf Ebene der einzelnen Gesellschaften mit Fokus auf:

- Erweiterung der Treibhausgas-Bilanzierung (Scope 1, 2 & 3) über die wesentlichen Gesellschaften hinweg, mit Verbesserungen sowohl der Datenqualität als auch der Auswahl der Emissionsfaktoren, und als Grundlage für eine auf belastbaren Daten basierende Klimastrategie.
- Vielzahl von Maßnahmen auf Ebene der Gesellschaften, darunter Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz, der Ausbau der Nutzung und Erzeugung erneuerbarer Elektrizität sowie die zunehmende Elektrifizierung des Fuhrparks.
- Vorbereitung für den Klimatransitionsplan 2026.

Diese Aktivitäten unterstützen langfristige Emissionsminderungen entlang der Wertschöpfungskette.

Kreislaufwirtschaft & Ressourcennutzung

Der Konzern intensivierte Maßnahmen zur Reduktion von Ressourcenverbrauch und Umweltwirkungen, insbesondere durch:

- Erweiterung umweltzertifizierter und ressourcenschonender Materialien.
- Eine stärkere Nutzung von recycelten und biobasierten Kunststoffen in der Kartenproduktion.
- Fortführung von Pilotprojekten zur Kartenrücknahme und zum Recycling.
- Einsatz von Lebenszyklusanalysen zur Unterstützung von Material- und Designentscheidungen.

Diese Aktivitäten fördern die Weiterentwicklung zirkulärer Produkte und Prozesse.

Gestärktes Governance Rahmenwerk

Zur Stärkung ökologischer und ethischer Standards führte ACAG konzernweit neue Richtlinien zu Menschenrechten, Arbeitspraktiken, Umweltverantwortung und Korruptionsprävention ein. Sie schaffen klare Erwartungen für Mitarbeitende und Geschäftspartner und fördern eine einheitliche Governance im gesamten Konzern.

Mitgliedschaft im UN Global Compact

Mit dem Beitritt zum United Nations Global Compact im Jahr 2025 bekräftigte ACAG sein Bekenntnis zu international anerkannten Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Anti Korruption.

Wien, am 11. März 2026

Der Vorstand

Emmanouil Kontos eh
Vorstandsvorsitzender

Mohamed Chemloul eh
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jon Neeraas eh
Vorstandsmitglied

Burak Bilge eh
Vorstandsmitglied

Markus Kirchmayr eh
Vorstandsmitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

AUSTRIACARD HOLDINGS AG, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Abschlussprüfung adressiert haben
<p>Werthaltigkeit des Buchwerts von Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen</p> <p>Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2025 Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von MEUR 110,8 sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von MEUR 77,1 aus.</p> <p>Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen bzw. Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfordert Ermessensentscheidungen, ob ein Wertminderungsbedarf besteht, oder ob Anhaltspunkte vorliegen, dass eine in vorangegangenen Perioden erfasste Wertminderung nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte und wie hoch eine solche Wertminderung oder -aufholung ist.</p> <p>Das wesentliche Risiko liegt in der Einschätzung von Wertminderungs- oder aufholungsanzeichen sowie des beizulegenden Wertes durch das Management.</p> <p>Die Angaben der Gesellschaft zu Anteilen an verbundene Unternehmen sind in den Anhangangaben 2.4. Finanzanlagen, 3.1.1. Finanzanlagen und im Anlagespiegel enthalten.</p>	<p>Wir haben die Einschätzung des Managements betreffend die Werthaltigkeit des Buchwerts von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen hinterfragt und geprüft. Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachvollziehen und Evaluieren der Beurteilung des Managements betreffend des Bestehens von Wertminderungs- oder aufholungsanzeichen; • Einbeziehen unserer internen Bewertungsspezialisten hinsichtlich der Beurteilung der Konzeption der Identifizierung von Wertminderungs- oder aufholungsanzeichen durch das Management; • Plausibilisieren der Wertminderungs- oder aufholungsanzeichen mit Jahresergebnissen 2025 und den Budgets 2026 der verbundenen Unternehmen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Jahresfinanzbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

In Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

**Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter
und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 11. März 2026

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Katharina Schrenk eh
Wirtschaftsprüferin

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gem. § 124 Abs 1 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis oder die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, beschreibt.

Emmanouil Kontos eh
Vorstandsvorsitzender

Mohamed Chemloul eh
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jon Neeraas eh
Mitglied des Vorstands

Burak Bilge eh
Mitglied des Vorstands

Markus Kirchmayr eh
Mitglied des Vorstands